Nr. 199 — Mittwoch, den 26. August 1914. — 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanspann, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kuntze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Rousdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Neue Siege im Westen.

Die 53er von Köln bis Lüttich.

Von einem Elberfelder Einjährigen des 53. Infanterie-Regiments geht uns die folgende hochinteressante Schilderung zu:

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, versammelten wir uns Sonntag den 2. August gegen 6 Uhr abends auf dem Kasernenhofe. Unser Kommandeur begrüßte uns kurz, ein letzter strammer Griff, und fort ging's mit Musik. Wohin, war uns unbekannt. Die Kölner Bürger begleiteten uns unter großem Jubel bis zum Bahnhof Köln-Gereon. Hier wurden wir verladen, und zwar, wie wir später erfuhren, nach Aachen. Zum letzten Male sahen wir die Türme des Kölner Domes im Lichte der Scheinwerfer. Als wir in Aachen-West ankamen, wurde befohlen, „Laden und sichern!" Jetzt wurde uns klar, daß die Lage bedeutend ernster war, als man glaubte; denn umsonst wird bei den Preußen nicht geladen. Vorher glaubten wir, daß wir mehrere Tage im Grenzgebiet Wache stehen sollten, bis die Verhandlungen zu Ende seien. Niemand von uns ahnte, daß wir bereits nach zweimal 24 Stunden in Feindesland unter Artilleriefeuer Schützengräben graben würden.

In Aachen machten wir Halt und durften in einem großen Schuppen einige Stunden schlafen. Gegen 8 Uhr morgens wurden wir aus den Feldküchen gespeist, bekamen Löhnung, und nun ging es der Grenze entgegen. Unter der drückenden Hitze hatten wir am meisten zu leiden. Nachmittags 5 Uhr machten wir vor Neutral-Moresnet halt. Auf einer Anhöhe in der Nähe einer Zinkgrube errichteten wir einen Schützengraben, von wo aus man das ganze Gelände beherrschte. Abends bekamen wir reichlich Essen und Trinken. Ein Teil unserer Kompagnie sollte in den Gebäuden der Zinkgrube übernachten, der Rest baute Zelte. Natürlich wurden die nötigen Wachtposten ausgestellt. Wir alle freuten uns schon sehr auf unser Nachtlager. Aber wie waren wir erstaunt, als wir bereits nach zehn Minuten alarmiert wurden. Ein jeder fragte den anderen, was eigentlich los sei, aber niemand konnte Auskunft geben. Im Nu waren die Zelte verschwunden. Unser Kompagniechef teilte uns nun folgendes mit: Die Franzosen sind im Anmarsch, wir haben den ehrenvollen Auftrag, sie mit dem Bajonett anzugreifen, die anderen Truppen dienen zur Deckung. Ein jeder bereite sich vor, da wohl keiner von uns zurückkehren wird.

Die Seitengewehre wurden aufgepflanzt. Wir erlebten schreckliche Stunden. Totenstille herrschte, man hörte die Regentropfen auffallen und sah im Dunkel der Nacht das Glitzern der Bajonette. Von Belgien herüber hörte man das unruhige Bellen der Hunde sowie das Rollen der Eisenbahnzüge. Wohl mancher dachte an die Heimat zurück und an das große Ereignis, das wir in wenigen Stunden erleben sollten. Wir wechselten unsere Stellung sehr oft, bis wir endlich gegen 11 Uhr — 200 Meter von der Grenze entfernt — feste, zum Teil gedeckte Stellungen einnahmen. Die Nacht war endlos; der Tag begann zu grauen; man hörte keine Eisenbahn mehr, vom Feinde hatten wir auch nichts gesehen. In dieser Nacht ist manchem die Furcht für immer ausgetrieben worden. Nachdem wir den Hunger etwas gestillt hatten, erreichte uns der Befehl, in Belgien einzumarschieren. Ob das belgische Militär feindlich gesinnt war, war uns unbekannt.

Beim Überschreiten der Grenze war der Jubel groß; unsere Fahnen wurden entfaltet und mit Hurra begrüßt. Nicht minder groß war die Begeisterung, als General v. Emmich als unser Heerführer die Truppen besichtigte. Jedem einzelnen schaute er ins Auge, und ohne Zweifel war er stolz auf die Truppe, die er in wenigen Tagen zum Siege führen sollte. Die Häuser waren zum größten Teile verlassen, die anderen Bewohner standen wie Bildsäulen da, und staunten uns an. Die Hitze wurde immer größer; leider konnten wir nirgends Wasser bekommen, um den Durst zu stillen. Erst in Aubel ließ sich die Bevölkerung dazu bewegen, Eimer mit Wasser auf die Straßen zu stellen. Unser Mittagessen, bestehend aus Reis und Kommißbrot, nahmen wir noch in Ruhe ein. Erst gegen Nachmittag wurde bekanntgemacht, daß die Belgier unsere Vortruppen beschossen hatten und deshalb als Feinde zu behandeln seien. Jetzt stießen wir auch auf Hindernisse. Bäume von fast 1 Meter Durchmesser lagen unzählig quer auf den Straßen; wo keine Bäume waren, hatte man die Straßen aufgerissen. Alles dies hinderte uns nicht: der Vormarsch erfolgte einfach durch Gärten und Felder. Gegen 6 Uhr nachmittags waren wir am Ende unseres Zieles angekommen. Unser Regiment zog auf Vorposten. Die ganze Gegend wurde nach Feinden abgesucht, und dann konnten wir unser Lager errichten. In der Ferne brannte ein Dorf, das durch unsere Artillerie in Brand geschossen war.

Der erste Feind war ein belgischer Flieger, der unsere Stellungen umkreiste; er wurde mit Schrapnells empfangen, die ihn aber nicht erreichten. Auf der Rückfahrt des Fliegers wurden zwei weiße Fahnen sichtbar, und wir glaubten, daß er zur Landung gezwungen sei. Im Gegenteil; nach einigen Minuten bekamen wir feindliches Artilleriefeuer. Die Geschosse schlugen in allernächster Nähe ein. Statt besser, schossen die Belgier immer schlechter, so daß ein Teil unserer Kompagnie sich in aller Ruhe schlafen legte; der andere Teil arbeitete an einem Schützengraben. Alle zwei Stunden wurden wir geweckt, um die Wachen abzulösen. Morgens 6 Uhr begann der Vormarsch gegen die Forts von Lüttich. Da nur schwache feindliche Truppen gemeldet waren, ging auch nur das dritte Bataillon unseres Regiments vor; die beiden anderen Bataillone blieben zur Verstärkung. Es dauerte auch nicht lange, bis wir Infanteriefeuer bekamen. Die Belgier, die, wie wir am Abend von Gefangenen erfuhren, drei Regimenter Infanterie und ein Regiment Artillerie stark waren, wichen ständig vor uns wenigen Soldaten zurück, bis daß wir dicht an ein Fort kamen. Hier empfing uns die Artillerie mit einem mörderischen Feuer, richtete aber absolut keinen Schaden an. Mit größter Ruhe, als schössen wir mit Platzpatronen, hielten wir der bedeutenden Übermacht stand. Erst, als das erste Blut floß, wurde uns richtig klar, daß wir nicht im Manöver waren. Da es ausgeschlossen war, ohne größere Verstärkung das Fort einzunehmen und die belgische Infanterie nicht mehr gesichtet wurde, beschlossen unsere Führer den Rückzug. Geschlossen, unter schwerem Artilleriefeuer, gingen wir in aller Ruhe an unseren früheren Standort. An Ort und Stelle angekommen, begrüßte uns unser Brigadekommandeur und dankte herzlich für das tapfere Verhalten. Wir hatten während des ganzen Tages etwa 6 Tote und 20 bis 25 Leichtverwundete. Es war bereits 6 Uhr abends; unser Hauptmann kündete den Sturm auf das Fort für den kommenden Tag in aller Frühe an.

Von einer Anhöhe aus bot sich uns ein wunderbares Schauspiel. Unsere Artillerie beschoß über uns hinweg das Fort. Vier oder fünf Granaten pfiffen gleichzeitig durch die Lüfte, und fast jede Granate schlug ein; nach kaum einer Stunde stand das Fort in Flammen. Unsere Freude war groß, hatten wir doch jetzt auch einen leichteren Stand. Unsere Freude war aber nur von kurzer Dauer, denn dieses Fort war für uns erledigt, und wir sollten ein anderes stürmen.

Bei Anbruch der Dunkelheit wurde befohlen: Tornister abhängen! Entladen!

Letzteres war uns unverständlich, aber in kürzester Zeit begreiflich. Das Seitengewehr wurde aufgepflanzt, und ein jeder hatte am linken Oberarm als Erkennungszeichen eine weiße Binde. Es überraschte uns ein furchtbares Gewitter, die Nacht war von den Blitzen hell erleuchtet; wir waren bis auf die Haut naß. Jeder feindliche Posten sollte lautlos abgestochen werden. Aus diesem Grunde wurde entladen. Ein einziger Schuß hätte genügt, um uns zu verraten, denn wir wollten durch einen Marsch von 15 Kilometern das Fort von einer anderen Seite angreifen.

Wir kamen durch Visé, wo die Geschosse unserer Artillerie großen Schaden angerichtet hatten. Wie ausgestorben lag der Ort da; das Straßenpflaster war während einer Stunde unser Ruheplatz.

Ungeahnt und in größter Ruhe marschierten wir nach Richelle, obwohl uns eine Nacht bevorstand, die wohl keiner der Überlebenden vergessen wird.

Richelle ist ein kleiner Ort, in dem die Häuser meistens in Gärten stehen, die von zwei Meter hohen Hecken umgeben sind. Als ungefähr die Hälfte unseres Regiments durch das Dorf war, sah man, daß die Hecken niedergelegt waren.

Plötzlich erhielten wir von vorne Maschinengewehr-, aus den Häusern, Gärten, Kellern, von den Dächern und Bäumen herab Infanteriefeuer.

In rasender Eile stürmten wir vor, ohne nur einen einzigen Feind zu sehen; nur am Feuer merkten wir, daß die Belgier zurückwichen, und wir wenigstens den Rücken frei hatten. Die Kugeln pfiffen um uns herum wie Hände voll Körner, wenn man Hühner füttert.

Ohne Rücksicht auf die Gefahr, ging es durch Gemüsefelder, über Leichen hinweg.

Wir gelangten auf eine Ebene, auf der nur ein einziges Haus stand, das von Maschinengewehren der Belgier besetzt war. Trotz der vielen Hinder-

Der Einzug der Deutschen in Namur.

Meldung unseres Kriegsberichterstatters.

Lüttich, 25. Aug. Ich bin am 24. nachmittags unter dem Donner der Geschütze mit den ersten Truppen in das soeben von Deutschland in Besitz genommene Namur eingerückt. Nähere Berichte folgen.

Dr. Bongardt, Kriegsberichterstatter.

*

Dr. Bongardt depeschiert über den Einzug unserer siegreichen Truppen:

Die Haltung der Unsrigen war unvergleichlich. Ein fremdländischer Militärattaché sagte mit Tränen der Rührung in den Augen zu mir: „Man muß Sie darum beneiden, Deutscher zu sein." Kein Stacheldrahtverhau und keine Barrikade, kein mörderisches Geschütz- und Gewehrfeuer aus den befestigten Stellungen der Belgier konnten die Unsrigen aufhalten. Unsere Offiziere, stets weit voran, gaben wieder Beispiele größter Tapferkeit und Selbstverleugnung. Das Vertrauen der Mannschaften zu ihnen ist felsenfest. Der Feind lief entsetzt, in rasender Flucht vor unseren Truppen davon. Kilometerweit kam ich durch Strecken, wo der Boden mit fortgeworfenen Gewehren und Uniformstücken bedeckt war.

Als wir in Namur einrückten, donnerten unsere schweren Belagerungsgeschütze, um die letzten Forts, die sich noch sehr tapfer halten, zum Schweigen zu bringen. Niemand, der es nicht selbst gesehen hat, kann sich die Wirkung der zentnerschweren Granaten vorstellen. Ich sah Forts, die nur noch einen tiefen Krater bilden; mehrere Meter dicke Zementgewölbe waren in Fetzen gerissen oder türmten sich wie Felsblöcke übereinander. An einer Stelle lagen 150 Belgier, die mit ihrem General lieber sterben, als sich ergeben wollten, unter den Trümmern begraben.

Musterhaft ist bei uns die Marschordnung und die Haltung überhaupt. Am Abend der Schlacht sah ich Truppenteile, die seit der Nacht unter größten Strapazen im Feuer gestanden und gewaltige Verluste erlitten hatten, aber Marschordnung hielten und sangen, als befänden sie sich im Herbstmanöver. Vom frühen Morgen bis zur späten Nacht bemerkte ich keinen einzigen schlappen Mann, irgendeinen Zurückgebliebenen.

Wo die Gelegenheit günstig erscheint, läßt sich die belgische Zivilbevölkerung immer noch zu hinterlistigen Überfällen auf einzelne Soldaten oder Patrouillen hinreißen. Da, wo dies geschehen, lernte ich die vergeltenden Greuel des Krieges in ihrer fürchterlichsten Gestalt kennen. Aber gleich daneben, wo sich die Bewohner neutral verhalten hatten, waren die Häuser unberührt, und Männer und Frauen saßen unbehelligt und oft gemeinsam mit unseren Soldaten vor den Türen. Ich kam auch durch Franktireurdörfer, die man in gerechter Vergeltung in einen einzigen brennende Trümmerhaufen zusammengeschossen hatte, die als abschreckendes Beispiel wirken sollen.

Unbegreiflich ist mir das Verhalten der Einheimischen. Vor Namur standen die Leute trotz des schweren Unglücks, das über sie hereingebrochen ist, vergnügt plaudernd, ja scherzend. Bewunderung erweckt, mit welcher Selbstverständlichkeit die große Heeresmaschine — man müßte meinen: selbsttätig — arbeitet. Zwei Stunden nach dem Einmarsch in Namur begann die Feldpost ihre Einrichtung, rückten die Kolonnen nach und wurde mit der Wiederherstellung der Brücken begonnen. Hier an Ort und Stelle kann man am besten erkennen, von welch großer Bedeutung die rasche Einnahme Lüttichs war.

Unsere bisherigen Erfolge im Westen beruhen darauf, daß die Heeresführung überraschend gewaltige Massen von Truppen dahin geworfen hat, wo sie den Schlag führen wollte. Außer der strategischen Führung, der moralischen Erschütterung des Gegners, beruht der Erfolg auf der Angriffslust, der selbstlosen Hingabe und Manneszucht unserer tapferen Soldaten. Nach dem zu urteilen, was ich gestern erlebt habe, glaube ich nicht, daß ein Volk der Erde es uns hierin gleich tun kann.

Siegreiche Riesenkämpfe an der Maas.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Dem Berl. Tagebl. wird aus dem Haag gemeldet: Das Echo de Paris meldet über die Kämpfe an der Maas: Am Sonntag standen 400000 Franzosen und 40000 Engländer gegen die Deutschen. Zuerst waren die afrikanischen Truppen westlich der Maas Herr des Terrains. Da ließen die Deutschen die Garde Sturm laufen, worauf die Truppen der Verbündeten namentlich die Afrikaner, wichen. Die Deutschen hatten allerdings 700—800000 Mann gehabt und die besten Stellungen.

WTB. Berlin, 25. Aug. (Tel.) Nach einem den italienischen Blättern zugegangenen, uns aus Rom übermittelten amtlichen Bericht ist in Paris am 24. August, 11 Uhr abends, folgende offizielle Mitteilung ausgegeben worden: Westlich der Maas wurde unsere Armee von den Deutschen angegriffen und hielt bewundernswert stand. Zwei französische Armeekorps rückten vor, sie wurden mit mörderischem Feuer empfangen, aber sie wichen nicht. Als aber die preußische Garde einen Gegenangriff ausführte, mußten sie sich zurückziehen. Der Feind hatte enorme Verluste. Östlich der Maas hatten die Franzosen in schwierigem Gelände Vorwärtsbewegungen gemacht und wurden dann heftig angegriffen. Nach sehr lebhaftem Kampfe mußten sie zurückgehen. Südlich des Semois nahmen englische und französische Truppen eine gedeckte Stellung. Sie blieben intakt. Unsere Kavallerie hat nicht gelitten. Der physische und moralische Zustand unserer Truppen ist ausgezeichnet. Die französische Armee wird jetzt defensiv bleiben, um die Offensive im geeigneten Moment wieder aufzunehmen. Unsere Verluste sind bedeutend, aber noch nicht genau anzugeben. Der Bericht erklärt schließlich, es sei zu bedauern, daß der Angriffsplan seinen Zweck nicht erreicht habe, und fügt dann hinzu, die Defensivstellung der Franzosen bleibe gegenüber dem Feinde, der schon geschwächt sei, vollkommen fest. Teile einer selbständigen deutschen Kavallerie-Division auf dem äußersten Flügel seien in das Gebiet von Roubaix-Tourcoing eingedrungen, das von Territorialtruppen verteidigt werde.

Zu diesem französischen Eingeständnis der Niederlagen sagt die „Vossische Zeitung": Die Franzosen haben die Niederlagen, die sie in den letzten Tagen erlitten, auf die Dauer nicht verheimlichen können, sie versuchen aber, sie als minder schwer hinzustellen. Die in der Mitteilung aus Paris vom 24. August erwähnten Ereignisse westlich der Maas sind bisher bei uns noch nicht bekannt gewesen. Danach sind die Franzosen westlich der Maas vorgegangen, aber zurückgeschlagen worden. Auf dem äußersten nördlichen Flügel soll deutsche Kavallerie bereits die Gegend nördlich von Lille erreicht haben.

nisse, wie Gräben, Eisengitter, Hecken und Stacheldrahtzäune, gelang es uns, das Haus einzunehmen, und in den unteren Räumen wurden zunächst unsere Verwundeten verbunden. In den oberen Stockwerken schlugen wir mit Beilen die Wände ein, um unsere Maschinengewehre ins Gefecht bringen zu können.

Zeitweilig stellten wir das Feuer ein, da wir in der Dunkelheit nicht wußten, ob wir Freund oder Feind beschossen. Wir sangen daher patriotische Lieder, wie „Deutschland, Deutschland über alles" und „Die Wacht am Rhein". Besonders erhebend war, daß sogar Sterbende mit gebrochener Stimme mitsangen. Zu meiner Seite lag unser Bataillonsadjutant, zur anderen ein Leutnant. Ich bemerkte, daß der erstere schwer verletzt, der letztere tot war. Aus diesem Grunde stand ich auf, rief mit kräftiger Stimme und erhobenem Gewehr: „Auf, marsch, marsch!", und alle Kameraden ringsum folgten mir. Wir schwärmten in die vordersten Schützenlinien ein und beschossen die Belgier, die auf einer Anhöhe in Schützengräben lagen.

Je heller es wurde, um so mörderischer wirkte unser Feuer, namentlich das der Maschinengewehre.

Schon nach einigen Stunden eröffneten wir den letzten Sturm, machten hierbei aber nur 120 Gefangene; alles andere war tot.

In den belgischen Schützengräben sah man schreckliche Bilder. 5 — 6 Tote übereinander, meistens Kopfschüsse, ein Zeichen, daß wir sehr gut geschossen hatten. Einigen fehlte die Kopfdecke, bei anderen war der Kopf von Geschossen vollständig durchlöchert.

Der Sieg war unser; alles vernichtet, 120 Gefangene und zwei Maschinengewehre erobert. In Argenteau bildeten wir kleine Abteilungen, besetzten die leeren Häuser und waren somit zum Hauseigentümer geworden; hier schliefen wir wieder zum ersten Male für ein paar Stunden im Bett.

Gegen 4 Uhr nachmittags bezogen wir Biwak; hier war bald der gewohnte Soldatenhumor wieder zu Hause. Am anderen Tage sollten unsere Truppen in Lüttich einziehen. Leider kann ich darüber aber nichts berichten, da auch ich verwundet war und ins Lazarett Schloß Argenteau geschafft wurde.

Ich bin nun fast zwei Wochen wieder in der Heimat und hergestellt; mit größter Zuversicht kehre ich indes in einigen Tagen zu meinem Regiment zurück. G.—

Eine Kaiserparade im Kriege.

Aus dem Hauptquartier geht dem „Düsseldorfer Generalanzeiger" folgender Bericht zu, den wir ohne Ort und Datum veröffentlichen, da aus begreiflichen Gründen verschwiegen werden muß, wo sich das Hauptquartier befindet. Der Bericht selbst dürfte deswegen aber nicht minder Beachtung finden, da er Zeugnis gibt von dem prächtigen Geiste, der unsere Zeit beseelt, und von der Begeisterung für Kaiser und Reich, die unser Volk in Kampf und Tod fortreißt.

Ein unvergeßlicher Tag, wert, von der Geschichte aufgezeichnet zu werden. Während das deutsche Volk rings Feinde bedrohen, hält der Fürst dieses Volkes eine Parade ab zum Zeichen der glänzenden Ordnung in unserem Heerwesen. Unsere Feinde würden es nicht glauben, aber wenn sie es glauben, für Spielerei halten. Wir aber erkennen: Welches Vertrauen in die eigene Kraft, welche Zuversicht und Freudigkeit müssen Fürst und Volk beseelen, daß sie sich allen Feinden und Neidern, allen feindlichen Lügen, Prahlereien und Drohungen zum Trotz nicht aus der Fassung bringen lassen.

Als mittags bekannt gemacht wurde: „3 Uhr antreten zur Kaiserparade", da erfüllte helle Freude das Herz jeden Mannes. Wir wollten es kaum glauben, daß es uns vergönnt sein sollte, unserem geliebten Kaiser nochmals zu huldigen, ehe wir zum Kampf und Sieg geführt wurden. Da war kein Zurückhalten mehr. Die Leute, die gerade ermüdet von der Wache heimkehrten, vergaßen ihre Müdigkeit. Bald stand Bataillon an Bataillon, und immer wieder rückten neue heran, kräftige Landwehrmänner und bartlose Rekruten, Freiwillige und Reservisten, Infanterie, Artillerie und Kavallerie. Schier unabsehbar waren die Reihen, die sich bildeten und der Ankunft des Kaisers harrten. Auch uns schien jetzt die Frage des Niederländers berechtigt: „Wo kriegen die Deutschen all die Soldaten her?"

„Achtung! Präsentiert das Gewehr!" schallt es über den Platz. Der Kaiser reitet heran. Jugendfrisch und mit freundlichem, wenn auch ernstem Antlitz, begrüßt er uns mit den Worten: „Morgen, Kameraden!" Und „Morgen, Majestät!" schallt es aus tausend und abertausend Kehlen über das weite Feld. Freundlich lächelnd, reitet der Kaiser mit seinem Gefolge die Fronten ab. Bei den Landwehrleuten scheint es ihm besonders zu gefallen. Er spricht viele der Kameraden an und unterhält sich mit ihnen. „Wo bist du her, mein Sohn?" „Aus Krefeld, Majestät!" — „Warst du denn auch da, als ich meine Husaren hingebracht habe?" „Jawohl, Majestät!" — „Na, dann kennen wir uns ja von früher." — — „Wo ist deine Heimat?" „In Rheydt." — „So." — — „Und wo bist du zu Hause?" „In Kevelaer bei Geldern, Majestät." „Da gibt es ja wohl auch einen guten Tabak." — — Und so ging es fort, die Reihen entlang. Und als dann die Reihen zusammengezogen waren und der Kaiser mit weithin schallender, klarer Stimme sich an seine Soldaten wandte, da herrschte lautlose Stille überall. Keiner wollte sich ein Wort des Kaisers entgehen lassen.

„Kameraden", so sprach der Kaiser, „ich habe euch hier um mich versammelt, um mich mit euch des herrlichen Sieges zu freuen, den unsere Kameraden in mehreren Tagen in heißem Ringen erfochten haben. Truppen aus allen Gauen halfen in unwiderstehlicher Tapferkeit und unerschütterlicher Treue mit zu dem großen Erfolge. Es standen unter Führung des bayerischen Königssohnes nebeneinander und fochten mit gleichem Schneid Truppen aller Jahrgänge, Aktive, Reserve und Landwehr. Diesen Sieg verdanken wir vor allen Dingen unserem alten Gott. Er wird uns nicht verlassen, da wir einstehen für eine heilige, gerechte Sache. Viele unserer Kameraden sind bereits im Kampfe gefallen. Sie starben als Helden fürs Vaterland. Wir wollen ihrer in Ehren gedenken und bringen zu Ehren der draußen stehenden Helden ein dreifach donnerndes Hurra, Hurra, Hurra."

„Wir haben noch manche blutige Schlacht vor uns", so fuhr der Kaiser fort, „hoffen wir auf weitere gleiche Erfolge. Wir lassen nicht nach und werden dem Feinde ans Leder gehen. Wir verlieren nicht die Zuversicht und vertrauen auf unseren guten alten Freund dort oben. (Bei diesen Worten wies der Kaiser mit der Hand zum Himmel.) Wir wollen siegen und müssen siegen." (Der Kaiser schlug mit der geballten Faust abwärts.)

Mit unbeschreiblicher Begeisterung wurde das Hurra des Kaisers aufgenommen und mit gleicher Begeisterung stimmten die Truppen in das Hurra ein, das der Platzkommandant auf den Kaiser ausbrachte. „Ade, Kameraden!" — „Ade, Majestät!" — Und der Kaiser verließ mit Gefolge den Platz. Und dann: „In Gruppen rechts schwenkt marsch! Parademarsch!" Hei, wie flogen die Beine der alten Leute. Ich hätte es nicht für mögilch gehalten, daß unsere alten Knochen noch das leisten könnten. Über eine Stunde dauerte der Vorbeimarsch all der Scharen.

Bis in die Nacht hinein gingen die Wogen der Begeisterung hoch. Alle die bärtigen Männer und die Jünglinge verlangten mit Ungestüm, vor den Feind geführt zu werden. Tränen der Freude traten mir ins Auge, als ich am Abend einen Landwehrmann zu seinem Kameraden sagen hörte: „Ich bin ein einfacher Landwehrmann und habe daheim Weib und sechs Kinder, aber ich habe mich schon viermal freiwillig zur Front gemeldet. Leider hat man mich noch immer zurückgestellt." Soll ob solcher Begeisterung und Vaterlandsliebe nicht das Herz im Leibe vor Freude lachen? Wer will da noch zurückbleiben? — Wenn solche unerschütterliche Ruhe und Begeisterung und solches Vertrauen Fürst und Volk beseelen, dann kann's nicht schief gehen.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Deutsche Kriegsbriefe.

Von Paul Schweder.

III. (Unber. Nachdr. verb.)

Großes Hauptquartier, 24. Aug.

Es ist ein ganz eigenartiges Gefühl, in einer deutschen Stadt zu sitzen, die bereits seit Tagen das Oberhaupt des Reiches, den Großen Generalstab, die höchsten Würdenträger, die Leiter unserer Regierung, und daneben mehrere Tausend Einwohner beherbergt, ohne daß eine Kunde von ihr nach außen dringt. Gleich einem Dornröschen liegt sie da, und gewiß nicht weniger reizend. Hier kann man noch die absolute Ruhe finden, die sonst überall im Reiche von Extrablattrufern, erregten Menschen in den Straßen, Truppentransporten, Wagengerassel, Cafehauslärm und Straßenbahnverkehr verdrängt ist. Ein ewig heiterer Himmel lächelt über der Idylle, die vielen Tausenden schon Erholung und Anregung geboten hat. Man glaubt zu träumen, wenn man plötzlich auf einem Parkweg einen hohen Herrn in der Uniform eines preußischen Generalleutnants auftauchen sieht, der sonst in der Berliner Wilhelmstraße Geschichte macht und jetzt auch hier, trotz seiner militärischen Eigenschaft die Zügel der Regierung fest in der Hand hält. Dann wieder tutet eines der kaiserlichen Automobile hoch oben auf einer der waldigen Anhöhen, und schließlich sitzt man im Hotel-Speisesaal inmitten von ausländischen Militärattaches, die hier wild umherlaufen und ganz erstaunt die wunderschöne Landschaft betrachten, die durchaus nicht für Mars, sondern für die Musen bestimmt erscheint.

Noch sind wir Journalisten also weit vom Schuß. Aber der Große Generalstab sorgt schon dafür, daß uns die Zeit nicht allzu lang wird. Neben einem mehrmaligen Appell, der sich an den Tagen, wo die Postanweisungen von zu Hause einlaufen, zu einem förmlichen Löhnungsappell auswächst, gibt es strategische Unterrichtskurse, Geländebesichtigungen und kritische Besprechungen der Gesamtlage. Man lernt hier an einem Tage mehr als daheim aus dicken Lehrbüchern in einem Jahr. Im übrigen geht es uns Berichterstattern nicht anders als dem großen Publikum daheim. Wir glaubten auch, daß nun Schlag auf Schlag kommen müsse, und haben jetzt Gelegenheit, zunächst in unendlich langer Reihenfolge all die vielen, vielen kleinen Einzeldinge kennen zu lernen, deren volle Beherrschung allein den vollen Erfolg eines solchen Völkerringens, wie wir es jetzt zu beobachten Gelegenheit haben, verbürgt. Mit vollem Recht hat der Kaiser in diesen Tagen vor allem der Tätigkeit unserer Eisenbahnen während der Mobilmachungszeit gedacht. Ich habe selbst zu beobachten Gelegenheit gehabt, wie ein im Dienst ergrauter Lokomotivführer 24 und mehr Stunden hintereinander arbeitete und stolz jedes Ablösungsanerbieten ablehnte. Und Zugführer, Schaffner, ja selbst Gepäckträger, taten überall weit mehr als ihre Pflicht, und fühlten sich nicht so sehr als Beamte, sondern mehr als Soldaten. Ebenso die Postbeamten. Und dann die Frauen und Männer, die sich in den Dienst des Roten Kreuzes und der Bahnhofsverpflegungsstationen gestellt hatten. Ihr segensreiches Wirken ist nicht nur unseren Truppen, sondern der ganzen Nation zugute gekommen. Denn auch auf die reisenden Zivilisten und die Fremden hat sich ihre Fürsorge erstreckt, und bei allen Reisenden dieser Tage ist es zur unerschütterlichen Überzeugung geworden: das macht uns kein anderes Land der Welt nach!

Unserem Großen Generalstab war das bereits von 70 her bekannt. Aber auch er hatte diesmal mit ganz anderen und durch den Dreifrontenkrieg besonders erschwerten Umständen zu rechnen. Wäre es da ein Wunder gewesen, wenn hier an der Zentrale in den entscheidenden Augenblicken so etwas wie Nervosität herrschte? Ach, es ist ewig schade, daß man die ruhigen, ja selbst bei der Bekanntgabe entscheidender Siegesmeldungen fast unbeweglich bleibenden Gesichter unserer Generalstäbler nicht photographieren darf, nicht weil es die Armeeverwaltung etwa verboten hat, sondern weil sie selbst dem Verwegenen die Apparate konfiszieren lassen würden. So heute, als doch gewiß ein Lieblingswunsch der Männer vom Königsplatz in Berlin in Erfüllung gegangen war, den Kronprinzen des Deutschen Reiches an der Spitze einer Armee fechten und siegen zu sehen, nachdem es bisher immer geheißen hatte, daß der Thronfolger nur eine Division führe. Aber ganz konnten sie doch nicht ihre Genugtuung darüber verbergen, daß auch diese Armee sich nicht mit dem Siege begnügt, sondern die energische Verfolgung des Feindes getreu den Intentionen des Großen Generalstabes aufgenommen hat. Schon gehen die Franzosen scharf zurück, das große Heer erscheint in zwei Teile zerrissen, und das Oberelsaß ist vor weiteren Invasionen bewahrt. Was an Waffen, Geschützen und Gefangenen erbeutet ist, weiß man noch nicht. „Denn in dieser Beziehung schreiben wir keine Statistik", setzt unser freundlicher Instruktor humorvoll hinzu. Er bedauert auch, daß nach wie vor die Nachrichten selbst von den überraschendsten Erfolgen unserer Truppen so lakonisch klingen. Aber er gibt uns eine wundervolle Erklärung dafür: Wir haben mit der absoluten Bescheidenheit und der größten Sachlichkeit unserer Heerführer zu rechnen. Hat man doch dem Großen Generalstab einen der letzten Siege auf dem westlichen Kriegsschauplatz in der dienstlichen Form gemeldet: „Die vorgeschriebene Linie ist erreicht." Zwischen diesen wenigen Worten aber lagen tagelange Kämpfe. Langsam, aber immer deutlicher zeigt sich nun auch eine Katerstimmung in der französischen Presse, und damit sind wir bei dem heiklen Kapitel angelangt, wie wir in Zukunft der einflußlosen Zeit unseres auswärtigen Nachrichtendienstes ein Ende machen können, damit das uns freundliche oder wenigstens neutrale Ausland besser von unseren Absichten, Leistungen und Aussichten unterrichtet wird. Wenn auch jetzt, wo man die Wahrheit eingestehen muß, unsere Erfolge dem Ausland nur um so großartiger erscheinen werden, so ist doch nicht zu vergessen, daß Lauheit, Zaghaftigkeit und Gegnerschaft dort entstehen können, wo man auf Grund unrichtiger Informationen zu dem Schluß kommen muß, daß es besser wäre, mit dem gefährdeten Freunde zu brechen. Nun, uns ist ja trotzdem nicht bange, denn wir haben, was wir bisher erreichten, nur unserer eigenen Kraft zu verdanken und müssen auch für die Zukunft damit rechnen, daß das alte deutsche Sprichwort Recht behält: Selbst ist der Mann!

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Den Heldentod gestorben.

WTB. Meiningen, 25. Aug. Das Hofmarschallamt teilt mit: Prinz Friedrich, Bruder des Herzogs von Meiningen und Vater der Großherzogin von Sachsen, ist am 23. d. M. vor Namur durch einen Granatschuß getötet worden.

Ein gelungener Streich einer Zeppelinmannschaft.

Den Taten deutscher Luftschiffer gegenüber bequemt sich selbst ein englisches Blatt, das sonst an dem deutschen Heere nur zu tadeln findet, zu einem Lob: Eine der kühnsten und geschicktesten Kriegstaten war sicherlich die des deutschen Luftschiffers in Lüttich. Als die Deutschen einsahen, daß sie die Stadt nicht einnehmen könnten, sandten sie nach Einbruch der Dunkelheit ein Luftschiff. Es flog über das Fort und warf Bomben aus einer Höhe von 900 Metern." Um sich nicht zur Zielscheibe belgischer Schüsse zu machen, befestigte der Luftschiffer an seiner Maschine ein etwa 60 Meter langes Seil, an dem eine rote Laterne hing. Die Belgier hielten die Laterne für das Luftschiff, eröffneten Feuer und zerschmetterten sie, das Luftschiff unversehrt lassend. Die Bomben beschädigten das Fort so, daß die Kanonen außer Gefecht gesetzt waren: „Wir beklagen, daß die Täuschung gelang, aber man muß doch die kühne und erfolgreiche Anschlägigkeit bewundern."

Die deutsche Verwaltung in Belgien.

WTB. Berlin, 25. Aug. (Telegr.) Mit der Verwaltung der okkupierten Teile des Königreichs Belgien ist von S. M. dem Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur der Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungschef ernannten Regierungspräsidenten v. Sandt in Aachen übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat Exzellenz beigelegt ist. Auch viele Eisenbahnbeamte, u. a. aus dem Direktionsbezirk Elberfeld, sind nach Belgien zur Verwendung an den dortigen Eisenbahnen entsandt.

Unsere Farben in Brüssel.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Dem Lok.-Anz. wird aus Rotterdam gemeldet: Als die deutschen Truppen in Brüssel einzogen, wehten vom Rathause die belgische, französische und englische Fahne. Die Deutschen änderten dies folgendermaßen: In die Mitte setzten sie die Fahne der Stadt Brüssel, links und rechts die deutsche und belgische Flagge.

Ueber den Sieg von Lothringen

schreibt das Militärwochenblatt: Diese gewonnene Schlacht ist den größten Siegen von 1870/71 gleichzustellen; man bedenke, daß sie nicht ganz drei Wochen nach dem Ausbruch der Mobilmachung trotz des zeitlichen Vorsprungs der Franzosen an vorbereitenden kriegerischen Maßnahmen gewonnen worden ist. Wer zu beurteilen weiß, wie es bei dem gallischen Temperament nach einer solchen Niederlage bei den französischen Truppen aussehen wird, wie viel moralische Einbuße, Menschen- und Materialverluste die geschlagene Armee erlitten hat, der weiß, welch gewaltiger Anstrengungen es für eine erstklassige Führerschaft und Kriegsverwaltung bedarf, um eine solche desorganisierte Masse, wie sie die geschlagene französische Armee heute darstellt, wieder zu einer operationsfähigen Truppe zu machen, der wird zustimmen, daß die Trümmer dieser selben geschlagenen französischen Armee nicht vor sechs bis acht Wochen wieder im Felde werden erscheinen können.

Französische Bestialitäten.

Aus einem Feldpostbrief, den die „Münch. N. N." veröffentlichen, ist zu ersehen, daß die französischen Eingeborenen den afrikanischen an Wildheit und Blutgier mitunter nichts nachgeben. Es heißt darin u. a.: Ein Chevauleger erzählte: Auf Patrouille erhielt mein Leutnant einen Streifschuß und fiel vom Pferde, mein anderer Kamerad ebenfalls, aber tot. Ich ritt ein Stück zurück und sah, wie die Feinde kehrt machten und fortritten. Ich wollte mich umsehen nach meinem Kameraden und dem Leutnant. Als ich nach dem Platze kam sah ich, wie Zivilpersonen den Verwundeten die Köpfe abschnitten und auf Stangen befestigten. Ich ritt sofort in größtem Galopp zu meiner Schwadron zurück, die sofort unter meiner Führung nach der betreffenden Stelle aufbrach. Wir fanden die Zivilpersonen noch bei der Arbeit und nahmen sie fest.

Nette Brüder.

Am 18. August haben die englischen Blätter mitteilen dürfen, daß das englische Expeditionskorps unter Sir John French glücklich in Boulogne gelandet ist, was sie als große Kunststücke feiern, da eine Störung durch die feindliche Flotte hätte erwartet werden können. Die Westminster Gazette bringt nach einem Bericht des Daily Telegraph eine Schilderung der Ausschiffung englischer Truppen in Boulogne: Soldaten des französischen 7. Infanterie-Regiments versahen den Dienst bei dem Hafenbecken Loubet, wo die englischen Schiffe anlegten! „Sobald die Engländer die Stege herunterkamen, schüttelten sie die Hände der Franzosen und sprachen den Stolz aus, ihnen helfen zu können. Einige Soldaten warfen einen prüfenden Blick über die französischen Infanteristen und erklärten, daß sie zäh und schneidig aussähen, die richtige Sorte für den Krieg, doch tat es ihnen leid, daß die Waffenbrüder an einem glühendheißen Tage lange Röcke tragen mußten. Die Franzosen ihrerseits bewunderten die stattlichen Gestalten ihrer britischen Freunde und untersuchten genau ihre Uniform und Ausstattung, denen sie alles Lob zuteil werden ließen. Der Feldmarschall Sir John French kam auf dem Hinterdeck des kleinen, schwarzen, kriegerischen Sentinel, umgeben von seinem Stab. Die Menge stürzte zum Staden und empfing ihn mit Hochrufen. Daru, der Gouverneur von Boulogne, mit weißem Haar und Schnurrbart, eine Verkörperung amtlicher Höflichkeit und militärischer Straffheit, ging dem Feldmarschall auf dem Schiffssteg entgegen; zwei Minuten standen die beiden, die Hand an der Kopfbedeckung, im Gespräch zusammen. „Es war einer der historischen Momente dieses wunderbaren Krieges, diese Begegnung des militärischen Gouverneurs der alten befestigten Stadt, die so oft den Lärm gegeneinander gekehrter französischer und englischer Waffen gehört hat, mit dem Befehlshaber der britischen Streitkräfte, die jetzt im Glanz ihrer Waffen als Freunde und Bundesgenossen landen." Mit großer Begeisterung wurde General French auch in Paris empfangen."

Pégoud als Kriegsflieger.

Pégoud, der bekannte Kunstflieger, soll nach einer Meldung des „Daily Chronicle" auch Kriegstaten vollbracht haben. Ein Berichterstatter des englischen Blattes begegnete ihm angeblich im französischen Kriegsministerium, wo Pégoud gerade die Glückwünsche des Kriegsministers empfing. „Pégoud", heißt es, „war nach Paris gekommen, um eine neue Flugmaschine zu erhalten, da die Flügel seiner Maschine durch 97 Kugeln und zwei Granaten durchlöchert worden waren bei einem Fluge von 300 Kilometer, den er über deutsches Gebiet unternommen hatte. Er sagte, daß er den Rhein mit einem Offizier als Beobachter überflog und mit Bomben zwei deutsche „Konvois" in die Luft gesprengt habe. Dem Hauptmann Finck, berichtet er, gelang es, die Luftschiffhalle von Frascati bei Metz zu zerstören, wo ein Zeppelin sich befand, der ebenfalls zertrümmert wurde. Er zerstörte auch die Flugmaschinen, die sich in der Halle befanden." Es ist wohl zu bemerken, daß diese Meldung aus französisch-englischer, also sehr verdächtiger Quelle stammt.

Verlängerung des englischen Moratoriums.

London, 25. Aug. Das allgemeine Moratorium, d. h. die Frist für den Aufschub aller Zahlungen, ist in ganz Großbritannien bis zum 4. Oktober verlängert worden. Wie schlimm muß es in England stehen!

Verleumdungen in der westschweizerischen Presse.

Die in Lausanne in der Schweiz erscheinenden Zeitungen Gazette und Tribune haben, so wird uns geschrieben, amtlich folgende Mitteilungen gebracht: „Im Elsaß wurden von den Deutschen Frauen und Kinder bei den Angriffen der Franzosen vor die Truppen gestellt."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Abreise des Zaren zur Armee.

Kopenhagen, 26. Aug. Der Londoner „Daily Expreß" meldet aus Petersburg, daß der Zar beschlossen habe, sich ins Feld zu begeben, um während der Dauer des Krieges inmitten seiner Truppen zu bleiben.

Oesterreich.

Der gerechte Krieg.

Wien, 25. Aug. Die „Reichspost" meldet aus Rom: Der Arzt des verstorbenen Papstes, Dr. Marchiafava, äußerte gegenüber einem Korrespondenten der „Reichspost", daß der Papst dringend gebeten wurde, mit seiner großen Autorität gegen den Ausbruch des Krieges zu intervenieren. Der Papst erklärte darauf wörtlich: Der einzige Herrscher, bei dem ich mit Aussicht auf Erfolg intervenieren könnte, weil dieser Monarch stets in Treue dem Heiligen Stuhle ergeben war, ist Kaiser Franz Josef. Aber gerade bei ihm kann ich nicht intervenieren; denn der Krieg, den Österreich führt, ist gerecht, nur allzu gerecht.

Die neutralen Mächte.

Militärische Maßnahmen der Türkei.

Wien, 25. Aug. Wie der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel gemeldet wird, ist die Nachricht, daß die türkische Armee Operationen ge-

1870 — 1914.

29. Depesche vom Kriegsschauplatz: Mundelsheim, den 26. August, 9 Uhr morgens. Seit dem 28. abends wird Stadt und Festung Straßburg von Kehl mit Belagerungsgeschützen beschossen; von der Südfront des Nachts mit der Feldartillerie, von der Nordfront seit 24. früh mit Belagerungsgeschützen. Die Vorposten stehen 5—800 Schritt von der Festung. Der Schade in Straßburg bedeutend. Kleinere Pulvermagazine sind in die Luft geflogen, Zitadelle, Magazine und eine große Anzahl Gebäude stehen in Flammen. Verluste diesseits sehr gering. v. Werder.

Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld.

Elberfeld, 26. August 1914.

In der Stadtverordnetensitzung rief gestern die Frage der

Bereitstellung von Krediten zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit

eine längere Erörterung hervor.

Einleitend führte Oberbürgermeister Funck dazu aus, daß die Arbeitslosigkeit einen recht bedeutenden Umfang angenommen habe und noch nicht abzusehen sei, wie sich diese Verhältnisse weiter entwickelten. Eine überaus ernste, verantwortungsvolle Aufgabe sei es, dafür zu sorgen, daß der Verdienstlosigkeit soweit irgend möglich Schranken gesetzt würden. Freilich würde dies niemals so weit gehen können, daß bei den außerordentlichen Verhältnissen, wie sie voraussichtlich längere Zeit bestehen würden, allen oder nur dem größeren Teil Beschäftigung gegeben und bittere Not erspart werden könne. Unter diesen Umständen dürfe er wohl ohne weiteres als aller Überzeugung feststellen, daß die Unterstützungen, die den durch die augenblicklichen Verhältnisse arbeitslos Gewordenen zugewendet werden würden, nicht als Armenunterstützung angesehen werden. Man befinde sich damit in Übereinstimmung mit der Auffassung der Reichsregierung, von der entsprechende Entschließungen zu erwarten seien. Es ständen für solche Unterstützungen, deren Überweisung durch die Organe der Armenverwaltung geschehe, Zuwendungen zur Verfügung, und es seien auch Sammlungen eingeleitet worden, die einen erfreulichen Fortgang nähmen. Weitere Zuwendungen seien zu erwarten. Darüber hinaus müsse die Stadt die Mittel bereitstellen. Die zur Beseitigung der Notstände erforderliche Summe lasse sich bestimmt nicht angeben und könne erst ungefähr festgestellt werden, wenn sich die Verhältnisse einigermaßen übersehen ließen. Die Verwaltung habe sich bemüht, Beziehungen nach allen Richtungen anzuknüpfen, um Arbeitslose sowohl im Ort wie außerhalb unterzubringen und Arbeitsgelegenheit von außerhalb hereinzubekommen. Diese Bemühungen seien auch schon von Erfolg begleitet gewesen, und es sei zu hoffen, daß der Erfolg sich noch steigere, wenn erst die Verkehrsstörungen beseitigt würden, durch welche die Zufuhr von Rohstoffen und namentlich auch die Ausfuhrgelegenheit gefördert wird. Es seien Vorstellungen bei den maßgebenden Behörden, wie Staats- und Reichsbehörden und der Eisenbahndirektion, erfolgt. Bei allen Behörden habe man in dieser Beziehung vollstes Verständnis für die Sachlage und die Notwendigkeit der Abhilfe gefunden. Schließlich bleibe es aber auch die Aufgabe der Stadt, nach ihren Kräften selbst mit gutem Beispiel voranzugehen und Arbeitsgelegenheit sowohl für gelernte als auch für ungelernte Arbeiter zu schaffen, welch letztere unter den Verhältnissen ganz außerordentlich zu leiden hätten.

Beigeordneter Pfütsch berichtete im Anschluß hieran über die vorgesehenen städtischen Arbeiten und führte als solche an die Schulbauten an der Kohl- und Oberstraße, den Ausbau des Straßennetzes am Kiesberg für Rechnung der Elberfelder Bodengesellschaft, Pflasterung der Hochstraße zwischen Wiesenstraße und Gabelpunkt, der Königstraße zwischen Haus 330 und dem Privatwege von Neuhaus, der Wirker- und der Hombüchelerstraße, Regelung und Asphaltierung des Heubruchs, Regelung und Kanalisierung der Viehhofstraße zwischen Güter- und Hirtenstraße, Ausbau der Verbindungsstraße Kleeblatt—Augustastraße, Herstellung des Kanals in der Garterlaie, Regelung der Oststraße zwischen Kleeblatt und Kieselstraße, Herstellung des Kanals im Grifflenberg, Regelung der Hainstraße, Verlegung von steinernen Rinnen und außerordentliche Reinigung der Gräben in Provinzialstraßen, chaussierten Straßen und Kommunalwegen, Herstellung von Kleinschlag, Anlegung des nördlichen, 3,50 Meter breiten Bürgersteiges der Ütlendahlerstraße zwischen Aschmanns Weg und Weinbergs Weg. Insgesamt handelt es sich um Ausgaben von 550 000 Mark zu Lasten der Stadt und 200 000 Mark zu Lasten der Essener Bodengesellschaft. Für 28 000 Arbeitswerktage wird dadurch Arbeit geschaffen.

Oberbürgermeister Funck bemerkte noch, daß unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich von allen weiter hinauswirkenden Ausgaben, so für die Neubauten des Waisenhauses und des Oberlyzeums abgesehen werden müsse.

Stadtverordn. Dr. Wiedemann hob hervor, daß die Handelskammer sich bemühen werde, daß die Stockungen in der Ein- und Ausfuhr nach den neutralen Staaten mehr gemildert würden. In dieser Beziehung werde sie noch in dieser Woche eine Besprechung in Berlin veranlassen. Auch im Erlaß von Ausfuhrverboten habe der Bundesrat ganz summarisch verfahren, und hierdurch sei das Erwerbsleben nicht unwesentlich beeinträchtigt worden. Hier müsse ebenfalls für Milderungen gesorgt werden, und besonders sei dahin zu streben, daß die Ausfuhrverbote, die unsere hiesige Industrie treffen, zum Beispiel das Ausfuhrverbot in Baumwollartikeln, beseitigt werde. Nach einer Umfrage der Handelskammer bei 300 Betrieben hätten nur in 24 Betrieben keine

Betriebseinschränkungen

stattgefunden, bei 20 sei der Betrieb zeitweise, bei 58 vollständig geschlossen, 162 hätten den Betrieb eingeschränkt, in über 100 Betrieben seien Arbeiterentlassungen vorgenommen. Diese Umfrage der Handelskammer sei noch sehr lückenhaft, jedenfalls sei die Arbeitslosigkeit erschreckend groß, insbesondere auch bei weiblichen Arbeitern. Vor allen Dingen müsse die Verwaltung auch Sorge tragen für

Herbeischaffung von Militärlieferungen

nach hier. Der Oberbürgermeister sei in dieser Richtung hin bereits mit Erfolg tätig gewesen, und die Handelskammer werde sich im Verein mit dem Oberbürgermeister in dieser Beziehung weiter bemühen. Die Elberfelder Industrie sei in der Lage, eine große Anzahl von Artikeln für Militärlieferungen herzustellen, wenn sie bisher auch in diesen nicht gearbeitet habe. Vor allem sei auch auf eine Verbesserung des Kreditwesens hinzuarbeiten, und hier empfehle sich die

Gründung einer Elberfelder Kriegskreditbank,

die bereits im Werden begriffen sei.

Stadtverordneter Dr. Wiedemann stellte und begründete danach folgenden Antrag:

Die Stadtverwaltung zu ermächtigen, für die in der Bildung begriffene Elberfelder Kriegskreditbank eine der Reichsbank gegenüber wirksame Sicherheitsgewähr in Höhe von einem Drittel des Aktienkapitals, mindestens aber in Höhe von einer halben Million Mark, zu übernehmen unter der Bedingung, daß das Aktienkapital mindestens eine Million Mark beträgt, daß der Stadt zwei Sitze im Aufsichtsrat zugebilligt werden, und daß der Stadt das Recht eingeräumt wird, innerhalb von vier Monaten nach dem Friedensschluß die Liquidation der Bank, die ihre Geschäftstätigkeit auf den Stadtkreis Elberfeld beschränken soll, zu fordern.

Der Redner bemerkte noch, daß bereits recht ansehnliche Zeichnungen aus Industrie- und Bankkreisen vorlägen, womit die Bank voraussichtlich gesichert sei.

Stadtverordneter Hoffmann: Es ist ja erfreulich, daß die Stadt alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, und wir können den Anträgen der Verwaltung nur zustimmen. Es ist aber bedauerlich, daß z. B. die Kleinwohnungsbauten nicht fortgesetzt werden können, weil die Landesversicherungsanstalt die bewilligten Gelder nicht herausrücken will. Der Herr Oberbürgermeister hat sich nach dieser Richtung besonders verwandt, seine Bemühungen sind aber leider nicht von Erfolg gewesen. Vielleicht bleibt noch zu erwägen, ob wir nicht beim Minister vorstellig werden sollen, um das, was recht und billig ist, zu erreichen. Was die Landesversicherungsanstalt versprochen hat, muß sie auch halten. Dadurch könnte weiter Arbeitsgelegenheit geschaffen werden. Der Redner besprach weiter die Arbeitslosenfürsorge und bemängelte, daß bei Unterstützungen aus den vom Arbeitgeberverband zur Verfügung gestellten Mitteln, den Wünschen dieses Verbandes, daß für die Unterstützung die für die Außenarmenpflege geltenden Sätze maßgebend sein sollen, nicht immer entsprochen worden sei. Als er dann eingehend das Verhalten einzelner Armenpfleger kritisierte und ihnen vorwarf, daß sie ihrem verantwortungsvollen Posten nicht gewachsen seien, unterbrach Oberbürgermeister Funck den Redner mit dem Bemerken, daß derartige detaillierte Beschwerden nicht am Platze seien, und zunächst vor das Forum der Armenverwaltung gehörten, deren Mitglied Herr Hoffmann ja sei. Glaube er, daß seine Beschwerden dort nicht genügend berücksichtigt würden, so könne sich Herr Hoffmann an ihn — den Oberbürgermeister — wenden und dann äußersten Falles an das Stadtverordnetenkollegium appellieren. Er, der Oberbürgermeister, werde es an einer ernsten und sorgsamen Prüfung der Beschwerden nicht fehlen lassen; er müsse aber sein Bedauern darüber aussprechen, daß Herr Hoffmann in diesem Zusammenhange eine derartige Kritik geübt habe, und glaube nicht, daß ein solches Vorgehen geeignet sei, die opferwillige Bereitwilligkeit der gesamten Armenpfleger, die gegenwärtig außerordentlich stark und schwer belastet seien, zu erhöhen. Es solle nicht verkannt werden, daß hier und da Mißgriffe vorkämen, diese werde Herr Hoffmann mit seiner Kritik aber nicht beseitigen.

Stadtverordneter Hoffmann kritisierte noch das Verhalten der Grundstücksverwaltung, die einem arbeitslos gewordenen Mieter der städtischen Kleinwohnungen geschrieben habe, daß ihm gekündigt werden würde, wenn er innerhalb dreier Tage die rückständige Miete nicht bezahle. Von Herrn Pfütsch habe er ein derartiges Vorgehen am allerwenigsten erwartet.

Oberbürgermeister Funck bemerkte dazu, daß die Grundstücksverwaltung bemüht sein müsse, in den Fällen, in denen eine Zahlungsmöglichkeit von Mietern vorliege, dafür zu sorgen, daß die Mieten auch eingehen, zumal gerade jetzt an die Stadtkasse Anforderungen gestellt würden, denen sie nur unter Anspannung aller Kräfte gerecht werden könne. Da das Schreiben der Grundstücksverwaltung aber mißverständlich aufgefaßt werden könne, habe er, nachdem er davon Kenntnis erhalten habe, sofort angeordnet, daß derartig nicht vorgegangen werden solle. In Fällen, in denen Kriegsteilnehmer oder Personen, die arbeitslos geworden seien, unverschuldet in Not geraten seien, solle mit aller Schonung auch in Bezug auf Steuern und sonstige Gefälle vorgegangen werden. Es müsse aber dort mit Entschiedenheit nachgeholfen werden, wo es an dem guten Willen für Zahlung fehle, und es bestehe kein Zweifel darüber, daß dies zuweilen sowohl Privaten als der Stadt gegenüber der Fall sei. Gerade in der jetzigen Zeit, wo einer dem anderen helfen und einer für den anderen eintreten müsse, sei es auf das höchste zu verurteilen, wenn jemand sich Verbindlichkeiten unter Berufung auf die Kriegsverhältnisse entzieht. Solche Personen verdienten an den Pranger gestellt zu werden. Er möchte die Gelegenheit benutzen, dies recht deutlich und klar auszusprechen, und eine dringende Bitte und Warnung an alle Betroffenen zu richten. Er werde sich auch nicht scheuen, die Betreffenden an den Pranger stellen zu helfen, wenn dies nötig sei. (Lebhafte Zustimmung.)

Stadtverordneter Frowein: Der Arbeitgeberverband hat allerdings gewünscht, daß als Unterstützung an Arbeitslose in der Regel die Ausschlußsätze gewährt werden sollen: es muß aber doch die Bedürftigkeit geprüft werden. Möglichste Sparsamkeit ist absolut erforderlich, da die Arbeitslosigkeit viel länger dauern und noch größeren Umfang annehmen kann, als wir heute vielleicht annehmen. Viel schlimmer würde auch sein, wenn die jetzt bewilligten Gaben auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden könnten. Eine Prüfung der Angaben der Bittsteller sei erforderlich, da tatsächlich zu viele falsche Angaben gemacht würden, wie er in zwei Fällen selbst habe feststellen müssen.

Stadtverordneter Landé regte an, daß die Armenpfleger sich bei ihrer enormen Arbeit durch Damen entlasten lassen möchten, die hierfür von verschiedenen Verbänden angeboten worden seien. Übrigens glaubte er, daß es nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liege, daß die großen Industriestädte nicht mehr in der Lage seien, der Not der zunehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Er richtete daher an den Oberbürgermeister die Bitte, mit den Oberbürgermeistern anderer Industriestädte ins Einvernehmen zu treten und bei der Reichsregierung zu verlangen, daß ihnen von den bewilligten fünf Milliarden etwa ¼ Milliarde zur Verfügung gestellt werde. Es werde sich kein Reichstag finden, der eine solche Maßnahme beanstande und den Fonds von 5 Milliarden, wenn er erschöpft sei, weiter ergänze. Bei der Unterstützung der Arbeitslosen handle es sich auch um eine Kriegsleistung, da die älteren, für den Landsturm geeigneten Arbeiter lebensfähig gehalten werden müßten und auch die Erhaltung des Nachwuchses erforderlich sei, damit später, wenn nach dem Kriege der erhoffte und erwünschte Aufschwung komme, die Arbeiterschaft wieder vollzählig sei.

Stadtverordneter Hochdahl nahm die Armenpfleger in Schutz und wandte sich dagegen, daß Beschwerdefälle in einseitiger Weise und ohne daß eine Prüfung erfolgt wäre, in der Presse behandelt würden.

Oberbürgermeister Funck unterstrich diese Ausführungen und betonte, daß durch ein derartiges Vorgehen die Unzufriedenheit gefördert und das Vertrauen zur Verwaltung gemindert werde. Event. müßten dagegen andere Mittel und Wege angewandt werden. Gerade in der heutigen Zeit sei es erforderlich, die wundervolle Volksstimmung durch derartige Kritik nicht zu trüben und die gegenwärtige große Zeit nicht durch solche Kleinigkeiten zu verderben.

Stadtverordneter Komm.-Rat Friderichs: Eine derartige Debatte, wie sie Herr Hoffmann hervorgerufen hat, entspricht durchaus nicht der Bedeutung der gegenwärtigen Zeit. Solche Einzelheiten gehören nicht in das Stadtverordnetenkollegium, und es ist durchaus unerwünscht, daß die große Einmütigkeit durch das Vorbringen solcher Dinge und Bemerkungen gestört wird, die nur dazu dienen können, die Freude an der Arbeit, die von der gesamten Bürgerschaft geleistet wird, zu trüben und die Arbeit zu verleiden.

Stadtverordneter Kösser betonte, daß die in der „Freien Presse" veröffentlichten Beschwerden über das Verhalten von Armenpflegern von ihm geprüft worden seien.

Oberbürgermeister Funck knüpfte daran die Erwartung, daß solche Fälle ihm, als dem verantwortlichen Leiter der Verwaltung, mitgeteilt werden, ehe die Angelegenheit in die Presse gelange. Von jedem Stadtverordneten müsse er aber verlangen, daß sie nicht diesen Weg gingen, sondern ihn in Kenntnis setzten.

Ein hiernach gestellter Schlußantrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Sämtlichen Anträgen stimmte das Kollegium einstimmig zu.

Nachdem die Verwaltung über die bisher getroffenen Maßnahmen bezüglich der Lebensmittelversorgung der Elberfelder Bevölkerung berichtet hatte, wurde beschlossen, daß die von der Stadt eingekauften Lebensmittel unter Einkaufspreis abgegeben werden können, wenn und soweit die ortsüblichen Preise unter die Einkaufspreise sinken sollten. Zu einem Gemüseanbau auf dem städtischen Gelände in Buchenhofen und Lüntenbeck wurden 5000 Mark zur Verfügung gestellt.

Einer Regelung der hausgewerblichen Krankenversicherung durch ortsstatutarische Bestimmungen stimmte das Kollegium zu.

Mit einer Verlängerung der Kanalanlage im Grifflenberg erklärte sich die Versammlung unter Bewilligung der erforderlichen Kosten von 16 000 Mark einverstanden. An Kanalbaukostenbeiträgen werden etwa 5879 Mark wieder eingehen.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurden Arbeiten für den Neubau des Schlacht- und Viehhofes sowie für den Erweiterungsbau des Erbschloestiftes vergeben.

Zur Fürsorge für die Familien der zum Heeresdienst einberufenen städtischen Arbeiter und Angestellten wurde beschlossen:

a) zwecks Aufrechterhaltung der Krankenversicherung für die Arbeiter die vollen Krankenkassenbeiträge für die Dauer des Krieges auf die Stadt zu übernehmen;
b) den Angestellten für den Monat der Einberufung das volle Gehalt zu belassen, darüber hinaus aber den verheirateten, soweit sie mehr als zehn Jahre im Dienste der Stadt sind, drei Viertel des Gehalts, bei 5—10jähriger Dienstzeit zwei Drittel und bei weniger als 5jähriger Dienstzeit die Hälfte des Gehalts zu belassen;
c) bezüglich der in Offiziersstellen einberufenen Angestellten und Beamten die Bestimmungen des § 66 des Reichsmilitärgesetzes zur Anwendung zu bringen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 26. August.

e.— **Militärpensionen, Militärrenten usw.** Während der Dauer des jetzigen Krieges sind die Militärpensionen, Militärrenten usw. von den Empfängern persönlich abzuheben. Ausnahmen können nur in besonders dringenden Behinderungsfällen zugelassen werden. Quittungen und Quittungsbücher müssen im September amtlich bescheinigt sein.

e.— **Glänzender Opfersinn der Bürgerschaft.** Die anerkannte Opferfreudigkeit der Bürgerschaft hat auch in der gegenwärtigen schweren Zeit nicht versagt. Die Sammlungen des Hauptausschusses für Kriegswohlfahrtspflege haben heute eine halbe Million überschritten. 465 208,20 Mark sind davon in bar und 23 550 Mark in Wertpapieren überwiesen worden. Daneben wurden noch 67 124,93 Mark zur Unterstützung von Arbeitslosen gestiftet, auch mehren sich die Zuwendungen von Kostbarkeiten aller Art, wie goldene Broschen, Ringe, Armbänder, Ohrringe etc., die zur Veräußerung bestimmt sind, und deren Erlös dem Fonds des Hauptausschusses zufließen wird.

e.— **Kriegsspenden.** Der Wanderklub „Erika" in Elberfeld überwies dem Westdeutschen Jünglingsbund für die im Felde stehenden Soldaten zum Zwecke der Versorgung mit guter Literatur etc. seinen ganzen Kassenbestand. Der Westdeutsche Jünglingsbund, der durch seine ausgedehnte Soldatenmission, die er in Friedenszeiten in 55 Garnisonstädten unseres Westens treibt, auch hier im Wuppertal und Umgegend wohl bekannt geworden ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, an die Soldaten im Felde und in den Lazaretten Bibelteile, Flugblätter, christliche Schriften, guten Lesestoff sowie Briefbogen und Briefumschläge zu versenden. Auch stellt er Zigarren, Tabak, Kakes usw. den verwundeten Soldaten zur Verfügung. Aus seinen Reihen hat sich eine große Anzahl geeigneter junger Männer zum Dienst in der freiwilligen Krankenpflege gemeldet, und zwar in Anlehnung an die Diakonenanstalten in Duisburg und Bethel bei Bielefeld. Wir sind ersucht worden, auch an dieser Stelle auf die Aufgaben, die die Soldatenmission des Westdeutschen Jünglingsbundes sich gestellt hat, empfehlend hinzuweisen. Nähere Auskunft gibt der Vorstand des Westdeutschen Jünglingsbundes in Barmen-U. — Der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen Elberfeld beschloß, für seine im Felde fallenden Kameraden außer den 180 Mk. Sterbegeld noch Unterstützungen in weitgehendstem Maße für bedürftige Familien dieser Kameraden aus der Vereinskasse zu gewähren. — Der Sonnborner Kriegerverein von 1864, 1866 und 1870/71 stellte für Unterstützungen 1000 Mark zur Verfügung.

e.— **Die Zwangsinnung der Sattler, Polsterer und Dekorateure** beschloß, die zu den Fahnen einberufenen Kollegen dadurch zu unterstützen, daß sie deren etwaige Kundschafts-Aufträge mit ausführen, um ihnen so die Kundschaft zu erhalten. Auch sollen den im Felde stehenden Kollegen Feldpostpakete als Liebesgaben übersandt werden. In Anbetracht der Arbeitslosigkeit unter den zurückbleibenden Handwerkern wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Stadtverwaltung und auch die bessersituierten Mitbürger mit Aufträgen im Sattler-, Polsterer- und Dekorateurgewerbe nicht zurückhalten mögen.

e.— **Ein Konzert zum Besten der Arbeitslosen** wird am kommenden Samstag vom Doppelquartett der Elberfelder Liedertafel veranstaltet, die bereits 500 Mark für den gleichen Zweck stiftete. Außerdem wird das gesamte Städtische Orchester mitwirken, und zwar unter abwechselnder Leitung der Kapellmeister Karl Gemünd und Hans Knappertsbusch. Das Programm wird vaterländischen Charakter tragen. Schon in Anbetracht seines der jetzt so bitter notwendigen Hilfsbereitschaft dienenden Zweckes dürfte dem Konzert ein außergewöhnlich starker Zuspruch in Aussicht stehen. Man tut also gut, sich recht bald mit Karten zu versehen.

Barmen, 26. August.

b.— **Aufklärung der neutralen Staaten.** Die Handelskammer zu Barmen wendet sich an die Kaufmannschaft mit folgender Bitte: Zwar stockt noch immer die Ausfuhr nach den neutralen Staaten, aber die zahllosen engen persönlichen Beziehungen, die unsere Exportfirmen noch in jenen Ländern unterhalten, lassen sich trotzdem schon jetzt im Dienste des Vaterlandes ausnutzen. Möge doch jeder, der durch die im neutralen Ausland wohnenden Geschäftsfreunde, Vertreter, Agenten usw. noch einen Weg zu unseren ganzen oder halben Freunden draußen zu finden weiß, diese Beziehungen emsig benutzen, um im Auslande die Wahrheit über unsere deutschen Verhältnisse zu verbreiten! Es gilt jetzt, das neutrale Ausland wenigstens geistig für uns zu gewinnen und den ungeheueren Anstrengungen entgegen zu arbeiten, mit denen unsere Feinde, insbesondere England und Frankreich, unsere politische und geschäftliche Stellung im Auslande untergraben wollen. Eine solche Kleinarbeit kann Großes leisten und kann den Bestrebungen unserer Regierung in die Hände arbeiten, die sich jetzt bemüht, auf diplomatischem und anderem Wege Aufklärung ins Ausland zu tragen. Man sende also den Geschäftsfreunden und Vertretern im Auslande alles, was in Gestalt von Zeitungen, Zeitschriften und dergleichen helfen kann, die Wahrheit über Deutschland überall zu verkünden.

b.— **Kriegsspenden.** In der Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins Deutscher Lokomotivführer wurde bekanntgegeben, daß das Genesungsheim des Vereins und 5000 Mark als erste Rate dem Vorstand des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt worden ist. Außerdem bewilligte die Versammlung 1000 Mark als erste Rate für die Notleidenden in der Stadt Barmen und der Gemeinde Langerfeld. Eine Sammlung freiwilliger Geldspenden wird 2—2500 Mark bringen.

b.— Die sechste Stadtküche wird hier am heutigen Mittwoch in der Volksschule an der Eichenstraße eröffnet.

b.— **Schiedsamt im Bezirk des Oberversicherungsamts Düsseldorf.** Von den Ärzten wie von den Kassenvorstandsmitgliedern ist bis zum Ablauf der festgesetzten Frist nur je eine gültige Vorschlagsliste eingereicht worden. Die Vorgeschlagenen gelten mithin als gewählt. Unter ihnen befinden sich als Vertreter der Ärzte Dr. med. Karl Winkelmann, als Vertreter der Kassenvorstandsmitglieder Geschäftsführer Otto Braß aus Remscheid, Lagerhalter Joh. Wilbert von hier und Geschäftsführer Herm. Meyer aus Solingen.

Verlustliste Nr. 9.

(T.=Tot. — V.=Verwundet. — Lv.=Leicht verwundet. — Sv.=Schwer verwundet. — Vrm.=Vermißt. — Gf.=Gefangen. — Fdw.=Feldwebel. — Srg.=Sergeant. — Gfr.=Gefreiter. — Grn.=Grenadier. — Fs.=Füsilier. Rf.=Reservist. — Kn.=Kanonier. — Drg.=Dragoner. — Hs.=Husar. — Ul.=Ulan. — Kmp.=Kompagnie. — Esk.=Eskadron).

Landsturm-Infanterie-Bataillon 1, Köln.

1. Kmp.: Gem. E. Gärtner, Zipsendorf. T.

Ersatzbataillon beim 4. Bayerischen Regiment Metz.

1. Ersatzkmp.: Wehrm. W. Augustin, Heltersberg. T.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 25, Koblenz.

6. Kmp.: Rf. St. Keilmer, Bendorf. T.

Infanterie-Regiment Nr. 70, Saarbrücken.

5. Kmp.: Msk. A. Claudepierre, Münster, Kr. Kolmar. Sv. — Msk. Ad. Hopp, Ludwigshafen. T. — Msk. Jos. Schappert, Kirchenbollenbach, Sv. — Msk. A. Becker III, Huppstädten, T. — Msk. K. Mohr, Rüttweiler, Lv. — Msk. O. Selzer, Georgweierbach. Lv. — Msk. Friedr. Jakob, Völklingen. Sv. — Gfr. J. Jochem, Hichelsberg, Lv. — Rf. J. Leydinger, Eiweiler. Lv. — Rf. P. Paulus, Altenkessel. Lv. — Rf. Ph. Ballas, Altenkessel. Sv. — Hptm. W. Peter, Guhrau. T. — Vizefdw. H. Kreitz, Oberstadt. Sv. — Msk. J. Feis, Weiersbach. Sv. — Msk. O. Grimm, Möhrschied. Sv. — Gfr. E. Leyendecker, Herrstein. T. — Msk. Christ. Lorenz II, Wolfenweiler. Sv. — Msk. R. Ziemer, Idar. Lv. — Msk. A. Faller I, Sonnenschied. Lv. — Msk. L. Faller II, Breitenthal. Lv. — Msk. O. Hinze, Neunkirchen. Sv. — Msk. H. Prinz, Fischbach. Lv. — Msk. J. Schütz II, Gonnesweiler. Sv. — Rf. K. Eisenla, Saarbrücken. T. — Rf. Joh. Erbel, Bettingen. Sv. — Gfr. Rf. R. Haubrichs, Saarbrücken. Lv. — Rf. K. Rhoden, Crames, Sv. — Gfr. Rf. Fr. Wilke, Neunkirchen. Sv. — 6. Kmp.: Msk. J. Pflicht, Rosenberg. Lv. — Rf. Al. Gräwinger, Barmen, Lv. — Rf. H. Schiel, Völklingen. Lv. — Landw. I J. Weiß, Neunkirchen. Vrm. — 7. Kmp.: Rf. Ad. Gerstner, Holz, Sv. — Landwehrm. E. Schaal, Straßburg. Sv. — Msk. Joh. Fuß. Bonn-Endenich. Lv. — Rf. Art. Maurer, Fechingen. Lv. — Rf. Gfr. P. Altmeyer, Püttlingen. Lv. — Msk. J. Schmidtenknecht, Kirrberg, Lv. — Utfz. d. R. Peter Scherer, Schwalbach. Lv.

Füsilier-Regiment Nr. 90, Rostock.

Oberltn. u. Regimentsadj. Fr. Hencke, Schwerin. Sv. — 1. Kmp.: Vizefdw. O. Schallge, Godenswege. T. — Fs. J. Dewor, Georgshütte. T. — Fs. R. Dellnitz, Hamburg. Sv. — Fs. P. Subbert, Zieslow. Sv. — 2. Kmp.: Utfz. d. R. A. Schwichtenberg, Neuvorwerk. T. — Fs. H. Moykopf, Waren. T. — Fs. H. Reimers, Waren. T. — Fs. H. Zwiebeling, Hamburg. T. — Utfz. A. Wegner, Thellow. Lv. — Fs. A. Schröder, Jaunerstorf. Sv. — Fs. W. Schumacher, Ribnitz. Lv. — Fs. P. Schwanck, Neuhof. Lv. — Fs. H. Thedorf, Düsewitz. Sv. — Fs. W. Ahrendt II, Malchin, Sv. — Fs. W. Markwardt, Loitz, Sv. — Fs. Fr. Neussel, Hof Zapel, Lv. — Einj. Ad. Schmieter, Rostock. Lv. — 3. Kmp.: Einj. Rich. Albrecht, Kaltatz, Sv. — Fs. W. Schneider I, Kl.-Luckow. Sv. — Maschinengew.-Abt.: Fdw. H. Plepp, Cantnitz, T. — Vizefdw. R. Schnell, Fürstenwald, T. — Fs. Fr. Genkel, Gr.-Bankow. T. — Fs. Fr. Blanck, Plauerhagen. T. — Fs. O. Dahl, Neustadt. Sv. — Fs. K. Mützel, Gr.-Weltzin. Sv. — Fs. H. Schmidt, Rostock. Sv. — Fs. E. Schröder, Kastorf. Sv. — Fs. W. Schulz, Steenz. Sv.

1. Badisches Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe.

1. Kmp.: Utfz. d. R. Schäffer. V. — Grn. Löhle. V. — Grn. Rudolf. V. — Grn. Seiler. V. — Grn. Leus. V. — Grn. Schaible. V. — Rf. Scheitler. V. — 2. Kmp.: Lt. Gr. v. Leublfing. V. — Grn. Sinn. V. — Grn. Gersbacher. V. — Grn. Osterle. V. — Rf. Müller. V. — Grn. Jäger III. V. — Gfr. Allenberger. V. — Grn. Völker. V. — Grn. Ernst II. V. — Grn. Malk. V. — Rf. Hofmaier. V. Gfr. Asbeck. V. — Gfr. d. R. Marx. V. — Rf. Müller. Vrm. — Rf. Ringwald. Vrm. — Rf. Stockert. Vrm. — Rf. Linse. Vrm. — Grn. Kastner. Vrm. — Grn. Rathgeber. Vrm. — Grn. Waßner. Vrm. — Grn. Weigel. Vrm. — Grn. Engel II. Vrm. — Rf. Ihle. Vrm. — Rf. Erb. Vrm. — Rf. Forstenbacher. Vrm. — Rf. Trunk. Vrm. — Rf. Veith. Vrm. — Horn. Jäger I. Vrm. — Utfz. d. R. Hagedorn. Vrm. — Grn. Zöller. T. — 3. Kmp.: Grn. Braun. V. — Grn. Pfohl. V. — Lt. d. R. Roth. Vrm. — Utfz. Haber. Vrm. — Utfz. d. R. Weigel. Vrm. Einj. Gfr. Amberger, Vrm. — Grn. Kiefer. Vrm. — Grn. Matt. Vrm. — Grn. Isele I. Vrm. — Grn. Baumann I. Vrm. — Grn. Kohler, Vrm. — Grn. Gockeler, Vrm. — Grn. Guth. Vrm. — Grn. Isele II. Vrm. — Rf. Wettstein. Vrm. — 4. Kmp.: Lt. d. R. Koch. T. — Utfz. d. R. Küchele. T. — Rf. Kupferer. T. — Rf. Zeller. T. — Grn. Reichmann. T. — Grn. Kienzle. T. — Utfz. Reichert. V. — Utfz. Reimold. V. — Grn. Antoni I. V. — Grn. Kammerer II. V. — Grn. Reichard. V. — Gfr. d. R. Haas. V. — Rf. Hildenbrandt. V. — Gfr. d. R. Schäfer II. V. — Rf. Schibenes. V. — Gfr. d. R. Schwarz. V. — Rf. Weber. V. — Grn. Adam. Vrm. — Grn. Benz II. Vrm. — Einj. Gfr. Gimbel. Vrm. — Grn. Krämer. Vrm. — Wehrm. Deck. Vrm. — Rf. Freund. Vrm. — Gfr. d. R. Heß. Vrm. — Rf. Oberle. Vrm. — Rf. Rau. Vrm. — Rf. Philipp. Vrm. — Rf. Schmied. Vrm. — Gfr. d. R. Merx. Vrm. — 5. Kmp.: Utfz. d. R. Schmitt. V. — Vizefdw. Bahm. T. — Grn. Vollmer. T. — Einj. Dietz. V. — Grn. Wirth. V. — Grn. Thoma. V. Gfr. Bausback. V. — Grn. Hengst. V. — Einj. Neubeck. V. — 7. Kmp.: Oberlt. Graf zu Sayn Wittgenstein. T. — Lt. d. R. Schlusser. T. — Gfr. Bühler. T. — Gfr. d. R. Kraus. V. — Rf. Keller II. V. — Rf. Ferch. V. — 8. Kmp.: Grn. Hotz. V. Grn. Oppenheimer. V. — 10. Kmp.: Lt. Frhr. v. Babo, Gerth. T. — Maschinengew.-Kmp.: Utfz. Kübler. T. — Lt. v. Frankenberg. V. — Vizefdw. Kirchenbauer. V. — Gfr. Eglin. V. — Grn. Christ. V. — Grn. Bühler. V. — Grn. Schönemann. V. — Grn. Vogelbach. T.

Infanterie-Regiment Nr. 138, Dieuze.

1. Kmp.: Msk. K. Baumann, Bielefeld. T. — Msk. B. Bormann, Regenscheid. T. — Msk. H. Marx, Bienenburg. T. — Gfr. d. R. Joh. Mähler, Köln. T. — Vizefdw. E. Hoffmann, Berlin. Lv. — Gfr. J. Reusel, Mansbach. Sv. — Msk. J. Aeßbeuer, Bruchhausen. Sv. — Msk. W. Biehl, Steindorf. Sv. — Utfz. d. R. G. Zöller, Duisburg. Sv. — Msk. A. Drepper, Mentrop. Sv. — Msk. Alb. Ehrlich, Großrargula. Lv. — Msk. H. Feldmann, Mehlbergen. Sv. — Rf. J. Faudt, Dingelsherben. Sv. — Rf. J. Fischer, Münchwies. Sv. — Rf. J. Hauz, Münchwies. V. — Msk. W. Hartwig, Sulternisch. Sv. — Horn. L. Jünnemann II. Sv. — Msk. Fr. Kehl, Waldhöchelheim. Sv. — Utfz. G. Bott, Schwindratzheim. Sv. — Msk. A. Melignon, Lemberg. V. — Gfr. A. Reiter, Westhausen. Sv. — Rf. J. Glaas, Ottweiler. Vrm. — Rf. W. Heinrich, Birkenfeld. Vrm. — Rf. A. Juchem, Hettenrodt. Vrm. — Rf. H. Maurer, Wilsbach. Vrm. — Msk. L. Hunke, Gütersloh. Vrm. — Rf. Th. Huber, Silzheim. Vrm. — Rf. O. Fuhr, Algenrodt. Vrm. — Gfr. Gust. Thomas, Wernburg. Sv. — Gfr. Ch. Weinrich, Uder. Sv. — Horn. W. Werner II, Schemmern. Sv. — Srg. u. Utltamb. L. Schildwächter, Neuyork. Sv. — Rf. Gfr. P. Hingberger, Urorweiler. Sv. — 2. Kmp.: Hauptm. R. Lehmann, Frankfurt a. M. T. — Gfr. d. R. Lorenz Mallick, Siringen. T. — Msk. Fr. Kilburger, Brübach. T. — Msk. K. Steinhäuser, Gümingen. T. — Srg. H. Esser, Köln. Lv. — Srg. G. Einecke, Stiege. Sv. — Gfr. H. Heinitz, Rockendorf. Sv. — Msk. Ad. Gesang, Basdorf. Sv. — Msk. H. Jeudo, Frohenhausen. Lv. — Msk. Chr. Schreiber, Hoof. Sv. — Msk. K. Wagner, Westhofen. Lv. — Msk. H. Beimborn, Herzhausen. Lv. — Msk. Aug. Bleckmann, Hücken-Ahen. Sv. — Msk. Otto Brinkhoff II, Mülhausen. Sv. — Msk. J. Grundell, Neuyork. Lv. — Msk. Rud. Thomas, Raversbeuren. Lv. — Rf. F. Rauch, Neunkirchen. Sv. — Rf. K. Girardin, Burbach. Vrm. — Wehrm. H. Jung, Leitersweiler. Vrm. — Wehrm. O. Kley, Eilsweiler. Vrm. — Wehrm. J. Rehmann, Lötern. Vrm. — Rf. W. Linnenbach, Thalexweiler. Sv. — Rf. H. Bricker, Saarunion. Sv. — Rf. G. Gawert, Oberstein. Sv. — Rf. R. Giersch, Schweißweiler. Sv. — Rf. Jos. Harth, Sien. Sv. — Rf. Phil. Schmidt, Cordel. Lv. — Rf. E. Schadhauer, Wellersweiler. Lv. — Msk. Aug. Steinkamp, Enger. Lv. — Msk. A. Brinkmann, Ostkilver. Lv. — 3. Kmp.: Lt. R. P. Oster, Köln. T. — Vizefdw. G. Vieth, Lettanin. T. — Gfr. B. Rothensee, Neustadt. T. — Msk. H. Müller I, Gr.-Wertha. T. — Msk. Christ. K..ner, Birkenfelde. T. — Msk. Aug. Winter, Breitenworbis. T. — Srg. Al. Gappa, Wittkau. Lv. — Utfz. Ad. Briel, Allendorf. Lv. — Gfr. Johs. Neumann, Berlin. Lv. — Gfr. A. Dietrich, Kassel. Sv. — Msk. M. Wurst, Lohwe. Lv. — Msk. Ed. Kohlstedt, Wustheuterode. Lv. — — Msk. W. Lister, Trarbach. Lv. — Msk. H. Schröder, Bönneberg. Lv. — Msk. Nik. Selm, Thalexweiler. Lv. — Msk. J. Semmer II, Rahlingen. Sv. — Msk. Erich Schu.., Berlin. Lv. — Rf. Gfr. Otto Schöpfer, Ottweiler. Lv. — Rf. L. Glatz, Settingen. Lv. — 4. Kmp.: Gfr. G. Schmidt, Rotterode. T. — Utfz. d. R. E. Bacher, Zillingen. Sv. — Utfz. d. R. K. Besser, Straßburg. Sv. — Msk. R. Ebner, Nürnberg. Lv. — Msk. H. Blümel, Kamen. Lv. — Msk. Fr. Bommers, Saarbrücken. Lv. — Msk. O. Busch II, Höxter. Lv. — Msk. H. Gehring, Herford. Lv. — Msk. H. Portner I, Lippstadt. Lv. — Msk. G. Strackbein, Frohnhausen. Lv. — Rf. Chr. Jobert, Wirmingen. Lv. — Rf. F. Stocky, Wirisse. Lv. — Rf. A. Gentner, Schinheim. Lv. — Rf. H. Willig, Wolfskirchen. Lv. — Rf. J. Jessel, Dieuze. Vrm. — Rf. Vikt. Meyer, Eschweiler. Vrm. — Rf. Ludw. Toussaint, Egweiler. Vrm. — Rf. Chr. Braun, Bösserdingen. Vrm. — Utfz. R. Last, Rehberg. Lv. — Msk. A. Kneuf, Schmalkalden. Sv. — Msk. K. Müller, Unna. Lv. — Msk. J. Fiedler, Heiligenstadt. Sv. — Msk. Just. Böckel, Lispenhausen. Lv. — 5. Kmp.: Hauptm. Hellm. v. Winning, Straßburg. Sv. — Oberlt. d. R. Rud. Döring, Straßburg. T. — Lt. d. R. Alb. Markworth, Sttege. Lv. — Gfr. W. Bachmann, Hüpstedt. T. — Msk. P. Sartorius, Furschweiler. T. — Msk. B. Siemon, Oberweimar. T. — Msk. A. Kalvert, Neu-Placht. T. — Msk. W. Dunker, Obermassenerheider. T. — Msk. J. Rheinheimer, Gumsweiler. T. — Msk. A. Schwender, Saarbrücken. T. — Msk. H. Welther I, Eibenstock. T. — Msk. H. Weber, Heiligenwald. T. — Lt. Eug. Thiebauld, Lagarde. T. — Msk. H. Herbrock, Herford. V. — Rf. H. Ruffenach, Waldhambach. V. — Rf. Ph. Mögeli, Ratzweiler. V. — Rf. Andr. Ensuringer I, Durstel. V. — Rf. Alf. Sornette, Bioncourt. V. — Rf. Jul. Cualette, Hampont. V. — Rf. P. Brünell, Rodalben. V. — Rf. L. Babier, Chateau, V. — Rf. H. Vincent, Chateau. V. — 6. Kmp.: Msk. R. Dreiling, Berterode. Lv. — Rf. G. Thomas, Maizieres. Lv. — Utfz. d. R. R. Decker, Saargemünd. V. — Rf. P. Eneillon, Vergaville. V. — Rf. G. Broquard, Gebesdorf. V. — 7. Kmp.: Utfz. O. Linke, Soudow. T. — Msk. J. Melbert, Robolshausen. T. — Msk. Wilh. Eickermann, Jällenbeck. T. — Msk. Jos. Schäfers, Harbecke. T. — Msk. K. Weber, Dodenau. T. — Rf. H. Röhn, Reskastel. T. — Msk. E. Husemann, Herford. T. — Msk. G. Herbst, Sieker. T. — Rf. J. Biehler, Wustweiler. T. — Gfr. W. Kray, Kassel. T. — Msk. H. Klimas, Malstadt. T. — Msk. W. Jung, Niederweiler. T. — Rf. K. Jahn II, Erfurt. T. — Utfz. R. Tzoscheutke, Linderode. Lv. — Lt. d. R. H. Orttloff, Schöller. T. — Msk. O. Hopf, Gerhardsgereuth. Lr. — Msk. G. Fath, Mombronn. Lv. — Gfr. F. Hötzel, Plommitz. Lv. — Tamb. J. Pfeiffer, Legertshausen. Lv. — Msk. Auert, Saargemünd. Lv. — Msk. P. Krauskopf, Großaltenstadten. Lv. — Msk. H. Bäckers, Oberhörlen. Lv. — Msk. Chr. Brandel, Dudweiler, Lv. — Msk. K. Heupel, Heddersdorf. Lv. — Msk. H. Ulloth, Horbshausen. Lv. — Rf. Karl Quirin, Horskirchen. Lv. — Rf. Alb. Jung, Horskirchen. Lv. — Msk. Ph. Hauser, Neuwied, Vrm. — Rf. J. Klingler, Erchingen. Vrm. — Rf. W. Lauwe, Weyerbach. Vrm. — Msk. Einseling. Vrm. — Msk. Weber I. Vrm. — 8. Kmp.: Lt. Ad. Herr, Weferlingen. T. — 9. Kmp.: Utfz. P. Naumann, Langgut. T. — Utfz. d. R. Gg. Horst, Görlitz. Sv. — Gfr. d. R. H. Terjung, Duisburg. Lv. — Wehrm. Fr. Tschanz, Dürstel, Vrm. — Wehrm. P. Müller, Wiesweiler. Vrm. — 10. Kmp.: Utfz. d. R. H. Kautzmann, Duisburg. T. — Msk. J. Müller I, Achen. T. — Lt. Albr. Wündisch, Zabern. Lv. — 11. Kmp.: Vizefdw. d. R. Rob. Fohr, Schirrheim. T. — Wehrm. J. Heydinger, Reskastel. Lv. — Horn. R. Woitossek, Kochdorf. Sv. — Msk. Fr. Meier I, Leteln. Vrm. — Utfz. d. R. W. Schallen, Duisburg. Vrm. — Rf. W. Göbel, Duisburg, Vrm. — Rf. J. Bergmann, Hiesfeld. Vrm. — Maschinengew.-Kmp.: Lt. K. v. Faber, Halle. Lv.

Infanterie-Regiment Nr. 144, Metz.

4. Kmp.: Utfz. H. Kannieß, Moitzelfitz. Sv. — Gfr. d. R. J. Marschallak, Adelnau. Sv. — Horn. F. Fett, Seesbach. Sv. — Msk. A. Grützmann, Adelnau. Lv. — F. Hasik, Czempin. T. —

Infanterie-Regiment Nr. 172, Neubreisach.

1. Kmp.: Rf. J. Husser, Jebsheim. T. — Msk. Fritz Werner, Kassel. Sv. — Utfz. d. R. A. Hören, Stoppenberg. T. — Msk. A. Reichardt, Groß-Ottersleben. T. — Msk. O. Römpler, Thamsbrück. T. — Msk. E. Diekmann, Wilhelmshaven. T. — Msk. G. Sundermeyer, Hemeringen. T. — Msk. E. Conradi, Bodenrode. T. — Msk. St. Dwornik, Kromolice. T. — Msk. A. Warnecke, Regensborn. T. — Msk. A. Geermann, Braunschweig. T. — Rf. A. Dietrich, Nidermorschweiler. T. — Fähnr. H. Machts, Jena. Sv. — Srg. A. Christiansen, Lehe. Lv. — Utfz. d. R. H. Hauser, Zabern. Sv. — Utfz. d. R. Th. Kilian, Hamburg. Sv. — Gfr. E. Kohlstedt, Osternburg. Lv. — Gfr. P. Kolata, Schwarzwald. V. — Gfr. K. Schmidt, Dissen. Lv. — Msk. H. Husmann, Rhede. Sv. — Msk. E. Mohr, Braunschweig. Lv. — Msk. G. Ott, Rufach. Sv. — Msk. G. Thoben, Liena. Lv. — Msk. R. Zellermann, Bernterode. Sv. — Msk. W. Flunkert, Hengsen. Lv. — Msk. A. Fratczak, Lowenice. Sv. — Msk. St. Gucia, Cannthal. Lv. — Msk. F. Knubben, Aachen. Sv. — Msk. W. Neuhaus, Dellwig. Lv. — Msk. H. Nierhaus, Borbeck. Lv. — Msk. Gust. Poppensicker, Dortmund. Lv. — Msk. J. Sommer, Holzen. Sv. — Rf. J. Szatau, Szalew. Sv. — Msk. W. Seidenzahl, Ergsle. Lv. — Msk. J. Wlodarczyk, Jütkow. V. — Msk. Th. Ziesche, Dorstfeld. Lv. — Rf. E. Iltis, Kolmar. Sv. — Rf. H. Herscher, Münster. Lv. — Rf. Chr. Mertzen, Gerschede. Sv. — Msk. R. Wissen, Birgel. Lv. — Msk. H. Wosberg, Perrsum. Vrm. — Msk. J. Berger, Rotthausen. Vrm. — Msk. J. Moll, Buir, Vrm. — Msk. W. Rasche, Hannover. Vrm. — Msk. A. Schmitz, Lütgendortmund. Vrm. — Msk. A. Waterkott, Hamborn. Vrm. — Msk. A. Hildebrandt, Großbarschle. Vrm. — Rf. K. Most, Cillisheim. Vrm. — Rf. J. Ulmer, Eschbach. Vrm. — Rf. J. Graff, Hohrod. Vrm. — Rf. O. Theis, Rotthausen. Vrm. — Rf. E. Zwingermann, Brodsack. Vrm. — Rf. B. Habel, Neustadt. Vrm. — Rf. Smiegocki, Gowe. Vrm. — Rf. W. Grützpalk, Peppen. Vrm. — Rf. E. Benwit, Markirch. Vrm. — Rf. R. Huber, Freiburg i. B. Vrm. — Rf. J. Leibold, Kolmar. Vrm. — Rf. G. Schmitt, Jungholz. Vrm. — Rf. K. Hobel, Kienzheim. Vrm. — Rf. P. Kloreck, Sliewno. Vrm. — Rf. F. Bai, Prinzenau. Vrm. — Rf. A. Keller, Rotthausen. Vrm. — Rf. A. Huhn, Heistern. Vrm. — Rf. F. Struwe, Katernberg. Vrm. — Rf. F. Brüne, Blankenrode. Vrm. — Rf. O. Wilmczik, Juscianka. Vrm. — Rf. J. Kunza, Klein-Luttau. Vrm. — Rf. J. Montjouie, Hamich. Vrm. — Rf. W. Weber, Spang. Vrm. — Rf. Fr. Podenski, Mischkow. Vrm. — 2. Kmp.: Mk. E. Frieg, Afferche. Lv. — Rf. A. Blaise, Stuttenbach. Lv. — Lt. d. R. A. Meythaler, Schmieheim. T. — Mk. W. Oehus, Kübling. T. — Mk. J. Michalowski, Krzeslice. T. — Rf. E. Spinner, Heiteren. T. — Vizefdw. W. Bingemer, Erkheim. Lv. — Utfz. F. Zielske, Jannewitz. Sv. — Gfr. M. Mandalka, Broschütz. Sv. — Gfr. J. Graalmann, Ihrhove. Sv. — Gfr. d. R. L. Schwob, Egisheim. Lv. — Gfr. d. R. O. Weber, Zaebenstedt. Lv. — Mk. O. Weber, Zaebenstedt. Lv. — Mk. H. Kampmann, Kückshausen. Lv. — Mk. A. Haarmann, Heßler. Lv. — Mk. H. Füßmann, Schwerte. Sv. — Mk. A. Hamp, Waaldsmühlbach. Lv. — Mk. S. Pretkowski, Alt-Kröben. Lv. — Rf. H. Bürlen, Sigolsheim. Lv. — Rf. P. Dürringer, Blotzheim. Lv. — Mk. A. Schwegmann, Lengerich. Sv. — Mk. J. Bader, Kolmar. Lv. — Mk. E. Syren, Linthal. Lv. — Mk. Hch. Wolke, Limberger. Vrm. — Mk. St. Antoniak, Alt-Tambico. Vrm. — Mk. K. Esser, Spiel. Vrm. — Mk. W. Büchel, Küdinghoven. Vrm. — Rf. F. Sonnenlitter, Häusern. Vrm. — Rf. E. Schützel, Rocklaß. Vrm. — Rf. K. Hardt, Eichelsachsen. V. — Rf. W. Buchholz, Uberruhr. Vrm. — Rf. J. Jantzen, Christiennen. V. — Rf. A. Kischel, Pittsburg. Vrm. — Rf. A. Kaczmarek, Altendorf. Vrm. — Rf. K. Aschmoneit, Karnap. Vrm. — Rf. Lüklo, Temmen Neermoor. Vrm. — Rf. J. Hetzer, Schwobsheim. Vrm. — 3. Kmp.: Hptm. O. Waiblinger, Eupen. T. — Mk. W. Lamm, Reichenbach. T. — Mk. F. Porwoll, Bismarck. T. — Rf. A. Graw, Lautern. T. — Rf. J. Graff, Schlettstadt. T. — Utfz. H. Feil, Nortorf. Lv. — Utfz. H. Linke, Gera. Lv. — Mk. R. Anitz, Geestemünde. Sv. — Gfr. F. Brinks, Eschebrügge. Sv. — Gfr. F. Ewald, Sangerhausen. Lv. — Mk. H. Külangen, Neuarenberg. Lv. — Mk. A. Kobler, Brunnstadt. Lv. — Mk. O. Stephan, Zahna. Lv. — Mk. A. Wichers, Bunderhammrich. Lv. — Mk. R. Dresen, Morken. Sv. — Mk. W. Kubiig, Helbra. Lv. — Mk. J. Kovatz, Sipowitz. Sv. — Mk. F. Szymkowiak I, Dortmund. Sv. — Rf. W. Trautmann, Sulz. V. — Rf. J. Zagala, Dimbstahl. V. — Rf. J. Barbaras, Reichenweier. V. — Rf. J. Friedrich, Sondernach. V. — Rf. M. Iltis, Sondernach. V. — Rf. K. Grabemann, Hesler. V. — Rf. St. Decker, Garsko. V. — Gfr. Fr. Reimann, Ferna. Vrm. — Mk. A. Henning, Dortmund. Vrm. — Mk. P. Schiffers, Aachen. Vrm. — Gfr. Rf. E. Waldeck, Kolmar. Vrm. — Gfr. Rf. E. Hebinger, Winzenheim. Vrm. — Rf. K. Finantz, Reichenweier. Vrm. — Rf. D. Bückenbrod, Reichenweier. Vrm. — Rf. R. Kindla, Roßberg. Vrm. — Rf. K. Gschib, Fassow. Vrm. — Tamb. K. Rasch, Barnsdorf. Vrm. — Mk. J. Cichoszewski, Neu-Szczepankowo. Vrm. — W. Schwörke, Sangerhausen. Vrm. — Rf. J. Kuczmarski, Terrezewo. Vrm. — 4. Kmp.: Mk. H. Stuckemann, Schalke. T. — Mk. H. Schönbusch, Lützeburg. T. — Tamb. B. Biel, Eschwege. T. — Mk. E. Behlau, Berlin. T. — Mk. A. Dietrich II, Lünen. T. — Mk. H. Pokorra, Ewing. T. — Mk. K. Sohna, Czuchow. T. — Rf. H. Kn..el, Niedermorschweier. T. — Gfr. Rf. W. Isselmann, Dümpten. T. — Vizefdw. F. Götz, Plobsheim. Lv. — Vizefdw. Dr. D. Hirschler, Heßheim. Lv. — Utfz. Dr. J. Hansjakob, Ostheim. Lv. — Gfr. W. Heeren, Sander. Lv. — Gfr. J. Burgemeister, Leimbach. Lv. — Gfr. A. Nathing, Kirchossen. Lv. — Mk. W. Bellmund, Salzderhelden. Sv. — Mk. M. Friedlein, Gera. Sv. — Mk. H. Thöne, Westuffeln. Lv. — Mk. Emil Winkler, Bant. Sv. — Mk. B. Kreifft, Berent. Sv. — Mk. L. Pawlik, Polnisch-Wilke. Lv. — Mk. F. Pott II, Herne. Lv. — Mk. St. Rosinski, Kletzkow. Lv. — Mk. W. Zahnhausen, Herne. Lv. — Rf. E. Hansjakob, Reihenweier. Lv. — Rf. C. Coureaux, Wasserburg. Lv. — Mk. J. Ginder, Brinkheim. Lv. — Lt. d. R. Willens. Lv. — Utfz. d. R. H. Deutschmann, Notthausen. Vrm. — Gfr. d. R. L. Thomann, Ingorsheim. V. — Mk. H. ..teremann, Eilensen. Vrm. — Mk. A. Müller I, Deensen. Vrm. — Rf. E. Bentz, Colmar. Vrm. — Rf. A. Gigot, Erstein. Vrm. — Rf. J. Schlachter, Münster. Vrm. — Rf. M. Meyer I, Rappoltsweiler. Vrm. — Rf. L. Clo, Niedermorschweier. Vrm. — Rf. A. Neumann, Gelsenkirchen. Vrm. — Rf. G. Pauwek, Willer. Vrm. — Rf. H. Rose, Grosmeder-Warburg. Vrm. — Rf. O. H. Ernstwalde, Wehlau. Vrm. — Rf. J. Salm, Ottweiler. Vrm. — Rf. K. Marzey, Klutzburg. Vrm. — Rf. J. Million, Sulzbach. Vrm. — Rf. A. Halter, Heitern. Vrm. — Rf. M. Müller, Niedermorschweier. Vrm. — Rf. A. Ansel, Watzburg. Vrm. — Rf. Gallwitz, Gelsenkirchen, Vrm.

5. Kmp.: Gfr. K. Kröger, Oldeslö. Lv. — Mk. Paul Riftau, Dortmund. Sv. — Utfz. Rf. Gerzmann, Waplitz. T. — Mk. G. Raming, Thuine. T. — Mk. A. Brüggemann, Castrop. T. — Mk. H. Nobis, Morken. T. — Rf. P. Mathieu, Urbach. T. — Tamb. R. Schaper, Harzbüttel. Lv. — Mk. St. Bednarek, Kempen. Sv. — Mk. K. Skibinski, Czachowo. Vrm.

5. Kmp.: Rf. Konst. Meyer, Türkheim. Vrm. — Rf. Joh. Dietrich, Griesbach. Vrm. — Rf. L. Garzer, Niedermorschweier. Vrm. — Rf. Eug. Geiger, Hausen. Vrm. — Rf. Heinr. Merschall, Hausen. Vrm. — Rf. Jos. Bedez, Urbeis. Vrm. — Rf. Alf. Bummen, Kichlinsbergen. Vrm. — Rf. A. Offland, Markirch. Vrm. — Rf. D. Karl, Markirch. Vrm. — Rf. Jos. Blum, Anzenheim. Vrm. — Rf. P. Munier, Schnierlach. Vrm. — Vizefdw. Ad. Ebele, Offenburg. V. — Vizefdw. Fr. Eckert, Schneeren. V. — Msk. K. Augustinisch, Niederpalsdorf. V. — Msk. K. Blind, Affis, V. — Msk. Gg. Diehle, Somplar. V. — Msk. J. Eggers, Holthusen. V. — Gfr. H. Hesselink, Ratzel. V. — Gfr. H. Pöling, Leschede. V. — Msk. W. Schadeberg, Lengefeld. V. — Msk. Frz. Abend, Altmark. V. — Msk. A. Köhler, Dortmund. V. — Msk. J. Michalak, Sobotka. V. — Msk. Ad. Müller, Mainz. V. — Msk. Ad. Pilz, Holsterhausen. V. — Msk. Hub. Schnitzler, Morken. V. — Msk. E. Vogel, Straßburg. V. — Rf. Aug. Stoltz, Schleestadt. V. — Rf. A. Freyermuth, Mülhausen. V. — Rf. L. Lamouche, Urbeis. Vrm. — Rf. A. Saile, Illzach. Vrm. — Rf. Edm. Gaßmann, Thannenkirch. Vrm. — Rf. Leo Giedermann, Weiler i. T. Vrm. — Rf. M. Hebting, Kolmar. Vrm. — Msk. B. Haberkorn, Grusenheim. V. — 6. Kmp.: Msk. Ed. Haffner, Niedermorschweier. T. — Msk. M. Diebold, Kolmar. T. — Msk. Wilh. Baudrock, Kösen. T. — Msk. Vinz. Novak, Statzkowo. T. — Fähnr. U. Löffler, Mülhausen. Lv. — Gfr. J. Bücher, Winzenheim. Vrm. — Gfr. Aug. Wand, Bischofferode. Vrm. — Msk. A. Ottmann, Zimmerbach. Vrm. — Msk. J. Kasperský, Neudorf. Vrm. — Msk. W. Jakobs, Leeck. Vrm. — Msk. Ad. Lihrmann, Walbach. Vrm. — Msk. J. Harrer, Winzenheim. Vrm. — Vizefdw. J. Lauter, Eibingen. V. — Utfz. A. Schieß, Kolmar. Vrm. — Gfr. K. Huber, Freiburg. V. — Msk. Fr. Rode, Katernberg. Vrm. — Msk. Fr. Deneke, Jerxheim. V. — Msk. W. Peters V, Jarkan. V. — Msk. Jos. Uhl, Illhäusern. Vrm. — Msk. J. Breit, Mülhausen. Vrm. — Msk. E. Krämer, Fortelbach, Vrm. — Msk. Aug. Ziezel, St. Kreuz, Vrm. — Msk. J. Haenn, St. Piet, Vrm. — Msk. K. Walz, Kolmar. Vrm. — Msk. Alb. Glee, Diedolshausen. Vrm. — Msk. K. Hoffer, Kolmar. Vrm. — Msk. A. Niezurawski, Ering. Vrm. — Msk. W. Strüning, Dortmund. Vrm. — Msk. Ludw. Dessel, Rothfelden. Vrm. — Msk. J. Bielmann, Türkheim. Vrm. — Msk. R. Salomon, Dettweiler. Vrm. — Msk. B. Huck, Türkheim. Vrm. — Msk. J. Risser, Türkheim. Vrm. — Msk. B. Biehler, Türkheim. Vrm. — Msk. E. Bertsch, Markirch. Vrm. — Msk. A. Römer, Siegen. Vrm. — Msk. H. Claudepiere, Well. Vrm. — Msk. Ad. Göpp, Heiligenstein. Vrm. — 7. Kmp.: Msk. J. Botsch, Ochtendung. T. — Msk. A. Zajons, Jedlownik. T. — Utfz. R. Rabaschuß, Briest. V. — Msk. St. Zgorecki, Targewarkorka. V. — Msk. H. Bocks, Suttrupp, V. — Msk. Ad. Lisiak, Hörde, V. — Msk. A. Mrozek, Domb, V. — Msk. B. Rühlen I, Fahrn. V. — Msk. K. Johann, Kamfuß. V. — Msk. Just. Heinemann, Böringhausen. V. — Msk. K. Kracht, Dortmund. V. — Msk. J. Kasprzak, Dolenga. V. — Msk. A. Möller, Bentheim, V. — Msk. O. Wöckel, Wakkershausen. V. — Rf. J. Müller, Volgelsheim. V. — Rf. Ad. Eichholz, Neubreisach. V. — Rf. K. Frisch, Kaysersberg. V. — Msk. G. Sander, Sambleben. V. — Msk. Jul. Ganschienitz, Beuthen. Vrm. — Msk. J. Krause, Fribberatz. V. — Msk. J. Weißenborn, Dorstfeld. Vrm. — Msk. Th. Switala, Ostrowo. Vrm. — Msk. J. Sembach, Jebshain. Vrm. — Msk. Franz Zimmermann, Neubreisach. Vrm. — Msk. A. Burgard, Kaysersberg. Vrm. — Msk. K. Nam, Markirch. Vrm. — Msk. Ad. Perrin, Markirch. Vrm. — Msk. K. Rehberg, Eiche. Vrm. — Msk. Val. Wilczak, Przybyslawice. Vrm. — Msk. Röl. Körs, Wilsum. Vrm. — 8. Kmp.: Lt. d. R. Buschung. Sv. — Gfr. K. Heise, Craja. Lv. — Gfr. K. Landau, Löhlbach. Lv. — Msk. W. Rose, Lüthorst. Lv. — Msk. A. Cron, Sparsbach. Lv. — Msk. E. Rauner, Thal. Lv. — Msk. L. Kowalski, Wimislowo, Lv. — Rf. J. Million, Zell. V. — Rf. J. Buetterlin, Lv.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 5.

Lt. d. R. Joh. Albert Boldt, 1. Bataillon. V.

Jägerbataillon Nr. 6, Oels.

1. Kmp.: Jäg. Hojka, Goslowagora. T. — Gfr. Kusche. Lv. — Gfr. Oertel. Lv. — Jäg. Koschmieder. Lv. — Jäg. Steneq. Vrm. — Jäg. Blasig. Lv. — 3. Kmp.: Jäg. Schultze. Lv. — Maschinengew.-Kmp.: Jäg. Jendrock. Sv. — Jäg. Mende. Lv.

Jägerbataillon Nr. 8, Schlettstadt.

1. Kmp.: Jäg. J. Brune, M.-Gladbach. Sv. und Vrm. — Res. J. Heimbach, Euskirchen. Lv. — Jäg. H. Junker, Elberfeld. V. — Gfr. d. R. K. Hatsch, St. Pilt. Vrm. — Jäg. H. Wenn, St. Tönis. Lv. — 3. Kmp.: Jäg. P. Stollenwerk, Düren. Lv. — 4. Kmp.: Lt. Grote Hasenbalg, Straßburg. T. — Lt. d. R. Hinckel, Wetzlar. Vrm. — Jäg. Arn. Drosten, K.-Ehrenfeld. Vrm. — Jäg. Hub. Cryus, M.-Gladbach, Vrm. — Rf. J. Bock, Freund. Vrm. — Rf. Jos. Spitz, Schlettstadt. Vrm. — Rf. Fr. Gewinner, Eschau, Vrm. — Oberjäg. K. P. Birkenmeyer, St. Johann. V. — Jäg. F. Gusenleitner, Duisburg. V. — Jäg. K. Kommer, Volmont. V. — Rf. A. Leypoldt, Bellefosse. V. — Oberjäg. Rf. Ludw. Bannert, Kehl. Lv. — Radf.-Kmp.: Jäg. K. Kottendorf, Torsten. T. — Jäg. H. Wessels, Krefeld. T. — Jäg. J. Wuda, Jchlenz. Vrm. — Gfr. Ad. Mütscheller, Neufra. Vrm. — Rf. Gg. Miethle, Muckwar. Vrm. — Gfr. J. Bierbaum, Mörs. Lv. — Rf. L. Holschuh, Günterfurst. Vrm. — Oberjäg. W. Becker, Deutz. T. — Jäg. B. Nacke, M.-Gladbach. T. — Oberjäg. Rf. A. Büttner, Aschaffenburg. Sv. — Jäg. Huppach, Elberfeld. Lv. — Jäg. Alb. Brunner, Wittlingen. Sv. — Oberjäg. K. Dünwald, Treis a. M. Vrm. — Oberjäg. K. Braun, U.-Jeckenbach. Vrm. — Jäg. J. Oswald Mostert, M.-Gladbach. Vrm. — Jäg. Gg. Hartwig, Elberfeld. Vrm. — Jäg. Anton Klaßen, Wevelinghofen. Lv.

Großherz. Mecklenb. Jägerbataillon Nr. 14, Kolmar i. E.

1. Kmp.: Jäg. O. Eickermann, Bützow. T. — 3. Kmp.: Jäg. H. Schramm, Güstrow. T. — 4. Kmp.: Jäg. Fr. Burr, Klein-Flotow. T. — Jäg. Hecht. T. — 6. Kmp.: Jäg. W. Winter, Jörnstorf. T.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14, Kolmar i. E.

1. Esk.: Drg. K. John Großenerig, Schwarzb.-Sondershausen. T. — 2. Esk.: Drg. A. Kluth, Eisleben. T. — Drg. P. Schäfer, Lobhausen. T. — Drg. H. Emde, Köln. Vrm. — Drg. P. Kramer, Bochum. — Drg. Rf. D. Gantz, Kolmar. Vrm. — 4. Esk.: Drg. Alfred Husser, Vogelsheim. Vrm.

Garde-Drag.-Reg. (1. großh.-hessisches) Nr. 23, Darmstadt.

2. Esk.: Gardedrg. H. Dedio, Offenbach a. M. T. — 4. Esk.: Gardedrg. Joh. Moll, Projensdorf. T. — Gfr. G. Lochmann, Dornberg. Lv. — Gardedrg. W. Merz gen. Nauheim, Niederselters. Vrm. — Gardedrg. W. Leist, Wertha. Vrm. — Gardedrg. K. Kopf, Bechtolsheim. Vrm. — 5. Esk.: Utfz. E. Kunz, Lammsheim. Lv.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 2, Langensalza.

2. Esk.: Jäg. Br. Stein, Niederspier. T. — Gfr. L. Waldmann, Kefferhausen. Lv. — Jäg. W. Dunken, Watenstedt. Sv. — Srg. P. Thomas, Gotha. Sv. — Gfr. Alb. Müller, Teichel, Schwarzb.-Rudolstadt. Lv. — Jäg. Fr. Hilpert, Bad Berka. Vrm. — 4. Esk.: Jäg. R. Baumbach, Helmershausen. T.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. E.

11. Kmp.: Msk. G. Kehlert, Gr.-Warupönen. V. — Msk. J. Schäfer, Lebach. V. — Msk. J. Wiens, Münster. V. — Msk. A. Wagner, Primmendorf. V. — 12. Kmp.: H. Abels, Köln. V. — Rf. A. Dreller, Mollkirch. V. — Msk. J. Murawski, Gut Lalkau. T. — Rf. P. Permantier, Bischheim. V. — Rf. J. Pfadt, Hörchheim. V. — Gfr. Frz. Schwarzbich, Frohndorf. V. — Rf. F. K. Thumm, Bierwang. T.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5, Mülhausen i. E.

Lt. Meyer. T. — Lt. Baader. Sv. — Lt. Rf. Emmendecker. V. — Lt. Heß. V. — Vizewachtm. Seiffart. Sv. — Utfz. Gräfer. V. — Tromp. Geiser. V. — Jäg. Kaiser. Lv. Jäg. Jakobius. Lv. — Jäg. Freße. Sv. — Jäger Cott. Lv. — Jäg. Risse. T. — Jäg. Rahlhorn. Lv. — Jäg. Eppelin. Vrm. — Jäg. Weber. Vrm. — Jäg. Bohl. T. — Gfr. Uhre. V. — Jäg. Treusch. V. — Jäg. C. Thalen (5. Esk.) T. — Jäg. Müller. T. — Srg. Weber. V. — Jäg. König. Vrm. — Jäg. Götz, Vrm. — Jäg. Kellermann. T. — Jäg. Meier. T. — Jäg. Gehle. T. — Rf. Becker. T. — Rf. Gnädig. V. — Rf. Wittmann. V. — Rf. Hänel. V. — Jäg. Bekus. V. — Jäg. Hanekamp. Vrm. — Gfr. Schmidt. Lv. — Gfr. Knels. Vrm. — Jäg. Grigo. Vrm. — Jäg. Platt. Vrm. — Jäg. Peters. Vrm. — Jäg. Seitenberger. Vrm. — Jäg. Sprich. Vrm. — Jäg. Knippschild. Vrm. — Jäg. Butz. Vrm. — Jäg. Martin. Vrm. — Jäg. Baumann. Vrm. — Jäg. Uhlenwinkel. Vrm. — Jäg. Schwob. Vrm. — Jäg. Freese. Vrm. — Jäg. Griffe. Vrm. — Jäg. Thalen, 4. Esk., T. — Jäg. Naumann. Sv.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 6, Erfurt.

1. Esk.: Jäg. J. Rottes, St. Tönis. T. — Lt. d. R. H. Steudemann, Altenburg. Vrm. — 3. Esk.: Gfr. E. Geyer, Thiemendorf. T. — Gfr. F. Luther, Cölleda. Sv. — Gfr. A. Becker, Ollendorf. Sv. — Jäg. z. Pf. A. Witte, Hohnstedt. Sv. — Jäg. z. Pf. O. Baumgarten, Wandersleben. Sv. — Rf. W. Müller, Könitz. V. — Jäg. z. Pf. Heinr. Strüber, Blankenhain. V. — 5. Esk.: Jäg. z. Pf. Alfred Federwisch, Stotternheim. T.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 8, Trier.

1. Esk.: Einj.-Frw. Utfz. P. Kaiser, Viersen. Vrm. — 2. Esk.: Jäg. z. Pf. O. Milewski, Zetheniek. T. — Jäg. z. Pf. J. Müller III, Niedergegen. Sv. Vrm. — Jäg. z. Pf. F. Krumbein, Köln-Rippes. Sv. — 3. Esk.: Jäg. z. Pf. W. Kalthoff, Applerbeck. T. — 4. Esk.: Jäg. z. Pf. M. Porath, Kottbus. Vrm. — Jäg. z. Pf. J. Kaltmann, Holzheim. Vrm. — Jäg. z. Pf. D. Lehmkuhl, Börde. Vrm. — Jäg. z. Pf. A. Retz, Köln-Bayenthal. T. — Jäg. z. Pf. Ad. Bodelmann, Jesteburg. T.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13, Saarlouis.

1. Esk.: Jäg. R. Kruppert, Welschbillig. Lv. — Jäg. G. Hilgers, Groß-Langenfeld. Lv. — 2. Esk.: Jäg. W. Ihrig, Finkenbach. Lv. — 3. Esk.: Gfr. M. Freigang, Elsterwerda. Vrm. — 4. Esk.: Wchtm. H. Borgsmüller, Bottrop. Sv. — Srg. G. Stein, Friedewalde. Sv. — Srg. J. Lüdtke, Rederitz. Sv. — Jäg. F. Leinweber, Veitsteinbach. T. — Jäg. P. Wohte, Schwerin. Sv. — Jäg. P. Hethey, Schalk. Lv. — Jäg. Otto Lorenz, Aschersleben, Lv. — Rf. H. Klein, Vohwinkel. Vrm.

Ersatzabt. Feldart.-Reg. 15, Saarburg u. Mörchingen.

Stab d. Ersatzabt.: Tierarzt Bedder. Lv. — Gfr. Morquet. T. — Kn. Kunz. T. — San.-Sold. Meyer. Sv. — Fahr. Ersatzbatt.: Lt. Waldschmidt. T. — Lt. Stock. Lv. — Srg. Röß. Vrm. — Gefr. A. Schallbruch. Vrm. — Kn. Stolz. Vrm. — Kn. Mayer. Vrm. — Kn. Lede. T. — Kn. Schaum. T. — Kn. Sawall. T. — Kn. Küppers. T. — Kn. Hanf. Vrm. — Kn. Dillendahl. T. — Kn. W. Kraus. Vrm. — Kn. Linden. Vrm. — Kn. Hübsch. Vrm. — Kn. Würz. Vrm. — Kn. Eichler. Vrm. — Kn. Müller. Vrm. — Kn. Kohlruß. Vrm. — Kn. Haibach. Vrm. — Kn. Müller. T. — Kn. Schmehl. Vrm. — Kan. Schoob. Vrm. — Kn. Dinger. Vrm. — Kn. Haußmann. Lv. — Kn. Buschmann. Lv. — Kn. Wilhelm. Lv. — Kn. Buck. Vrm. — Kn. Crem. Vrm. — Reit. Ersatzbatt.: Lt. Palm. T. — Lt. Klemm. T. — Lt. Darmstädter. Lv. — Gfr. Bettinger. Sv. — Gfr. Kaiser. T. — Gfr. Rüchler. Sv. — Gfr. Köpe. Vrm. — Gfr. Schmidt. Sv. — Kn. Adrion. Sv. — Kn. Becker. Lv. — Kn. Bernardt. Lv. — Kan. Berndt. Lv. — Kan. Buchmüller. Sv. — Kn. Cromen. Lv. — Kn. K. Engel. Sv. — Kn. Flocke. Sv. — Kan. Frenzel. Lv. — Kn. Gemeinter. Vrm. — Kn. Giesl. Sv. — Kn. Gussenhofer. Sv. — Kn. Hausmann. Sv. — Kn. Herbertz. Vrm. — Kn. Hoffmann. Sv. — Kn. van Hees. Sv. — Kn. Johann. Sv. — Kn. J. Klein. Sv. — Kn. Kleinert. Sv. — Kn. Klos. Lv. — Kn. K. Kirsch. Sv. — Kn. J. Kirsch. Sv. — Kn. Kolk. Sv. — Kn. Kroll. Sv. — Kn. Kurz. Sv. — Kn. Letter. Vrm. — Kn. Loos. Sv. — Kn. G. Müller. Sv. — Kn. Müller. Sv. — Kn. Muhr. Sv. — Kn. Neubert. Lv. — Kn. Pagel. Sv. — Kn. Rösel. Sv. — Kn. Steinle. Sv. — Kn. Simm. Sv. — Gfr. Schieber. Sv. — Gfr. Zwiste. Sv. — Kn. Bergmann. Sv.

Feldartillerie-Regiment Nr. 80, Neubreisach.

4. Batt.: Gfr. d. R. K. Speckert, Roth. T. — Kn. H. Seyffarth, Maserberg. Sv. — Kn. E. Hegenberg, Gelsenkirchen. Lv. — Kn. P. Hartkopf, Hohscheid. Lv. — Utfz. B. Hildebrandt, Straußfurt. Lv. — Srg. H. Oppermann, Ottenhausen. Utfz. F. Perschke, Jorgan. Lv. — 5. Batt.: Kn. F. Dieckmann, Haste. T. — Rf. J. Pfitzenmeier, Gölshausen. T. — Kn. J. Esser, Köln. V. — Kn. F. Schiefer, Opladen. Lv. — Kn. F. Filthaut, Schwitter. Lv. — Rf. E. Salzer, Biberach. V. — Kn. Fr. Dirksen, Walle. Lv. — Kn. H. Uhlig, Berlinke. Lv. — Utfz. d. Res. K. Walther, Rappoltsweiler. Lv. — Kn. W. Piotrowski, Gelsenkirchen. Lv. — 6. Batt.: Kn. B. Schulz, Hagen. T. — Gfr. d. R. H. Hehl, Meppach. Lv. — Srg. E. Beithoit, Biesheim. Lv. — Gfr. d. R. K. Knopf, St. Leon. Lv. — Ltn. Schmidt. Sv. — Leichte Munitionskol.: Kn. L. Wienezirsch, Beuthen. T. — Kn. K. Federlen, Ostehim. T. — Utfz. Strick, Westhalten. V. — Gfr. Stockreißer, Höhnheim. V.

Füsilier-Regiment Nr. 35, Brandenburg a. H.

1. Kmp.: Utfz. A. Strebe. V. — Rf. Fr. Bartsch, bish. verm., ist verw. — Utfz. d. R. Phil. Stein, bish. verm., ist verw. — 2. Kmp.: Gfr. W. Ziegenbalg, Dresden, bish. verm., ist verw. — Fs. Max Grautsch. V. — Fs. H. W. Tietze, V. — 4. Kmp.: Fs. W. Hingst. V. — 6. Kmp.: Fs. Manger, nicht tot, sond. verw.

Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

Fs. H. Losch, Heilbronn, bish. verm., seit 10.8.14. i. Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 166, Quedlinburg.

1. Kmp.: Gfr. L. Stephan, Berl. a. Bein. — 2. Kmp.: Gfr. Fr. Schrader, Halberstadt, bish. verm., verw. — 5. Kmp.: Msk. St. Thober. V. — 9. Kmp.: Rf. Frz. Henneberg, Frohse. Bish. als tot gem., ist verw. — 12. Kmp.: Msk. M. Bazina. V. — Utfz. d. R. E. Braune. V. — Kmp. nicht bek.: Gfr. Frunke. V.

Fußartillerie-Regiment Nr. 10, Straßburg.

4. Batt.: Kn. Knieper. T.

Ort und Datum, an dem die einzelnen Gefechte stattgefunden haben, können bis auf weiteres nicht veröffentlicht werden, doch gibt den sich ausweisenden Angehörigen auf Anfragen das Zentral-Nachweisbureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 48, schriftlich oder mündlich Auskunft. Die Verwundeten sind in guter Pflege.

Den Daheimgebliebenen.

Seid nicht so sorglos, lacht nicht so laut,
Die ihr daheim geblieben!
Draußen in Feldern, von Tod umgraut,
Draußen in Schrecken und Jammerlaut
Kämpfen jetzt unsre Lieben!

Denkt, wie sie tapfer und unerreicht
Für euch bluten und sterben,
Die mit brechendem Blick vielleicht,
Wund und in blutender Sehnsucht erbleicht
Euer Gedenken umwerben.

Sendet in stillem Gebet euren Gruß
Denen auf blutiger Heide,
Daß, so einer nach Schicksalsbeschluß
Heimwärts erinnernd sterben muß —
Lächelnd vom Leben er scheide! H. M.

Ein Jahr Amerika.

Roman von **Arthur Zapp.**
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

2]

„Eigentlich bist du doch ein furchtbar leichtsinniges Huhn, Felden. In zwei Jahren dreißigtausend Mark —" er dehnte die einzelnen Silben und machte eine übertrieben ernste, fast ehrerbietige Miene dazu —, „verjubelt . . . Do . . . Einfach doll!"

Felden sah erstaunt in das langgezogene Gesicht des Dicken und wollte sich von neuem ausschütten vor Lachen.

„Na, höre mal! Du willst mir eine Moralpauke halten, du! Hahaha!"

Karl Löschhorn ereiferte sich. Sein Gesicht war ganz erhitzt. Die Sache ging ihm offenbar wirklich nahe.

„Was willst du denn bloß anfangen? Ich habe doch meinen Wechsel, wenn er auch nicht groß ist. Aber man kann doch davon leben. Aber du! Deine Eltern sind tot. Wer wird dir denn nun helfen?"

Viktor Felden zuckte leichtsinnig mit den Schultern.

„Mein Onkel natürlich!"

„Und wenn er nicht will?"

Des anderen hübsches, lächelndes Gesicht wurde plötzlich ernst.

„Du meinst im Ernst?" Er schüttelte heftig mit dem Kopf. „Ach, Unsinn! Warum sollte er nicht wollen? Es wird ihm doch nichts weiter übrig bleiben. Was sollte denn sonst aus mir werden?"

„Ja, was sollte dann aus dir werden?" Der alte Bursche blickte auf den Fußboden nieder, auf den der Freund die von der Bank gesandte Abrechnung hatte fallen lassen. Er beugte sich pustend herab und hob sie auf. Er hielt sie dem Freunde hin.

„Willst du nicht wenigstens mal nachsehen?"

Aber Viktor Felden machte eine nachlässig abwehrende Handbewegung.

„Hat doch keinen Zweck. Meinst du, ich kann besser rechnen als die? Und wenn sie sich wirklich um zwanzig Pfennig oder um zwei Mark zu meinen Ungunsten verrechnet haben —, na damit wäre mir doch wenig geholfen."

„Freilich!" Der Dicke erhob sich keuchend. „Na, dann will ich zur Kneipe — eigentlich ist mir die Lust vergangen. Du wirst noch weniger in der Stimmung sein —?"

„Ich —?" Die blauen Augen des Jüngeren blitzten. — „Gerade! Du sollst mal sehen, wie vergnügt ich heute sein werde! Es ist das letzte Mal."

Er sprang auf.

Ça, ça, geschmauset, laßt uns nicht rappelköpfisch sein!
Wer nicht mit hauset, der bleib' daheim.
Edite, bibite, collegiales!
Post multa saecula pocula nulla!"

* * *

Das Korpshaus, das die Pommerania vor anderthalb Jahren käuflich erworben hatte, war ein zweistöckiges Eckhaus an einer der ruhigeren Straßen der Universitätsstadt. Das Kneipzimmer lag zu ebener Erde. Der Schmuckwart hatte seinen ganzen Geschmack aufgeboten, um diesem wichtigen Raume, der im Leben der Korpsstudenten die Heimat, sozusagen das Wohnzimmer der Familie, darstellt, die das Korps für ihn bedeutet, ein anheimelndes Gepräge zu geben. In der Mitte stand eine lange Tafel, um die hochlehnige Rohrstühle gestellt waren. Nur an den beiden Enden standen je ein breiter, künstlerisch geschnitzter, gepolsterter Sessel. An der einen Längswand war ein großes Büfett aufgestellt, auf dem allerhand Gerät: eine mächtige Bowle, ein paar große Humpen, Weingläser, silberne Schalen usw., standen. Im übrigen waren die Wände mit Gruppenbildern und Aufnahmen von einzelnen Burschen, mit Trinkhörnern, Fahnen, Wappenschildern, Schlägern, Zirkeln und anderen studentischen Emblemen reich dekoriert.

Als die beiden Freunde und Hausgenossen eben am Kneiptisch, an dem schon eine lebhaft plaudernde Korona von Burschen, Füchsen und Konkneipanten saß, Platz genommen hatten, rasselte der Speer des Präsidenten auf den Tisch nieder.

„Silentium!"

Die Kneipe begann mit einem ersten allgemeinen Kantus. Ein sehr zeitgemäßes Lied — man stand ja vor dem Semesterschluß — war vom Kneipwart gewählt worden:

„Ach, das Exmatrikulieren
Ist ein böses Ding, ja, ja,
Mich befällt ein böses Frieren,
Denk' ich der Examina.

Mir wird bang und immer bänger,
Denn die schöne Zeit ist aus;
Zögern darf ich nun nicht länger,
Muß zurück ins Vaterhaus!"

„Silentium! Lied ex! Ein Schmollis den Sängern! Silentium ex!"

Alle klappten die Bücher zu und stärkten sich durch einen Schluck. Das Kolloquium begann. Es war wie immer am Kneipabend, nur daß diesmal die Unterhaltung lebhafter war, daß aller Mienen erregter zuckten. Freilich, die gute Erziehung, die das Korps seinen Mitgliedern hatte angedeihen lassen, sorgte dafür, daß nirgends ein Überschwang des Gefühls zutage trat, wie wohl mancher aus dem liebgewordenen Kreise schied und manches Herz bang klopfte in dem Gedanken, daß die lustige, sorglose Burschenzeit für immer dahin war, und daß das Philistertum, das öde, ernste, in strengen, vorgeschriebenen Bahnen sich bewegende Philistertum sich vor einem auftat.

Viktor Felden war, getreu seinem Vorsatz, einer der Lustigsten. Nach rechts und links trank er den Kommilitonen zu, und mit stolz leuchtenden Augen beteiligte er sich an dem eifrigen Gespräch, das Erinnerungen an die große p. p. Suite zum Gegenstand hatte, die die Pommerania am Anfang des Semesters so glorreich mit der Silesia ausgefochten. In vier Mensuren von fünf hatten die Pommern die Fechter der Silesier gründlich abgestochen. Viktor Felden hatte besonders Grund, stolz auf dieses unvergeßliche Ereignis zu sein, hatte er doch als bester Fechter der Pommerania an jenem glorreichen Tage die blau-weiß-schwarzen Farben zweimal zum glänzenden Siege getragen.

Ein zweites Lied stieg:

„Einst lebt' ich so harmlos in Freiheit und Glück,
Gefüllt war der Beutel, stets heiter mein Blick.
Ich klirrte mit Sporen, ich schwang das Rapier,
Zu frohen Gesängen, wie schmeckte das Bier!
Frohlockend stets schwärmt' ich durch Fluren und Hain —
O selig, o selig, ein Fuchs noch zu sein!"

Karl Löschhorn hob sein Glas, sah seinem Freund bedeutungsvoll ins Auge und kam ihm einen Halben. Für eine Sekunde huschte ein Schatten über das Gesicht Viktor Feldens, dann tat er dem andern Bescheid. Als er sein Glas wieder auf den Tisch gestellt hatte, winkte er dem Dicken, der ihm gegenüber an der Kneiptafel saß, und legte den Finger auf den Mund. Der Freund nickte zum Zeichen, daß er verstanden hatte.

Nun stieg eine kurze, knappe Rede des Präsiden. Es ware ein Abschiedswort an die drei Burschen, die heute zum letzten Male als aktive Burschen am Kneipabend teilnahmen.

Der eine, Fritz Hagen, saß neben Felden. Es war ein Mediziner und wollte im nächsten Semester nach Greifswald übersiedeln, um hier emsig für das Examen zu arbeiten. Er war einer der Fröhlichsten und Flottesten im Korps gewesen, obgleich ihn sein alter Herr, ein gutsituierter Kaufmann, etwas knapp gehalten. Da hatte er denn den Kredit, der ihm als Korpsstudent zu Gebote stand, reichlich in Anspruch genommen.

Den neben ihm Sitzenden durchfuhr es. Der Kommilitone hing ja noch mit ein paar gar nicht unbedeutenden Summen bei ihm. Waren es dreihundert oder vierhundert?

Viktor Felden lachte in sich hinein. Aufzeichnungen hatte er sich nicht gemacht und den Kommilitonen nie „getreten".

Er hatte es ja nie gebraucht. Jetzt freilich waren dreihundert Mark ein kleines Vermögen für ihn.

Das Blut schoß dem Grübelnden ins Gesicht. Ob er ihn jetzt mahnte? Nein, nein, er brachte es nicht fertig. Nie und nimmer würde er den Korpsbruder an die Bezahlung der Schuld erinnern.

Ein neues Faß wurde aufgelegt, und damit war der Anlaß gegeben, ein Anstichlied anzustimmen:

„Stoßt an, Jena soll leben, hurra hoch!
Die Philister sind uns gewogen meist,
Sie ahnen im Burschen, was Freiheit heißt,
Frei ist der Bursch, frei ist der Bursch!"

Nur den ersten Vers sang Viktor Felden mit, dann versagte ihm die Stimme. Er hatte dieses alte, herrliche Burschenlied oft im Kreise der Kommilitonen mit stets von neuem und mit jedem weiteren Vers stärker auflohender Begeisterung gesungen. Jetzt packte ihn auf einmal das Bewußtsein seiner bedenklichen, ungewissen, peinlichen Lage. Das freie Burschenleben, das flotte, fröhliche Drauflosleben im Kreise gleichgesinnter, zu jedem Streich aufgelegter, lieber Gesellen war dahin, für immer unwiederbringlich dahin. Wie schön war es doch gewesen, dieses Tollen in übermütiger Jugendlust, den Schläger in der Rechten, das volle Glas in der Linken, in der Brust schwellendes Hochgefühl, der Blick feurig und herausfordernd, den Kopf keck emporgereckt, über alles Niedrige stolz hinwegschreitend, im Gefühl akademischer Würde und Freiheit! Ja, es gab kein schöneres Leben als Studentenleben! Keckheit, Übermut und goldener Leichtsinn war der Inhalt des Burschenlebens! Jeder Tag ein Fest der Freundschaft, jeder Tag ein Rausch! „Vom hohen Olymp herab ward uns die Freude, ward uns der Jugendtraum beschert" — doch der Traum war nun aus, der Traum von Freiheit und Ungebundenheit, von Sang und Klang, von Freundschaft und nie versiegender Lust . . . Der Ernst des Lebens meldete sich, die Sorge um den kommenden Tag, die Prosa des Philisteriums, noch dazu des Philisteriums ohne Geld. Aus dem Kreise der Freunde, aus dem trauten Heim des Korps scheiden! Wie ein schwerer Druck legte es sich auf seine Brust; starr blickte er auf den Deckel seines Bierglases nieder; es war ihm so weh ums Herz, daß er hätte laut hinausschreien mögen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Aus der Jugend.

Ein aus den bayerischen Bergen Einberufener, befragt, was Deutschland mit Frankreich vorhabe, gab zur Antwort:

„Frankreich, dös wird „boarisch"!"

*

Bei einem wegen seiner Strenge gefürchteten Universitätsprofessor steigt ein etwas vernachlässigt und exotisch aussehender Studiosus ins chemische Examen. Der Professor sieht ihn lange an, dann sagt er: „Ich glaube, wir haben uns schon einmal gesehen?"

„Jawohl, Herr Professor, das letzte Mal bin ich bei Ihnen gerasselt."

Der Professor streicht, wie es seine Gewohnheit ist, mit der Hand über die mächtige Glatze, wartet, als ob er eine besonders schwere Frage sich ersinnen wolle, und sagt: „Nun, Herr Kandidat, was wollen Sie eigentlich werden?"

„Drogist in Serbien" — sagt der Student.

„Haben Sie wirklich gar keine andere Ambition, als Drogist in Serbien zu werden?"

„Nein, Herr Professor."

„Nun, sagen Sie mal" — fragt der Professor, „wie sieht denn Schwefel aus?"

„Gelb."

„Das genügt für Serbien — ich danke Ihnen."

Das Examen war bestanden.

*

In einer kleinen ostpreußischen Garnisonstadt hält der Hauptmann auf dem Kasernenhofe Gewehrappell ab. Einige halbwüchsige Bengel stehen am Zaun und sehen zu.

Soeben hat das scharfe Auge des Kapitäns ein nicht gereinigtes Gewehr entdeckt. Auf die Frage des gestrengen Hauptmanns, warum das Gewehr nicht gereinigt sei, weiß der biedere Musketier nichts zu antworten.

Als der Hauptmann auf eine nochmalige Frage wieder keine Antwort erhält, ertönt's plötzlich vom Zaun her im breitesten Ostpreußisch:

„Na, Mansch, er hat verjessen!"

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

E. A. W. War die Anschaffung notwendig, so können Sie den entsprechenden Betrag in Abzug bringen. An sich kann der Vermieter kündigen. Das Gericht kann aber dem Vermieter die Verurteilung zur Räumung verweigern, den Mietzins auch bis zur Dauer von 3 Monaten stunden. Lassen Sie alles mal an sich herankommen. — **A. R. 88.** Ja, soweit die Räume für Ihre Wohnzwecke nicht unentbehrlich sind. Sie werden jedoch befreit werden, wenn Sie Ihre Gründe an zuständiger Stelle vortragen. — **Berlin.** Ohne weiteres kann das Gehalt nicht gekürzt werden. Wird aber infolge des Krieges der Umfang Ihrer früheren Tätigkeit vermindert, so müssen Sie sich eine entsprechende Gehaltsverminderung gefallen lassen. Im übrigen siehe unter „Alter Abonnent". — **W. K.** Zunächst müssen wir wissen, auf wie lange Sie gemietet haben und ob Sie die Miete wöchentlich, monatlich, vierteljährlich oder wie sonst bezahlen. — **Alter Abonnent.** Ist die Betriebseinstellung infolge des Krieges unumgänglich und nicht nur vorübergehender Natur, so kann Ihnen per sofort gekündigt und Lohn braucht dann bloß bis zum Tage Ihres Austritts bezahlt zu werden. Andernfalls bleibt es beim alten Vertrag. — **E. K. 100.** Beide Ehegatten haben Anspruch auf Unterstützung, aber nur dann, wenn sie bereits vorher von den Einberufenen unterhalten wurden oder wenn das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensteintritt hervorgetreten ist.

Militärisches.

E. F. 96. Die Zeichen bedeuten: Fehler der Bewegungsorgane (der Ellenbogen). Formveränderungen der Füße (z. B. unausgebildeter Plattfuß). Die §§ bedeuten: Überzählig. — **Nr. 513 C.** 1. Berlin und München. 2. Nur Militärpersonen. 3. Ja. 4. 2 Jahre. 5. Köln, Metz und Berlin. — **H. H. 100.** Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße. Einseitige Unterleibsbrüche, die durch ein Bruchband leicht und dauernd zurückgehalten werden können. — **H. P., Unterbarmen.** Ja, Sie sind berechtigt. Wenden Sie sich wegen der Aufwandsentschädigung an das dortige städtische Militärbureau. — **G. 35.** Die Deckel der Militärpässe der Arbeitssoldaten sind grau. — **Straßburg.** Übermäßige Fettleibigkeit. Chronische Erkrankungen der Haut und ihrer Gebilde. — **J. 7 und M. D., Lennep.** Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße. — **E. K. 37.** Das ist vollständig gleich. — **Okonomie.** Zurückgestellt in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. — **Sorge.** 1. Die Eltern sind zu einem Unterstützungsanspruch berechtigt. 2. Wenden Sie sich an den dortigen Bürgermeister. — **G. H.** Ausländer, welche die Reichsangehörigkeit erwerben, werden nach Maßgabe ihres Lebensalters wehrpflichtig. — **E. K.** Die 40-Zentimeter-Geschütze der Küstenartillerie tragen 45 Kilometer weit. — **G. H. 10.** 1. Die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten treten — sofern sie es wünschen — bei Auflösung der Ersatz-Truppenteile wieder in den Genuß der ihnen früher bewilligten Zurückstellung. 2. Die ausgebildeten Landsturmpflichtigen sind solche, welche aus der Landwehr 2. Aufgebots zum Landsturm übertreten. Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen sind vor der Einberufung zum aktiven Dienst der Musterung und Aushebung unterworfen. — **K. F. 100.** Stottern. — **B. K. H.** Infanterie II wird erst einberufen, wenn Infanterie I eingestellt ist. Die zweite Frage wird noch beantwortet. — **Landsturm ohne Waffen.** Ja. — **Holland.** Im Alter von 45½ Jahren brauchen Sie sich nicht mehr zu stellen. Die Landsturmpflichtigen ersten Aufgebots im Bereich des 7. Armeekorps sind aufgefordert worden, sich zur Landsturmrolle anzumelden. Hierzu gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden. Die in Ihrem Schreiben erwähnten Herren können sich in Kleve oder Emmerich beim Bürgermeisteramt zur Stammrolle anmelden und werden dann später im Notfalle zur Aushebung herangezogen. — **K. F. 50.** Die Annahme von Freiwilligen auf Kriegsdauer (Kriegsfreiwillige) ist zulässig. Sie werden bei der Demobilmachung zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen. Die Einjährig-Freiwilligen treten wieder in den Genuß der ihnen bewilligten Zurückstellung. — **Nr. 100.** Sie werden vorher noch zur Musterung vorgeladen. — **R. S.** Die Landsturmpflichtigen können in Fällen außerordentlichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres und der Marine herangezogen werden.

Verschiedenes.

Fr. Qu. 22. Hohenzollern. — **H. v. E.** Kochbuch gibt Rat. — **Wald.** Einteilung des deutschen Heeres und der Marine nach dem Stande vom 1. April 1914. Verlag Zuckschwert & Co., Berlin. — **1914.** Ein wirkungsvolles Waschmittel stellt eine Mischung von 45 Teilen Borax, 50 Teilen Soda und 5 Teilen unterschwefligsaurem Natron dar. Die Bestandteile werden fein gepulvert, gut ausgetrocknet und gemischt. — **A. Z.** Die Wendung in dem Briefe Napoleons an Kaiser Wilhelm: „N'ayant pas pu mourir à la tête de mon armée . . . heißt: „Da ich nicht an der Spitze meiner Armee sterben konnte, lege ich Eurer Majestät meinen Degen zu Füßen."

Warenmärkte.

Elberfeld, 26. August. Wochenmarkt.

Neue runde Kart. p. Bech.	80 ₰	Melde . . . per Pfd.	20 ₰
Neue Mölle p. Bech.	80-85 ₰	Spinat . . per Pfd.	20-25 ₰
Eier . . . 25 Stück	150-250 ₰	Butterkohl . . per Pfd.	20 ₰
Tafel-Trinkeier 1 Stck.	10 ₰	Frisch. Kohlrabi Stück	10 ₰
Butter . per Pfd.	125-145 ₰	Fr. Rübstiel . per Bd.	5-7 ₰
Schwarzbrot 7 Pfd.	60-62 ₰	Karotten . 4 Stück	10 ₰
Ochsenfleisch per Pfd.	70-100 ₰	Fr. Kopfsalat Stück	8-10 ₰
Kuhfleisch . per Pfd.	65-75 ₰	Frische Gurken p. St.	15-20 ₰
Kalbfleisch . per Pfd.	90-110 ₰	Einmachg. p. 100 St.	120-150 ₰
Schweinefl. per Pfd.	70-100 ₰	Zwiebeln . per Pfd.	15 ₰
Hammelfleisch p. Pfd.	70-110 ₰	Perlzwiebeln per Pfd.	15 ₰
Pferdefleisch per Pfd.	49-50 ₰	Blumenkohl per Stück	30-40 ₰
Meerrettiche p. Stück	30 ₰	Endivien	10 ₰
Rettiche p. St.	10-15 ₰	Pflaumen	20-25 ₰
Radieschen per Bd. . .	10 ₰	Ringelotten	30 ₰
Rhabarber per Pfd.	10 ₰	Aprikosen . per Pfd.	40 ₰
Frisch. Wirsing p. Stck.	20-25 ₰	Weintrauben p. Pfd.	60-70 ₰
Fr. Möhrchen p. Pfd.	10 ₰	Eßäpfel . . per Pfd.	35 ₰
Fr. Schnittlauch . . p. Bd.	5 ₰	Kochbirnen p. Pfd.	20-25 ₰
Johanniszwiebel 4 Stck.	10 ₰	Eßbirnen p. Pfd.	25-45 ₰
Frz. Schneidb. p. Pfd.	15-20 ₰	Frische Maronen Pfd.	25 ₰
Wachsbohnen per Pfd.	25 ₰	Tomaten . . . per Pfd.	40 ₰
Brechbohnen per Pfd.	20-15 ₰	Zitronen . per Stück	5-10 ₰
Dicke Bohnen p. Pfd.	8-10 ₰	Apfelsinen per Stück	5-15 ₰
Prinzeßbohnen p. Pfd.	25-28 ₰	Bananen . per Stück	6-10 ₰
Schnabelerbsen p. Pfd.	30-35 ₰	N. Walnüsse per Pfd.	50-60 ₰
Fr. roter Kappes p. St.	20-30 ₰	Haselnüsse per Pfd.	50-60 ₰
Fr. weiß. Kappes p. St.	20-25 ₰		

Alteneffen, 25. Aug. Schweinemarkt. Amtl. Bericht.
Gesamtauftrieb 695 Stück.
Es wurden gezahlt im Engroshandel:

für Ferkel von 6—8 Wochen	. . . .	5 bis 9 Mk.
„ „ „ 8—12 Wochen	. . . .	9 bis 12 Mk.
„ „ „ 12—15 Wochen	. . . .	12 bis 20 Mk.
„ Faselschweine über 15 Wochen	. . . . .	20 bis 30 Mk.

Verlauf des Marktes langsam; kein Ueberstand.
Markttage jeden Dienstag u. Samstag.

Wetterbericht vom 26. August.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

August	Luftdruck bei 0° C am Meeressp. in mm	Temperatur in ° C.	Windricht. u. -Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschlags-Höhe mm
25., 2 nchm.	761,0	24,9	SO 2	bedeckt	11,6	50	—
25., 9 abds.	760,9	24,6	S 1	bedeckt	11,4	49	—
26., 7 vorm.	760,1	17,2	SW 2	Regen	13,8	94	12,9

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 25,4
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 16,9
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer fällt anhaltend.

a398
Formamint-Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung

Sammelstellen für das Rote Kreuz.
Turnhalle des Gymnasiums,
Turnhalle der Oberrealschule,
Turnhalle des Lyzeums u. der Studienanstalt in der Druckerstraße,
Turnhalle an der Zeughausstraße,
Schule am Wichlinghauser Markt,
Turnhalle an der Hügelstraße,
Turnhalle an der Rödigerstraße,
Schule an der Ackerstraße,
Merkurhaus, Werther-Brücke.
Die Sammelstellen sind Werktags geöffnet von 10—12½ Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags. 4037a
Barmen, den 17. August 1914.
Zweigverein vom Roten Kreuz.
Vaterländischer Frauenverein.

Transporte, Fuhren zc.
Uebernehme Fuhren jegl. Art. Prompte Bedienung und schnellste Erledigung der Aufträge. Besitze noch 10 Arbeitspferde.
Gustav Duhr, Elberfeld,
Wirkerstraße 34. Telephon 2760.

Sauerländische Preiselbeeren,
schöne vollreife Ware, à Pfund 30 Pfg. versendet H. Henke, Oberkirchen i. Westf. v5983

Heu, Stroh, Häcksel
u. dergl. in großen und kleinen Partien haben abzugeben
Gebr. Büscher, Bohwinkel. Telephon 2391. g189

Schreibstube
für alle Schreibmaschinen-Arbeiten, Vervielfältigungen etc.
L. Neter
Elbf., Breitestr. 27.
Telephon 5175.

Nur für Wiederverkäufer.
Schuhwaren-Engros-Lager
E., Mäuerchen 26. Fritz Westermann.

Leiden aller Art
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl.: ohne Quecksilber ohne Salvarsan ohne Tees ohne Einspr.
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleid. Magen-, Herz- u. Lungenl., Wassersucht, Krätze, Stickhust., Drüs. etc.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechst.: Vorm. 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Die Anzeigen- und Abonnements-Annahmestelle für B.-Wichlinghausen befindet sich bei W. Meyer, Westkotterstr. 7.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Sommerfeld. (Gebetsgottesdienst.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute wurde uns die erschütternde Nachricht, daß in der Nacht zum 20. August 1914 mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Oswin Pippig

auf einer militärischen Dienstfahrt gefallen ist. Er starb im 30. Lebensjahr den Heldentod fürs Vaterland.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adele Pippig
geb. Bartels.

Elberfeld (Gesundheitstraße 128), Düsseldorf, Gräfenwarth, Köln-Kalk, Werden, 24. August 1914.

Verkäufe

Immobilien

Größeres 1845
Wohn- u. Geschäftshaus
im Mittelpunkte Elberfelds, m. flottgehendem Restaurant, ist Verhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen zu vk. Off. unter B 1778 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Maschinen

Wasch- u. Wringmaschinen, neue u. gebr., zu jed. annehmb. Preis zu verk. Elbf., Kölnerstr. 33, im Laden. Reparaturwerkstelle für Wasch- und Wringmaschinen. *

Sehr gut erhaltenes f216
Lastauto
mit geschlossenem Kasten sehr preiswert abzugeben. Sehr gut geeignet für Kolonialwaren-, Wein-, Likör- etc. Handlungen, Bäckereien etc. etc. Adresse zu erfragen in der Exped. [385

Mobiliar

Gebr. Theken billig zu verk. * C. Schumann, Elbf., Aue 54.

Für Wirte.
Mehrere gebrauchte Schankbüfetts billig abzugeben. — Büddicker & Cie., G. m. b. H., Elberf., Güterstr. 20. f5384

Wegen Einberufung ein Kirschb.-Wohnzimmer u. ein Küchenschrank billig zu verk. * Adresse in der Exp. d. Bl. [381

Bettst. m. M., Federb., Schlafs., Kldrschr., Ledersofa, gebr., bill.* Elbf., Friedrichstr. 82, Geschäft.

Kinderbett mit Matr.
u. Kleiderschrank zu verk. Vohwinkel, Solingerstr. 44. g189

Kldschr., Holzkoff., Füllof., Stühle, Sessel, Spg., Ziertische, Petrolkch. usw. Albrecht, Elb., Heidestr. 1, II.*

Wegen Umzug Möbel u. Hausgeräte sofort billig zu verkauf. Elberfeld, Berlinerstraße 60b.*

Gut erh. Badeofen, Kohlenheiz., bill. zu verk. E., Hofkamp 37.*

Diverses

6 Einmachtöpfe billig zu verk. Elberfeld, Klotzbahn Nr. 22. *

Fahnenstangen,
auf Wunsch mit Tuch, billig zu verkaufen. Elberfeld, Brüderstraße 25, part. *

Tiere

Schwerer 6jähriger f86
Fuchs-Wallach,
passend für Landwirte, eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen. Wilh. Pleuser, Westhofen bei Hückeswagen.

Pferd,
Fuchsstute, zugfest, flotter Gänger, zu verk. Elbf., Deweerthstraße 53a. Teleph. 1525. f5403

Mittelschweres Pferd
wegen Arbeitsmangel billig zu verk. B., Schwarzbachstr. 151, Hof. 4168a

Zwei kräftige, 6jährige
Elite-Wagenpferde
zu normalen Preisen zu verkaufen. B., Hedinghauserstr. 91, Hof. 4167a

2 Pferde
zu verkaufen, 6- u. 7jähr., platte Stuten, passend für Wagen und auch Landwirtschaft. Näheres: Heinr. Baas, Hatzlinghausen, Schmiedestr. 125. f76

Gutes Wagenpferd zu vk. Glebe, Vohwinkel-Hammerstein. g96

Kräft. Münsterl. Pferd zu verk. Elberf., Uellendahlerstr. 144. *

Donnerstag 27. Aug. stelle e. große Auswahl tragender und melker
Kühe
zum Verkauf aus. f5407
Feodor Simson, Elberfeld, Wiesenstraße.

Junge Schweine
bester Abstammung, hat fortwährend abzugeben Otto Esser, Mettmann, Gut zur Gau. f154

Weiß. Zwergpudel, reiz. Tierch., 1 J. alt, 20 cm hoch, sofort bill. Elberf., Hardtstr. 36, 2. Etg. *

Sehr wachsamer Hund
sehr billig zu verkaufen. Elberfeld, Bleichstraße 12. a450

Deutscher Schäferhund m. Stb. zu vk. Barmen, Oberdörnen 45.†

30 Gänse billig zu verk. Barmen, Leimbacherstraße 60. †

Kaufgesuche

Lebensmittelgeschäft zu k. ges. Näheres in der Expedit. [266 †

Klavier geg. sof. Kasse zu kauf. gesucht. Elb., Hubertusallee 27.*

Gut erhaltene, gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Frl. Mandt, U.-Barmen, Allee 62. 4173a

Gut erh. Singer-Nähmaschine u. Chaiselongue zu kf. ges. Drog. B., Ecke Bahnhofstr. 4166a

Gr. Schneidermaschine zu kf. ges. Simon, E., Bahnhofstr. 40. *

Gebrauchte Kartothek
u. sonstige mod. Bureaumöbel zu kaufen gesucht. f365 Näheres in der Exped. [401

Gut erh. Schlafsessel zu kf. ges. f291 Näheres in der Exped. [417

* Gut erh., gebr. Kd.-Klappwag. zu kf. ges. Näh. i. d. Exp. [395

Getr. Herren-Anzüge u. Schuhe kauft W. Müller, Elbf., Gesundheitstraße 25. Telephon 4532. *

Altes Gold u. Silber
kauft zum höchsten Preise
Heinr. Bankowsky,
Elberfeld, Hofkamp 56,
eine Treppe hoch, f50
direkt am Neumarkt.

Altes Gold, Silber, Platin, Uhren u. Schmucksachen kauft zu höchsten Preisen: Orbach, Uhrmacher, Elberf., Hochstr. 103. *

Schweres Pferd
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe des Alters u. Preises erbeten. f216 Näheres in der Exped. [419

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,
hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist per sofort oder später zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schönster, freier und gesundester Lage von Elberfeld. f6276
Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hansahaus), Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Größ. Geschäftshaus m. Wohnr., Herzogstr. 29, Eckhaus, 1. 10. 14. Näh. E., Mozartstr. 68, II. f6321

5 u. mehr Zimmer

Schöne Etage, 6 Räume, Gas, elektr. Licht, Dampfh., 1. Oktbr. zu vm. Elberfeld, Karlstr. 4. *

5 Zimmer abgeschl. Etg. Näh. E., Humboldtstr. 58, I. f6275

5 Z. abg. Etg. mit all. Bequ. Rh. E., Straßburgerstr. 23, p. f6273

E., Döppersberg 10, I. u. II. Et. (je 5 Z.), auch f. Kontor u. Geschäft pass., sof. Näh. das. III.*

4 Zimmer

4 Z. abg. Etg. mit allen Bequ. Rh. E., Straßburgerst. 23, p. f6441

In neuem Landh. 4-Z.-Wohn. m. Garten, 2. Etg., 300 Mark, sof. od. später. Endstation Nord-Südbahn. Dönberg 99, part. *

4 Zimmer
u. 1 Speicherzimmer an ruhige Familie sofort zu verm. Näheres Barmen, Winklerstraße 26. *

Abgeschl. 1. Etage, 4 Z., 1. Okt. Näh. W. Fels, E., Südstr. 68a.*

3 Zimmer

3 Zimmer
u. 2 Speicherzimmer zusammen oder geteilt an ruhige Familie sofort zu vermieten. Näheres: Barmen, Steinweg 2, III. *

Schöne, neu hergestellte
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. — Elberfeld, Spichernstraße 24, I. f6436

3 Zimmer 1. Etg. zu verm. * Näh. Elberf., Hermannstr. 12.

3 Zimmer 2. Etg. sof. zu verm. Elberfeld, Bahnhofstraße 44. *

Mehrere abg. 3-Z.-Wohng. mit Verandas v. 330—360 M. an kl., ruh. Fam. zu v. Nichts anzuleg. Sonnborn, Hauptstr. 94. g96

3 schöne Zimmer, Bachstr. 66, zu vm. Näh. Elb., Karlstr. 4. *

3 sch. Part.-Zimmer per 1. 10. Mietpreis 272 Mk. jährl. Näh. Elberf., Exerzierplatz 46, pt. *

2 u. 1 Zimmer

Sch. 2-Z.-Wohn. m. Gas in r. H. 1. Okt. E., Langestr. 9, III.*

2 neu tapez. Zimmer 1. Etg. sowie möbl. Zimmer sof. zu vm.* E., Adlerstr. 23, Lad. Tel. 4845.

2 sch., große Zimmer sof. oder später zu vm. Nichts anzulegen. Näh. Elb., Exerzierplatz 46, pt.*

Wohn. v. 2 od. 3 Z. mit Gartenland sofort. Elb., Kohlstr. 30.*

2 u. 3 Zimmer sofort zu verm. Elberfeld, Erlenstraße 40. *

2 Mansz. an ordl. Leute sofort. Rh. E., Straßburgerst. 23, p. f6429

2 Speichz. sof. o. sp. an kl. Fam. Rüger, E., Höchsten 58a. f6430

Schönes Mansardenzimmer für einzelne Person sof. zu vm. Elberfeld, Bellealliancestr. 8. *

Verschiedene

Kl. Wohnung, Küppöschen 8, zu verm. Näh. E., Hofkamp 37. *

Berlinerstr. 94, Elberfeld:
Werkstelle, 4170a
Laden mit Hinterzimmer.

Gartenstr. 14, Elberfeld:
2 Zimmer mit Vorplatz, Klosett und Wasser per sofort zu vermieten. Näh. Hugo Jansen, U.-Barmen, Brögelerstraße Nr. 14.

Lagerplatz,
Remise und Kontor, evt. auch Wohnung, Barmen, Allee 209, per sofort zu vermieten. Gefl. Off. B., Altermarkt 19, I. 1009b

Mietgesuche

Per sofort oder später 4152a
Einfamilienhaus
oder größere Etagenwohnung mit Garten zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. [250

Wohnung v. 5 Z. u. Mansarde, abgeschl., von ruh. Fam. ges. * Näheres in der Exped. [402

Kinderl., peinl. ruhige Eheleute suchen 1. Okt. 2 Zimmer, evtl. Bewach., Reinhalt. eines Herrschaftshauses, da beide früher Dienstboten waren. — Näheres in der Exped. ds. Bl. [399 *

1 Zimmer ges. Ang. m. Pr. an Menne, E., Charlottenstr. 30. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Bleichstr. 15, II: G. Mansardz. mit 2 Betten zu vermieten.

Ernststr. 10a, Toreing.: Schön möbl. Z., g. Essen. Wch. 13 M.

Feldstr. 16, II: Sch. möbl. Z. mit o. oh. Pf. sof. sehr bill.

Neue Friedrichstr. 18: Einfach möbl. Zimmer billig zu verm.

Hausdahnstr. 4: Bess., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Gas und Schreibtisch vorhanden.

Heubruch 5, II: Weg. d. Kriegsz. gut. Logis mit v. Pens. 11,50.

Kampstr. 11a: Einfach möblierte Zimmer sofort. Woche 3 Mk.

Karlstr. 16, pt.: Freundl. möbl. Mansz. mit Autom.-Gas zu v.

Karlstr. 50, 1. Etg.: Pr. möbl. Zimmer per sofort od. später.

Kasinogartenstr. 17, II: Bess. u. einf. möbl. Z. m. el. Licht u. g. Pens.

Kipdorf 84, 2. Etg.: Möbliert. Speicherzimmer zu verm.

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu vermt.

Luisenstr. 132, pt.: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. bill. zu v.

Marienstr. 84: Gr., frdl. möbl. Zimmer zu vm. Näh. pt., r.

Rommelspütt 1a, III:
Wegen Einberufung sämtlicher Pensionäre f. sofort 4 freundlich möblierte Zimmer zu vermieten. — Frau Diehl. †

Schwanenstr. 46: Gut möbl. W.- u. Schlafz. f. bess. Hrn. zu v.

Teichstr. 8: Schlafst. f. Mädch. Zimmer allein. Woche 2,50 M.

Pension Stein Wall! Eing.: Wirmhof 5a. Erstkl. Mittagt. 85 Pfg. m. Kaff. 1.—*

Wülfingstr. 10, II: Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vm.

Gesuche.

Möbl. Wohnung in Barmen sofort in guter Gegend gesucht: 3 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 1 Mädchenzimmer. † Näheres in der Exped. [267

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 8½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

10 tüchtige, redegewandte Leute finden lohnende Beschäftig. als
Akquisiteure
bei Carl Heinrich, Elberfeld, Königstraße Nr. 291. *

Konfektionär
f. große Kleiderfabrik des Gladbacher Bezirkes sofort gesucht, welcher durchaus vertraut ist mit der Anfertigung von Großkonfektion und Kinderanzügen. — Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen sich melden. b4272 Näheres in der Exped. [400

Welcher Meister oder Geselle kann Samstags als 4175a
Ladenverkäufer
Aushilfe leisten? W. Nebensburg, Metzgerei, Barmen, Rödigerstraße 6.

Artilleriewerkstatt in Lippstadt sucht zum sofortigen Eintritt
Sattler,
welche schon auf Militär-Ausrüstungsstücke gearbeitet haben, selbständige
Feuerschmiede
für Wagenbeschläge und
Blechspanner
für Stahlblech. b4269

Tüchtiger b4278
Baggermeister
sowie
Löffelführer
M. & H.-Bagger, auf sofort gesucht. — Baubureau Steinmetz, Dieringhausen.

2 Dach- u. Schieferdeckergesellen ges. W. Schneider, Gruiten. g189

Junger, tüchtiger f5404
Konditorgehilfe
baldigst gesucht. Konditorei Th. Root, Elberfeld, Wall.

Jung., proprer Bäckergeselle sof. ges. Barmen, Herzogstr. 13. †

Ordentlicher 181b
Bäcker- u. Konditorgehilfe
gesucht. August Möller, Langerfeld, Bachstraße Nr. 12.

Ordtl. Bäckergeselle
sofort gesucht. — Gottl. Hilger, Remscheid-Hasten. f216

Prop. Metzgergeselle
sofort gesucht. — Max Ufer, Remscheid-Hasten. f216

Ordentlicher 4174a
Metzgergeselle
sofort gesucht. Wilh. Hoffmann, Hottenstein.

Solider
Metzgergeselle,
der selbständig arbeiten kann, sofort gesucht, wenn auch verheiratet. Stoffel, U.-Barmen, Auerstraße Nr. 10. *

Tücht. Metzgergeselle sof. ges. Carl Ludwigs, Remscheid-Hasten, Feld 42. f216

Metzgergeselle
gegen hohen Lohn sofort ges. Elberf., Marienstr. 43. f5397

Ordentl., verheirateter b4274
Milchkutscher
gesucht. Kaution erwünscht. — Molkerei Schlipköter, Elberfeld-Varresbeck.

2 tüchtige Lieferboten,
redegewandte Leute, im Zeitschriftenhandel gut bewandert, finden sofort dauernde Stellg. Kaution Mk. 25. Carl Heinrich, Elberfeld, Königstraße 291.

Für sofort gesucht ein tüchtiger, erfahrener und
kräftiger Mann
zum Bedienen der Kalander. — Persönl. Vorstellung bei f192 Wm. Medel Nachf., Ohligs.

Hausdiener
per sofort ges. Lohn während des Krieges Mk. 20 pro Mon. Kost u. Logis. Keine Abzüge. Carl Wieneke, Stadthalle, Elberfeld. f5401

Bank-Lehrling.
Von einer Bank des Wuppertales wird ein Lehrling mit höherer Schulbildung und guten Zeugnissen gesucht. f5408 Näheres in der Exped. [415

† Bäckerlehrling sof. o. spät. ges. R. Bottmann, B.-R., Schwarzbachst. 167

Weibliche

Tücht. Verkäuferin
gegen hohen Lohn ges. i184 S. Rosenthal, Großschlachterei, Elberfeld.

Tüchtige jüngere f5402
Näherin
für Röcke und Blusen ins Haus gesucht. Elberf., Hofaue 71, III.

Jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts ohne gegens. Vergütung gesucht. * Näheres in der Exped. [412

Christl. Frau od. Mädchen gesetzten Alters in kl. bürgerl. Haushalt zu 2 Kindern, 10 u. 7 Jahre, nach auswärts für bald gesucht, wo die Frau fehlt. * Näheres in der Exped. [400

Herr, alleinsteh. (übern. ländl. Besitz), sucht zur Führ. seines Haushalts auf sofort eine
Person.
Witwe mit ein paar bereits erwachs. Kindern, am liebst. schulpflichtig, tut nichts, sie haben alles frei, zudem gute Bezahlung. Offert. mit Aufschrift: „Zur Führung des Haushaltes", Inhalt: Fam.-Verh., Alter der Kinder, Adresse, an die Fil.-Exp. des Düsseldorfer General-Anzeigers in Neuß. b4271

Besseres katholisches
Fräulein,
das sich keiner Arbeit scheut, d. i. zum Hotelwesen hat, als Stütze der Frau bei Familienanschluß gesucht. Gutes Nähen Beding. * Näheres in der Exped. [413

Zum baldigen Eintritt in größ. Herrschaftshaus saubere evangl.
Köchin
oder älteres f5399
Küchenmädchen
ges., welches in der ff. Küche durchaus erfahren ist u. backen und einmachen kann. Dasselbe müßte die Küche selber sauber halten. Keine Hausarbeit. Näheres in der Exped. [410

Für Anfang September ein selbständiges, zuverlässiges
Mädchen
für einen Haushalt von 3 erwachsenen Personen gesucht, das in der bürgerlichen Küche perfekt ist und Hausarbeit übernimmt. Näheres: Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße 72. 4169a

In Küche u. Hausarb. erfahr. Mädchen m. g. Zgn. f. kl. bess. Haush. 15. Sept. ges. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. B.-Rittershausen, Berlinerstr. 126, I. †

Besseres Mädchen
für Küche u. Hausarb. mit gut. Zeugn. für kl. bess. Haush. ges. Elberfeld, Brillerstraße 50. *

Sauberes, braves Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. — F. Geilhaupt, Elberfeld, Simonsstraße Nr. 49. *

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern für nachmittags ges. Frau Photograph Becker, E., Wall- u. Kirchst.-Ecke*

Ordentliches ausw. f5405
Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, per sofort oder 1. Sept. gesucht. Frau R. Geiger, Elberfeld, Wiesenstraße 111.

Braves Mädchen
für kl. Haushalt u. Geschäft ges. Elbf., Kipdorf 51. f5406

Junges, sauberes *
Mädchen,
evgl., 16 Jahre alt, in kleinen Haushalt für alle Arbeit ges. Frau Fritz Wülfing, Elberfeld, Heidestraße Nr. 2.

Tücht. selbst. Mädchen
mit guten Zeugn. für Hausarb. u. die gutbürgl. Küche ges. Frau Rautenbach, E., Sophienstr. 13.*

Kräft. Mädchen n. d. Schul. ges. Näh. Elb., Nordstr. 1, part. *

Ordentl. Dienstmädchen
per sofort ges. Lohn währ. des Krieges Mk. 15 pro Mon., keine Abzüge. Frau C. Wieneke, Stadthalle, Elberfeld. f5401

Tücht. Dienstmädchen
für sofort gesucht. z1948 Fr. Amtmann Ernst, Langerfeld, Amtshaus.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kontorist u. Buchhalter, ledig, 11 Jahre in der jetzigen Stelle, sucht wegen Arbeitsmangel Stellung bei 75 Mk. Monatsgehalt. Carl Pfiorr, Barmen, Bartholomäusstraße 50A. †

Tücht. Uhrmachergehilfe
sucht Stellung. * Näheres in der Exped. [405

* Schuhmacher sucht Arbeit auf Logis. Elberf., Karlstr. 20, pt.

Herrenfahrer stellt sich als
Chauffeur
Behörden oder gemeinnützigen Körperschaften zur Verfügung.* Näheres in der Exped. [404

Tücht. Konditor-Gehilfe sucht sofort Stellung. * Näheres in der Exped. [411

Waldecker, 28 J., sucht St. als Kutscher f. Geschäftswag. Bracht, Barmen, Luth. Kirchstr. 2. *

Sohn ord. Eltern sucht St. als Friseur-Lehrling. Vorkenntnisse vorhanden. † Näheres in der Exped. [269

Weibliche

Im Versicherungsfach erfahrene **Buchhalterin** sucht sofort Stellung. * Näheres in der Exped. [416

Jg. Mädchen, 22 J., im Nähen u. Geschäft erf., sucht pass. Stell. i. Geschäft od. Haush. b. besch. Anspr. Angeb. an Frl. E. Bernick, Vohwinkel, Königstr. 5. g189

Suche Stelle als Haushälterin od. Köchin zum 1. Sept. Wwe. Kratz, Langerfeld, Barmerstraße 19. *

Witwe, 48 J., evgl., sucht, gest. auf gute Empfehl., Stelle als Haushälterin in kl. Haushalt.† Näheres in der Exped. [268

Aelt., erfahr. Küchenmädchen sucht Stelle p. 1. Sept. zur selbständigen Führ. ein. Haushalts. * Näheres in der Exped. [414

Treues zuverl. Mädchen sucht sofort Stellg. Angeb. an Elisabeth Kurowski in Gruiten Simonshöfchen b. Vohwink. g189

Im Haush. erfahr., 23jähr. ev. Mädchen, w. etwas nähen kann, sucht pass. Stelle, evtl. a. ½ Tage. Lydia Wanfried, B.-Wichl., Südstr. 69. †

Propr., fleiß. Mädchen, 20 J. alt, sucht St. Näh. Ida Melchior, Solingen, Elisenstr. 10. b4276

Erf. ält. Mädchen sucht Stelle für halbe od. ganze Tage. * Elb., Gesundheitstr. 142, I., l.

Jg. propres Mädchen
sucht Stelle für ganze od. halbe Tage od. auch zu Kindern. — Elberfeld, Alexanderstr. 16. *

Suche für meine Tochter, evgl., aus Leipzig, sofort Stellung in bess. Haushalt. Angeb. wolle m. richten an Wilba Wunderlich in Ober-Haan 218, Post Gruiten, bei Rudolf Rheindorf. *

* Tücht. Mädch. f. St. f. d. Vor- od. Nachm. Elb., Gesundheitstr. 116.

Tücht. Mädchen sucht Stundenarbeit oder für halbe Tage. * Elberfeld, Feldstraße Nr. 30.

Tücht. Mädchen sucht sof. Stelle. Elbf., Deweerthstr. 105, part. *

Teilhaber · Vertreter

Angebote

In jeder Stadt, a163 jed. Ort Deutschlands
ein Vertreter
für Kriegsschauplatzkarten gesucht. M. Poetzl, Frankfurt a. M., Roßmarktstraße 8.

Gesuche.

Welche größere Fabrik-Firma überträgt verh. Kaufmann Vertretung? Kaution k. gest. werd. * Näheres in der Exped. [403

Vermischte Anzeigen

4—5 Mk. tägl. Verdienst
für Damen (besonders Reservistenfrauen) bietet jetzt der Verkauf m. billigen Bedarfsartikel. J. Lüneburg, Kiel 9. b5991

Häuser od. Gesch. w. gewissenh. verwalt. Kaution k. gest. werd.* Näheres in der Exped. [389

Händler
für Feldpostkarten u. Briefe bei gutem Verdienst gesucht. * Näheres in der Exped. [406

Kinderlose Frau sucht ein Kind besserer Herkunft, auch diskreter Geburt, in 254b gute Pflege. Frau Otto Sterzenbach, Barmen, Ziegelstraße 13, 1. Etage.

Die Elberfeld-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Düppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert zerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Pferde werden auf f76
gute Fettweide
angenommen. Carl Owermann, Hatzlinghausen.

Gartenland!
zu pachten gesucht, zum Betrieb einer Gemüsegärtnerei in Elberfeld oder Umgegend, wenn möglich mit Wohnung zum 1. 10. 14 od. später. Näh. in der Exp. 4[illegible]

Geiger (in) u. Mandolinen-Spielerin gesucht. Näh.: Barmen, Kleinenwerth Nr. 8, 1. Etg. †

Ein Pferd
gegen gute Pflege zur Landarbeit gesucht. Näh. bei Frau W. Kolf, Haan.

Kleine Fuhren m. off. od. bedeckt. Wagen w. ft. gem. Elf., Adlerstr. 23, Laden, Tel. 4845.

Die lügenh. Unwahrh., die ich in brutaler, ungerecht. u. beleid. Weise geg. m. Schwiegermutter, Frau Friedr. Bromiger, ausgespr. habe, nehme ich als erfund. u. unwahrh. zurück. Art. Oberbach, E., Exerzierplatz 6.

Alleinst. Damen u. Herren finden
angenehmen Aufenthalt
u. beste Verpflegung. Pension Garschagen, Godesberg, Coblenzerstr. 71.

Möbl. Zimmer, ruhig gelegen, Garten u. Bauhof vorhanden, billig zu verm. Opladen, Altstadtstraße 12[illegible].

Damen find. bei billig. Preisen liebevolle Aufnahme. Großer Garten. — Opladen, Altstadtstraße Nr. 120.

Damen find. bei bill. Preisen und diskr. Aufnahme bei Frau Koensgen, Hebamme, Bad Godesberg a. Rhein.

Damen find. b. bill. Preis. liebev. Aufnahme. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg am Rh., St. Langenfeld.

f216 **Damen** find. liebev. Aufnahme bei Frau Fettweis, Hebam., Hilden b. D'dorf, Schulstr.

Verloren — gefunden etc.

Verloren
wurde am Dienstag nachmittag auf dem Wege v. der Schmiedestraße bis zur Kirche in Heckinghausen eine rotbraune [illegible]tasche mit Gummimantel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben: Barmen, Berlinerstraße 71. 4176a

U.-Barmer Anlagen Uhr verl. Abzugeben Bel. U.-B., Haspelerstr. 19.

Dtl. deutscher Schäferhund entl. Kühler, Elb., Rheinischestr. 71.

Unterricht

Geb. Französ. ert. gew. Unterr. i. d. Muttersp., Nachh. i. höh. Sch. das. auch Klavier-, Harmonium- u. Violinunt.; mäß. Honor. Uebersetzungsbureau mod. Sprachen Aug. Müller, B., Stennertstr. 4. I.

Dr. Szitnick's Institut
Düsseldorf, Herderstr. 11—17.
Höhere Privatschule (Sexta = Prima) mit Vorschule und Internat.
Vorb. f. Reife-, Fähnrich-, Prima- u. Einjähr.-Prüf.
(Söhne v. Kriegsteiln. Ermäßig.)
Beginn am 1. September.

Kriegsfreiwillige werden schnell u. sicher zum Examen vorbereitet durch Dr. phil. Offerten unter B 2003 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt
Orthoform-Zahnwatte
Ges. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.) Dose 50 Pfg. — Zu haben in den Apotheken.

Zur Beachtung für unsere Inserenten!

Infolge des Kriegszustandes dürfen sogen.

Chiffre-Anzeigen

vorläufig nicht mehr veröffentlicht werden. Wir können daher z. B. Anzeigen mit dem Vermerk: „Offerten unter E 100" nicht mehr aufnehmen, sondern müssen unsere Inserenten bitten, entweder ihren Namen in der Anzeige anzugeben oder bei der Expedition zur Mitteilung an etwaige Reflektanten zu hinterlegen.

Die Expedition des General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

gen das neue griechische Gebiet begonnen habe, und daß türkische Heeresabteilungen sich bereits durch Neubulgarien gegen Kawalla bewegten, erfunden. Die Truppenansammlungen im Wilajet Adrianopel sind bloße Vorsichtsmaßregeln. Die türkische Regierung hat für den Fall der eintretenden Notwendigkeit die Oberkommandanten dreier Armeebezirke ernannt, und zwar den Leiter der deutschen Militärmission, General Liman Pascha, für den Armeebezirk Konstantinopel und die europäische Türkei, Marineminister Dschemal Pascha für den Armeebezirk Smyrna und die benachbarten Wilajetts, und Issed Hassan Pascha für den Armeebezirk, der die in der Nähe der russischen Grenze liegenden Provinzen umfaßt. Gegen die Ernennung Liman Paschas haben die Botschafter Rußlands und Frankreichs sofort ernste Vorstellungen erhoben. Die türkische Regierung erwiderte, sie sei nicht in der Lage, diese Maßregel rückgängig zu machen.

Die Stimmung in Rumänien.

W. T. B. **Bukarest**, 25. Aug. (Tel.) König Karl, der einige Tage unpäßlich war, ist wieder hergestellt. Er hat heute die türkischen und griechischen Delegierten empfangen.

W. T. B. **Bukarest**, 25. Aug. In einem dem König gewidmeten Huldigungsartikel schreibt die „Independance Roumaine": Wir wissen, daß, was immer geschieht, der König die Nation zum äußersten Opfer nur auffordern wird, um das Lebensinteresse dieses lateinischen Landes zu wahren. Mehr denn je umgibt die rumänische Nation den Thron Karls von Hohenzollern mit kindlicher Verehrung. Wir haben Vertrauen zu ihm, alle werden wie ein Mann der Fahne folgen, die er trägt.

Deutsches Reich.

Ein Lob für Deutschland.

WTB. **Wien**, 25. Aug. (Tel.) Der hiesige spanische Botschafter erklärte in einem Gespräch mit einem Vertreter des Neuen Wiener Abendblattes, vom Ausbruch eines Aufstandes in Paris sei nichts bekannt. Doch sei die Lage für Frankreich furchtbar ernst. Nach den über jeden Zweifel erhabenen Angaben des deutschen Generalstabes sei die französische Armee im Zentrum durchbrochen, und schon in der nächsten Zeit dürfe die deutsche Armee direkt auf Paris losmarschieren. Der spanische Botschafter führte dann weiter u. a. aus: Das große siegreiche deutsche Volk war aber stets von innigem Friedensbedürfnis beseelt. Wie groß und vornehm Deutschland die aus ärtge Politik führt, dafür will ich Ihnen einen Beleg bieten. Ich erinnere an die Karolinenfrage. Deutschland hatte die Inseln als res nullius besetzt. Spanien opponierte dagegen. Während sonst ein siegreiches Volk in solchem Falle ans Schwert klopft, hat Deutschland die Angelegenheit dem Schiedsrichteramt des Papstes unterbreitet, wohl wissend, wie das Urteil ausfallen würde. Deutschland hat mit edler Geste vor Spanien den Hut gezogen. Der Geist, der damals diese Haltung Deutschlands diktierte, ist bis zum heutigen Tage der traditionelle Geist der deutschen Politik. Es ist der Geist vornehmster Großzügigkeit und vor allem ehrlichster Friedensliebe. Wenn nun Deutschland jetzt mit Frankreich endgültige Abrechnung hält, so wird es sich nicht einen Frieden, sondern den Frieden sichern.

Ein Berliner Mädel.

Wir wissen es, daß auch deutsche Frauen dem bitteren Ernst des Krieges ins Gesicht sehen können. . . . Hier ein neuer Zug . . . Eine junge Berlinerin, deren Bräutigam erst vor vierzehn Tagen von ihr Abschied genommen hatte, um ins Feld zu ziehen, empfing am Freitag eine Postkarte ihres Bräutigams, die schon wieder aus Berlin datiert war. Er sei leicht verwundet und schon wieder zurückgebracht worden. Sie könne ihn im Lazarett besuchen . . . Es war ein inniges und doch schmerzliches Wiedersehen. Die „leichte Verwundung" war ein verlorener Arm . . . Am anderen Tage empfängt die wieder nach Hause zurückgekehrte Braut noch einen Brief des Geliebten: sie wisse noch nicht die ganze Wahrheit — er habe auch ein Bein verloren. Und nachdem er sie nun selber wieder in ihrer ganzen, frischen Gesundheit gesehen habe, bringe er es nicht übers Herz, ihr Dasein noch weiter an sein zerschossenes Leben zu ketten. Er gäbe ihr das Wort zurück, das sie einst dem Gesunden gegeben habe . . . Die Antwort des Mädels, das das Herz auf dem rechten deutschen Fleck hatte? Zwei Stunden später erschien sie wieder im Lazarett in Begleitung eines Standesbeamten ihres Bezirks. Sie setzte es durch, daß sie auf der Stelle mit dem Mann getraut wurde, dem der Heldenkampf fürs Vaterland nur noch die karge Hälfte seines Daseins gelassen hatte . . . Deutsche Frauen, deutsche Treue!

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Das Vorgehen der Oesterreicher in Rußland.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Der „Voss. Ztg." wird unterm 25. August folgendes gemeldet: Das gestrige Gefecht bei Krasnik brachte den siegreichen österreichisch-ungarischen Truppen 3000 Gefangene ein, darunter zahlreiche russische Offiziere, die den japanischen Krieg mitgemacht hatten. Diese erklärten, daß die Angriffe der österreichisch-ungarischen Truppen viel heftiger waren, als seinerzeit die der Japaner. Die russischen Gefangenen berichten ferner, daß große Unzufriedenheit unter den russischen Truppen herrsche. Viele küßten den österreichischen Offizieren die Hände, da ihnen die gute Behandlung ganz ungewohnt war. Eines unserer Luftschiffe unternahm einen Flug durch russisches Gebiet, der 12 Stunden dauerte, und wurde dabei beschossen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 26. August.

e.— **Der Fall von Namur** hat unter unserer Bevölkerung abermals große Begeisterung geweckt, Tausende und Abertausende von Personen versammelten sich gestern abend mit den Schülerkapellen an den Denkmälern zu patriotischen Kundgebungen. Nachdem unsere unvergleichlichen Heere Sieg über Sieg davongetragen haben, geht ein Drängen aller Zurückgebliebenen dahin, ihr Herz auszuschütten und darzutun, wie sehr sie die großen Heldentaten unserer Krieger beseelen. In löblicher Weise sind es zunächst die Schülerkapellen unserer höheren Schulen gewesen, die sich zusammengetan und nach den Eingängen von bedeutsameren Siegesnachrichten abends ihre frohen Märsche, tiefernsten Choräle und vor allem unsere patriotischen Lieder ertönen lassen, denen freudig und ergriffen viele Tausende lauschen. Diese Siegesfeierlichkeiten, deren wir noch viele, viele erhoffen, würden sich unzweifelhaft noch erhebender gestalten, wenn sich die Gesangvereine Elberfelds für diese schönen Kundgebungen zusammenschlössen und dann in Begleitung unserer Schülerkapellen Siegesgesänge zum Vortrag brächten.

e.— **Fahnen hereinnehmen.** Auch aus Anlaß des Falles von Namur trug Elberfeld gestern Flaggenschmuck. Wir wollen bei dieser Gelegenheit unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß es nicht üblich ist und von den Behörden auch nicht gewünscht wird, daß die Siegesfahnen Tage und Wochen hindurch draußen bleiben. Es empfiehlt sich daher, die Fahnen jeweils spätestens nach Ablauf des folgenden Tages wieder hereinzunehmen, einmal weil man sonst nicht in der Lage ist, neuen Freuden Ausdruck zu geben, sobald wieder neue Waffenerfolge gemeldet werden, andererseits aber auch, weil es doppelt peinlich berühren müßte, wenn man — was wir nicht hoffen wollen — die Fahnen vielleicht unter dem zwingenden Eindruck ungünstiger Nachrichten einziehen müßte.

e.— **Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen** ersten Aufgebots erfolgt von Freitag ab in der Stadthalle. Näheres darüber ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer zu ersehen.

e.— **Der Dank des Landwehr-Infanterie-Bataillons Elberfeld.** Der Kommandeur des „überplanmäßigen Landwehr-Infanterie-Bataillons Elberfeld", das bekanntlich am Samstag gebildet wurde und am Sonntag ausgerückt ist, Hauptmann z. D. Sayn, hat den Oberbürgermeister für das außerordentliche Entgegenkommen, das dem Bataillon bei seiner Bildung von den städtischen Behörden wie von allen Schichten der Bevölkerung erwiesen wurde, insbesondere auch für die von den Unteroffizieren und Mannschaften dankbar anerkannte glänzende Verpflegung, den aufrichtigsten Dank ausgesprochen.

e.— **Zur Nacheiferung.** Geheimrat Freiherr August von der Heydt hat wertvolle Gaben (goldene Uhr, goldene Nadel, Ring mit Edelsteinen) zur Verfügung gestellt für denjenigen Elberfelder, der als erster eine feindliche Fahne oder ein feindliches Geschütz erobert.

e.— **Erleichterungen im Güterverkehr.** Seit dem 21. ds. Mts. sind folgende weitere Erleichterungen im Güterverkehr eingetreten: im Direktionsbezirk Köln: nach sämtlichen linksrheinischen Strecken des Bezirks Köln außer Kriegsgut und Gut zur Krankenpflege wieder gestattet: Lebensmittel und Vieh (Köln Ort vorläufig ausgenommen), Privatgut an Militärverwaltung und Rohstoffe zur Bearbeitung von Kriegsmaterial; im Direktionsbezirk Mainz: Mainz und Worms frei, übrige linksrheinische Stationen außer für Kriegsgut pp. auch für Lebensmittel und Vieh wieder frei; Fährbetrieb Saßnitz—Trelleborg mit unbeschränktem Güterverkehr wieder aufgenommen. K. K. Priv.-Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft übernimmt alle zur Beförderung mit der Eisenbahn zugelassenen Güter nach allen Donaustationen von Regensburg bis Zimony, nach den Schiffahrtsstationen an der Theiß, den Stationen des Franzen- und des Begakanals und nach Essey. Eingestellt bleibt noch der gesamte Verkehr nach allen Stationen unterhalb Zimony und nach den Save- und Draustationen.

e.— **Die Einfuhr frischer Milch und Sahne aus Holland** ist vom Landwirtschaftsminister bis auf weiteres gestattet worden.

e.— **Vermehrung der Briefkastenleerungen.** Den im Eisenbahnverkehr eingetretenen Verbesserungen entsprechend ist inzwischen die Zahl der Briefkastenleerungen in der Stadt Elberfeld werktags von 4 auf 5 vermehrt worden. Sonntags bleibt es bei zwei Leerungen. Die letzte Leerung beginnt wie bisher werktags 9 Uhr abends, Sonntags 7 Uhr abends. Falls der Postverkehr zunimmt, werden weitere Leerungsgänge eingerichtet werden, ohne daß besondere Mitteilung durch die Zeitung erfolgt.

e.— **Schiffsverbindung über Holland nach Amerika.** Die Handelskammer zu Barmen hat von der Handelskammer Duisburg-Ruhrort auf Anfrage folgende Antwort erhalten: „Der Verkehr nach den Vereinigten Staaten hat jetzt zwar nur beschränkten Umfang, ist aber nicht unterbrochen. Güterdampfer verkehren zwischen den deutschen Rheinstationen und Rotterdam, und weiter ist von Rotterdam nach Neuyork jeden Samstag Fahrgelegenheit geboten. Um einer Beschlagnahme der Waren auf der See seitens Englands vorzubeugen, empfiehlt es sich, daß die Schiffspapiere von einer holländischen Firma ausgestellt werden, damit für England der deutsche Ursprung der Waren nicht ersichtlich ist. Eine derartige Vermittlung übernimmt unter anderem die Firma M. Zietzschmann in Duisburg, die auch in Rotterdam einen Betrieb unterhält.

e.— **Der Verein „Kriegshilfe"** hat sich nach dem Beispiel des Vereins „Kriegshilfe Süd" auf Grund der Beschlüsse des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine nunmehr auch mit den drei selbständigen Bezirken Nord, Ost und West konstituiert. Der Vorstand eines jeden Bezirks besteht aus je fünf Personen, denen ein Ausschuß von je mindestens zwölf Personen (auch Frauen) zur Seite steht. Die selbständigen Bezirke sind vereinigt unter einem Zentralvorstand, welchem die beiden Vorsitzenden des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine (Rechtsanwalt Dr. Lehning und Direktor Wilhelm Ungemach) sowie die vier Vorsitzenden und Schatzmeister der vier selbständigen Bezirke bilden. Nach den Satzungen besteht die Tätigkeit des „Vereins Kriegshilfe" insbesondere in der Sorge für die Arbeitslosen, der Jugendfürsorge, Arbeitsvermittlung, Fürsorge für verschämte Hilfsbedürftige, Liebesgaben, Naterteilung und in sonstigen ähnlichen Zwecken dienenden Tätigkeiten. Von Sammlungen wird einstweilen abgesehen; die Mitgliedschaft des Vereins wird durch Zahlung eines beliebig hohen Beitrages, der aber nur zu den vorstehend erwähnten Zwecken verwandt wird, erhoben. Die Hälfte der eingehenden Beträge wird an den Hauptausschuß für Kriegswohlfahrtspflege abgeführt, während die andere Hälfte zur Linderung örtlicher Not in den selbständigen Bezirken bestimmt ist.

e.— **Ihre goldene Hochzeit** feierten gestern die Eheleute August Weidemüller und Emma geb. Dilthey. Ihnen wurde die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Barmen, 26. August.

b.— **Meldungen von Gardemannschaften, Sanitätsmannschaften und Krankenwärtern** müssen am Donnerstag auf dem Hofe des Bezirkskommandos erfolgen. Näheres darüber ergibt die heutige Anzeige.

b.— **Höchstpreise für Lebensmittel.** Die am 17. August erlassene Bestimmung hinsichtlich der Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel ist von den Behörden bis auf weiteres aufgehoben worden. Die Aufhebung konnte erfreulicher Weise erfolgen, weil die Lebensmittelpreise wieder auf ihren normalen Stand zurückgekehrt sind.

b. **Zu den Grausamkeiten in Belgien und Frankreich.** Diejenigen aus Belgien und Frankreich ausgewiesenen Personen, die Angaben über Mißhandlungen oder Grausamkeiten gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf deren Eigentum durch Franzosen und Belgier machen können, werden gebeten, sich bei der Polizeiverwaltung, Kleinenwerth 9, im alten Krankenhause, einzufinden.

b.— **Kriegsspenden.** Der Allgemeine Bildungsverein bewilligte zur Linderung der lokalen Not 1000 Mark. Der Kreisverein Barmen des Verbandes mittlerer Post- und Telegraphen-Beamten hat sein Kassenvermögen im Betrage von 235 Mark sowie die durch Sammlung unter den wenigen noch anwesenden Beamten der Kaiserlichen Postämter in Barmen (die meisten Beamten sind bereits im Felde) aufgebrachten Gelder in Höhe von 415 Mark, zusammen also 650 Mark, als vorläufige Zuwendung an die Barmer Wohlfahrtszentrale abgeführt. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Bemerkt sei dabei, daß das Personal des Kaiserlichen Telegraphenamtes, das ebenfalls fortlaufend sammelt, seine Gelder monatlich an die Barmer Wohlfahrtszentrale besonders abführt. Der Verein für Kunst und Gewerbe hat der Lazarettschule in der Kleestraße eine Anzahl Flaschen Wein zur Verfügung gestellt. Die sechs Kegelklubs des Vereins überwiesen der Wohlfahrtszentrale ihren ganzen Kassenbestand in Höhe von 700, 500 Mark und weniger. — Der rund 2400 Mitglieder umfassende Verband deutscher Eisenbahn-Werkstätten-Werkführer (Sitz Witten), der sich über das gesamte preußische Staatsbahngebiet und das Reichsland erstreckt, hat als vorläufige Spende dem Roten Kreuz 2000 Mark und dem Vaterländischen Frauenverein 1000 Mark aus dem Vereinsvermögen überwiesen. Der Vaterländische Frauenverein überwies der Wohlfahrtszentrale 10 000 Mark. Der Verein für Technik und Industrie und der Oberbarmer Landwehrverein II stifteten 3000 Mark bezw. 500 Mark.

Letzte Telegramme.

Der eiserne Besen in Belgien.

Berlin, 26. Aug. (Eigene Drahtmeldung.) Die Deutschen haben der Stadt Lüttich der „Voss. Ztg." zufolge eine Kriegsschatzung von 10 Millionen und der Provinz eine solche von 50 Millionen Franken auferlegt. Um ein Faustpfand in Händen zu haben, haben sie das Eigentum der Banken und Finanzgesellschaften in Lüttich mit Beschlag belegt. Der Geldumlauf stockt, und die Banken haben beschlossen, Geldbonds in Umlauf zu setzen. — Gestern wurde aus einem Hause des Quai des Peceurs geschossen. Das Haus wurde darauf völlig vernichtet. Auch auf dem Universitätsplatz wurde geschossen. Durch die Truppen wurden daraufhin zehn Häuser in Brand gesteckt.

Berlin, 26. Aug. Der Berichterstatter des „B. T." meldet aus Namur: Gerade vor unserer Ankunft waren Belgier und Franzosen geflohen. Jeder Soldat hat im Tornister Zivilzeug. Wenn er flieht, dann zerbricht er das Gewehr, zieht Zivil an und hebt die Hände hoch. Wir sehen am Wege Hunderte von Waffen und Uniformen, Tornister und Patronentaschen mit Hunderttausenden Patronen. Die belgischen Soldaten, die jämmerlich aussehen, haben nur je 300 Patronen und den Zivilanzug im Tornister, kein Proviant, kein Wasser. Das erste Fort bei Namur war Montag morgen um 7,20 Uhr genommen worden. Um 7,45 Uhr stieg die deutsche Flagge dort hoch. Bei der Weiterfahrt bemerkten wir bei Fort Huy die deutsche Flagge. Die Brücke über die Maas nach Namur ist gesprengt. Pioniere sind schon an der Arbeit, eine neue Brücke zu bauen. Während von den noch nicht genommenen Forts die Geschütze über uns donnerten, kam singend ein stürmendes Infanterie-Regiment gezogen. In Jaembes rechts der Maas ist alles voll von deutschen Truppen. Die Bewohner sind unsicher. Als wir an der Brücke standen, wurde gerade die gegenüberliegende Zitadelle eingenommen. Namur wurde mit schweren Feldhaubitzen und 31-Zentimeter-Mörsern und einer 42-Zentimeter-Haubitze beschossen.

Die Zerstörung auf Fort Loucin in Lüttich ist furchtbar, in der Geschichte noch nicht gesehen. Ein Betonquaderblock vom Rauminhalt eines großen Zimmers ist in die Luft geflogen, dann wieder herunter und hat die Besatzung begraben. Noch 150 Tote liegen unter den Trümmern. Das Fort wurde auf 12 Kilometer beschossen. Die deutsche Artillerie hatte keinen Versager. Bei dem Fort Loucin sind überall schwere Drahtverhaue, die jetzt von den deutschen Soldaten repariert werden. General Leman ist bewußtlos gefangen genommen worden. Er ließ sofort ein Protokoll unterschreiben, daß er bewußtlos gewesen sei.

Die Stimmung der Bevölkerung ist nicht mehr so bitter. Sie sagen, Belgien habe einen großen Fehler begangen, gegen das starke Deutschland vorzugehen. Von leitender militärischer Seite erfahre ich über die Ursache der überall siegreichen Lage in Belgien und Frankreich folgendes: Die Ursachen sind erstens die schnelle Durchführung der deutschen Operationen, zweitens der Umstand, daß die Franzosen den Belgiern nicht Wort gehalten haben. Die Belgier dachten wohl, daß die Deutschen vor dem zwölften Mobilmachungstage überhaupt nicht nach Lüttich kommen könnten. So kam es, daß in Lüttich, dem Schlüssel zu Belgien und Frankreich, die Belgier völlig unvorbereitet waren, wie aus dem Zustand der Ausrüstung hervorgeht. In den letzten Tagen kamen, nach Erzählungen der Einwohner, die Franzosen nach Namur, aber es war zu spät.

Die Bevölkerung von Hauvenier hatte durchziehenden deutschen Soldaten Zigaretten-Päckchen mit der Aufschrift „Souvenir des Hauvenier" geschenkt. Alle Zigaretten hatten inwendig einen Pulverstreifen, der beim Anzünden explodierte und den Soldaten die Augen fortreißen sollte. Viele Häuser tragen ein Schild „Nicht schießen, gute Gesinnung", oder „Verschonen, da unschuldig".

Die Haltung Italiens.

W. T. B. **Rom**, 26. Aug. Die „Agencia Stefani" veröffentlicht folgendes: Einige Blätter benutzen die Gelegenheit des Konklave, entweder um mit diesem Ereignis die Regierung, neutral zu bleiben, im Zusammenhang zu bringen, oder um glauben zu machen, daß die Mobilmachung, die nach einem vollkommen phantastischen Gerücht nahe bevorstehen sollte, eben wegen des Konklave verzögert worden sei. Um diese Behauptungen zu widerlegen, genügt es zu bedenken, daß die Regierung ihre wohlüberlegte feste Entscheidung zugunsten einer wachsamen Neutralität getroffen hat, als sich das nahe Ableben des Papstes voraussehen ließ. Die Regierung konnte niemals ihre die höchsten Interessen der Nation betreffenden Entschlüsse Erwägungen unterordnen, die gegenüber diesen höchsten Interessen zurücktreten, obwohl sie an und für sich wichtig sind. Die Wahrheit ist, daß die Regierung ihre von der überwiegenden Mehrheit des Landes gebilligte Haltung aufrecht erhält. Die klare, sichere Auffassung der Interessen des Landes kann und darf nicht getrübt werden durch irgendwelche Strömungen der öffentlichen Meinung, die mehr oder weniger künstlich genährt werden.

Großer Sieg der Oesterreicher über die Russen.

WTB. **Wien**, 26. Aug. Das Generalquartier meldet: Die dreitägige Schlacht bei Krasnik endete gestern mit dem völligen Siege unserer Truppen. Die Russen wurden auf der ganzen etwa 70 Kilometer langen Front geworfen und traten fluchtartig den Rückzug gegen Lublin an.

Der Balkan gegen Rußland und Frankreich.

Wien, 26. Aug. Die Abendblätter berichten über die in Konstantinopel, Bukarest und Sofia herrschende Entrüstung wegen der unerhörten Sprache, welche die russischen diplomatischen Vertreter gegenüber den dortigen leitenden Staatsmännern führen, um sie zu bewegen, daß diese Länder sich Rußland anschließen. Dabei sollen deutliche Anspielungen auf das Los gefallen sein, das Stambulow getroffen hat. (Er wurde ermordet.) Die Blätter fügen hinzu, daß das brutale Vorgehen der russischen Vertreter selbstverständlich vollständig erfolglos geblieben sei.

Konstantinopel, 26. Aug. In einer Besprechung der Reise des Ministers des Innern, Talaat Bei, und des Kammerpräsidenten Halil Bei nach Sofia und Bukarest weist Tanin mit lebhafter Befriedigung auf den Empfang hin, den beide in Sofia gefunden haben. Die Fragen, die in Bukarest zur Verhandlung gelangten, wären von größter Bedeutung, da es sich ja nach Blättermeldungen um die Inselfrage handele.

Konstantinopel, 26. Aug. Tasvir i Efkar berichtet: Die ottomanischen Untertanen in Frankreich werden wie Feinde behandelt. In Marseille wurden sogar türkische Frauen tätlich beleidigt und nackt auf die Straße gejagt. Die türkische Botschaft in Paris hat Maßregeln getroffen, um die Heimfahrt der Ottomanen zu sichern. Fast alle ottomanischen Studenten haben Frankreich verlassen.

Russische Kriegsschiffe vor einem bulgarischen Hafen.

Wien, 26. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Aus Sofia wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag erschien eine Division der russischen Schwarzemeerflotte vor Burgas. In der Stadt entstand eine Panik. Die Bewohner räumten um Mitternacht die Häuser und verließen die Stadt aus Furcht vor einem Bombardement.

Rumänien und Griechenland.

Wien, 26. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Bukarester Meldungen zufolge sollen zwischen Rumänien und Griechenland gegenwärtig Verhandlungen im Zuge sein, um festzustellen, unter welchen Voraussetzungen formelle Abänderungen des Bukarester Vertrages möglich wären.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 27. August.

Vorwiegend wolkig bei auffrischenden südwestlichen bis westlichen Winden, ziemlich warm, Gewitterregen, stellenweise Gewitter.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von A. Girardet & Co. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Deutsche Mütter kauft deutsche Milch!

Biedert's Ramogen

Säuglingsmilch

Unterstützt kein englisches Kapital: Nestlé's Kindermehl; Mellins Nahrung!

Kinderarzt Dr. S. in B.:

Vor längerer Zeit hatten Sie die Güte, mir eine Probe von Biedert's „Ramogen" zu senden; ich habe dieses benutzt und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Anwendung in einem Falle lebensrettend war. Es betraf ein Kind, 5 Monate alt, welches an Brechdurchfall gelitten und so heruntergekommen war, daß ich täglich den Tod erwartete. — Da fiel mir ein, daß ich noch eine Dose Biedert's „Ramogen" habe; von der Stunde ab, möchte ich sagen, blühte das Kind wieder auf.

Universitäts-Professor Dr. med. K.:

Ueber die Wirkung Ihres Biedert's „Ramogen" auf das Befinden meines Enkels kann ich Ihnen wiederum nur das Beste berichten. Es ist geradezu wunderbar, wie sich dieses schwächliche Kind durch Anwendung dieses ausgezeichneten Präparates gekräftigt hat, während frühere Versuche mit verschiedenen anderen Mitteln keinen Fortschritt in der Entwicklung und Kräftigung des Kindes zu bewirken vermochten. Ich habe auch Herrn Geh. Rat B. diesen auffallend günstigen Erfolg mitgeteilt. In N. empfiehlt besonders Dr. X. das „Ramogen" in der Kinderpraxis, und ich bin überzeugt, daß er außer meinem Enkel noch vielen andern Kindern dadurch das Leben gerettet hat.

Ramogen wird sofort überallhin geliefert. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien per Dose ℳ 1.— Wo nicht vorrätig, liefern wir direkt: Probekolli à 6 Dosen u. Postkolli à 15 Dosen. Jedermann verlange ausführliche Broschüren gratis.

Deutsche Milchwerke in Zwingenberg (Hessen).

Bekanntmachung!

Nachdem die Anmeldung der

unausgebildeten Landsturmpflichtigen

1. Aufgebots beendet ist, wird auf militärische Anordnung von **Freitag, den 28. August ab,** in der Stadthalle hierselbst die

Musterung u. Aushebung

derselben erfolgen.

Es haben zu erscheinen am:

Freitag,	den 28. August 1914,	sämtliche unausgebildete Landsturmpflichtige der Geburts-Jahrgänge	**1894, 1893** und **1892,**
Samstag,	den 29. August,	diejenigen des Geburtsjahres	**1891,**
Montag,	„ 31. „ „ „	„	**1890,**
Dienstag,	„ 1. September, „ „	„	**1889,**
Mittwoch,	„ 2. „ „ „	„	**1888,**
Donnerstag,	„ 3. „ „ „	„	**1887,**
Freitag,	„ 4. „ „ „	„	**1886,**
Samstag,	„ 5. „ „ „	„	**1885,**
Montag,	„ 7. „ „ „	„	**1884,**
Dienstag,	„ 8. „ „ „	„	**1883,**
Mittwoch,	„ 9. „ „ „	„	**1882,**
Donnerstag,	„ 10. „ „ „	„	**1881,**
Freitag,	„ 11. „ „ „	„	**1880,**
Samstag,	„ 12. „ „ „	„	**1879,**
Montag,	„ 14. „ „ „	„	**1878,**
Dienstag,	„ 15. „ „ „	„	**1877,**
Mittwoch,	„ 16. „ „ „	„	**1876.**

Alle haben an dem betreffenden Tage **vormittags 7 Uhr** zu erscheinen.

Die in ihrem Besitz befindlichen Militärpapiere sind mitzubringen.

Landsturmpflichtige, welche im Musterungstermin nicht erscheinen, werden erforderlichenfalls unter Anwendung der gesetzlichen Zwangsmittel (zwangsweise Vorführung) nachträglich gemustert.

Elberfeld, den 26. August 1914.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.
J. V.: Lohmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die noch nicht einberufenen Mannschaften der Garde (Reserve und Landwehr) haben sich am **Donnerstag den 27. d. Mts., 3 Uhr nachmittags,** auf dem Hofe des Bezirkskommandos zu melden.

Landsturmpflichtige kommen **vorläufig nicht** zur Einberufung. 4171a

Barmen, den 25. August 1914.

Kgl. Bezirkskommando Barmen.

Bekanntmachung.

Die dem gedienten Landsturm angehörigen ausgebildeten Sanitätsmannschaften u. Krankenwärter haben sich am **Donnerstag den 27. d. M., 4 Uhr nachmittags,** auf dem Hofe des Bezirkskommandos zu melden. 4171a

Barmen, den 25. August 1914.

Kgl. Bezirkskommando Barmen.

Sicherstellung weiterer Pferde.

Die Militär-Verwaltung bedarf in der nächsten Zeit noch einer Anzahl **leichterer Pferde.** Bürger, welche seit der letzten Pferde-Aushebung noch **brauchbare** leichte Pferde **(Reit-, Wagenpferde usw.)** besitzen, oder sich solche seitdem beschafft haben, werden ersucht, diese zur Besichtigung und evtl. Abschätzung am **Freitag, den 28. August, nachmittags 4 Uhr,** auf dem städtischen **Viehhofe** hierselbst vorführen zu lassen. Die Pferde können alsdann wieder mitgenommen werden und werden **bei Bedarf** nach dem Grade ihrer Brauchbarkeit gegen spätere Zahlung der Taxsumme eingefordert.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Militär-Verwaltung berechtigt ist, erforderlichenfalls jedes brauchbare Pferd dem Besitzer gegen Zahlung der festzustellenden Taxsumme **zwangsweise** abzunehmen.

Elberfeld, den 26. August 1914.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Der Beigeordnete **Lohmann.**

Dringende Bitte!

Seit den Tagen des Kriegszustandes haben alle Liebesgaben und Kollekten plötzlich aufgehört. Wir können

unsere Kinder nicht fortschicken,

weil sie größtenteils keine Heimat haben und etwaige Verwandte einberufen sind. Wir haben somit täglich für den Unterhalt von 110 Personen zu sorgen. Die vorhandenen Lebensmittel sind bald erschöpft. Weitere Lieferungen erfolgen nur gegen bar oder wenigstens gegen baldige Bezahlung. Und dabei keine Kollekten und keine Liebesgaben! Wir sparen, wo wir können, sehen aber kein Durchkommen, wenn alle Unterstützungen aufhören. Freunde,

gedenkt unserer Kinder!

Vergeßt nicht die Aermsten, die ganz auf Eure Liebe angewiesen sind. **Herzlichen, innigen Dank auch für die kleinste Gabe!** b4268

Hausvater Ziegler,
Waisenhaus Godesheim, Godesberg a. Rh.

Deutsche Bank Filiale Barmen

Neuerweg 44.

Depositenkassen in **Langerfeld,** Barmerstr 20, und **Schwelm,** Schulstraße 24.

Hauptsitz: Berlin.

Aktienkapital u. Resersen: 420 000 000 M.

Im letzten Jahrzehnt (1904—1913) verteilte Dividenden:

12, 12, 12, 12, 12, 12½, 12½, 12½, 12½, 12½ %.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf kürzere und längere Frist (provisions- und spesenfrei), und zwar bis auf weiteres zu

3% bei täglicher Kündigung | 4% bei 3monatl. Kündigung
3½% bei 2monatl. Kündigung | 4½% bei 6monatl. Kündigung

Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen und laufender Rechnungen. An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Checks. Gewährung von Krediten. Bevorschussung von Effekten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Ausstellung von Reise- und Weltkreditbriefen, zahlbar an allen größeren Plätzen des Erde. Vermietung von Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluß der Mieters. Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt Wien. 17b

Westdeutsche Revisions- und Treuhandgesellschaft

G. m. b. H.

Solingen, Elberfeld, Remscheid,

Cölnerstraße 183, Fernsprecher 2285. **Hofkamp 38, I,** Fernsprecher 5475. **Theoderstraße 1,** Fernsprecher 1414.

Wir übernehmen gegen mäßige Entschädigung: **Vermögensverwaltung und -Ueberwachung, interimistische Geschäftsführung jeder Art, Behebung der durch den Krieg eintretenden Zahlungsschwierigkeiten, Konkursverhütung etc.**

Die Geschäftsführung:
Hermann Kock. H. A. Schrader.
Elberfeld.

Nationaler Frauendienst, Barmen.

Wir haben für die Angehörigen der im Felde stehenden Truppen folgende †

Auskunftsstellen

eröffnet:

1. Gemeindeheim Rittershausen, Hügelstraße 12.*)
2. „Märkischer Hof", b. Rittershauser Bahnhof. Sprechstunden Montag und Donnerstag 3—6 Uhr.
3. Gemeindeheim Heckinghausen, an der Johanniskirche.*)
4. Gemeindeheim an der Lutherkirche, obere Sehlhofstraße.*)
5. Katholische Schule in der Werlestraße. Sprechstunden Montag und Donnerstag 3—6 Uhr.
6. Gemeindeheim Wupperfeld, Sternstraße 44.*)
7. Gemeindesaal, Jägerstraße 22.*)
8. Friedensheim, Mühlenweg 41.*)
9. Gemarker Gemeindeheim, an der Gemarker Kirche.*)
10. Flötenstraße 6, Sprechstunden von 3—5 Uhr nachmittags.
11. Frauenverein Wichlinghausen, Kreuzstraße 68/70.*)
12. Gemeindesaal, Lutherstraße 15.*)
13. Katholisches Gemeindehaus, Carnaperstraße 57. Sprechstunden 4—6 Uhr, außer Samstag.
14. Geschäftsstelle des Nat. Frauendienstes, Unterdörnerstr. 133.*)
15. Katechisiersaal an der Antoniuskirche. Sprechstunden von ½9—½11 Uhr vormittags.
16. Meckelstraße 54. Sprechstunden 4—6 Uhr.
17. Gemeindehaus Unterbarmen, an der Hauptkirche.*)
18. Herz-Jesu-Kloster, Bismarckstraße 54, 9—10, 5—6 Uhr.
19. Haspeler Gemeindehaus, an der Pauluskirche.*)
20. Hesselnberger Gemeindesaal, Hesselnbergstraße.*)

*) die Sprechstunden sind auf den ausgehängten Plakaten angegeben.

Wir halten Feldpostsachen aller Art und Verlustlisten zu unentgeltlicher Benutzung bereit, leisten Hilfe bei der Fertigstellung aller Postsendungen und vermitteln den Schriftwechsel mit der Zentral-Nachweisstelle des Kriegsministeriums.

H. Krebs

Magnetopath u. Heilpädagoge

spez. f. **Nerven:** Kopf- u. Gemütsleiden, Blutkrankh., Rheumat., Ischias usw. — U.-Barmen, Haspelerstr. 2, am Landgericht. — Sprechst. 9-10, 3-5 Uhr. Mont. u. Donnerst. n. vorm. 9-11. Tel. 4889.

van den Daele & Co., Düsseldorf.

Fachgesellschaft

für industrielle Organisation, Beratung und Treuhand-Tätigkeit.

Bureau: Hohenzollernstr. 9. Fernsprech-Anruf 2235.

Interimistische kaufmännische und techn. Leitung industrieller und gewerblicher Betriebe.

Vermögensverwaltung.

a321

Pension in Godesberg.

In ein. am Waldesrand still geleg. Landhaus finden Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme. Preis 3.00 Mk. Eigene landwirtschaftl. Produkte. di277

J. Fr. Gillessen.

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34 Schicke Damenbedienung

Kranken- und Sterbekasse der Bandwirker.

Samstag, 29. Aug., abds. 8½ Uhr, im Lokale des Herrn E. Geiger, Reichshof, Elberfeld: **Außerordentl. Generalversammlung**

Tages-Ordnung:

1. Statutänderung betreffend Leistungen im Kriegsfall;
2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Steinbecker Sterbeauflage.

Samstag den 29. August 1914, abends 8 Uhr, im Kassenlokale A. Kuhn, Elb., Steinbeckerstr. 96:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: Maßnahme aus Anlaß des Krieges (§ 6). Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Kinder-Sterbeauflage Lüttringhausen

bei Herrn **E. Tillmanns.** Sonntag **30.** Aug., nachm. 6 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über Sterbegeldauszahlung für die im Kriege gefallenen Mitglieder. § 11.

Der Wichtigkeit wegen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

b4273 **Der Vorstand.**

Ausbesserungen an **Bleyle's Knaben-Anzügen** lassen sich jetzt am besten **bewerkstelligen.** Zusendung reparaturbedürftiger Stücke erbeten. j322

Franz Freimuth, Elberfeld, Herzogstr. 5

Wohnungs-Einrichtungen einfacher sowie gut bürgerl. Art u. Einzelmöbel in preiswerter Ausführung liefert altrenommiertes Möbelgeschäft unter erleichtert. Zahlungsbedingungen. Gefl. Off. erb. u. E 6970 Exp.*

Krätze

entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung**

Salus Elberfeld, nur Bahnhofstr. 20a

Sprechstunden: 9—1 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. 6425

Treu unsere Herzen, deutsch die Lieder.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Arbeitslosen

der Stadt Elberfeld

am **Sonnabend,** 29. August, im großen Saale der **„Stadthalle Johannisberg",** veranstaltet vom k5398

Doppelquartett der „Elberfelder Liedertafel"

unter gütiger Mitwirkung des gesamten **Städt. Orchesters** unter Leitung der Kapellmeister Herren **Karl Gemünd** und **Hans Knappertsbusch.**

Eintritt 1 Mk. Beginn abds. 8½ Uhr **Eintritt 1 Mk.**

Karten sind zu haben bei dem Schatzmeister der Elberfelder Liedertafel Herrn Rudolf Plies, Ernststr. 19, Tel. 1264, bei Herrn Emil Saurin-Sorani, Herzogstraße 44, Tel. 1081, im „Löwenbräu", Mäuerchen, sowie an der Abendkasse.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j416

verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Büfett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert, Suppe, ein Gang, **0.85.** — **Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu**

Hombücheler Kinder-Sterbekasse,

Gegründet 1877 **Elberfeld** Gegründet 1877.

Samstag den 29. August 1914, abends ½9 Uhr, im Kassenlokal **Witwe Aug. Hünninghaus,** Hoch- und Brüderstraßen-Ecke:

Außerordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung:

Besprechung und Beschlußfassung über § 9 der Satzung. (Anderweitige Festsetzung des Sterbegeldes aus Anlaß des Krieges.)

Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Sterbekasse Bruder-Verein Nr. 3

bei Herrn Fr. Holtmann, Barmen, Löwenstraße Nr. 1.

Sonntag den 30. August 1914, vormittags 11 Uhr,

außerordentliche Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:

Abänderung des § 4, Absatz 2, der Satzung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

d4260 **Der Vorstand.**

Bernkastel die Moselperle. u361 Herrliche Lage. **Hotel „Römischer Kaiser"** an der Brücke. Hübsche Zimm. Vorzügl. Küche u. Weine. Terrasse zur Mosel. Mäß. Preise. Pension.

Privat-Logis neu ausmöblierte Zimmer für kurze und längere Zeit, mit und ohne Frühstück preiswert zu vermieten. u369 **Frau Adolf Schwippert,** Grabenstraße 20. **Königswinter**

Während des Krieges

bleibt mein Betrieb **genau wie früher** im Gange, was ich hiermit meiner verehrten Kundschaft ergebenst mitteile. a426

Sodann bemerke ich noch, daß ich auch **Naßwäsche** mitübernehme

10 Kilo Mk. 2.50.

Dampf-Waschanstalt „Phönix"

Elbf.-Uellendahl, Raukamp. 54 Telephon 5525.

Einmach-Reineclauden best. Sorte in Pack. von ca. 30 Pfd. à Pfd. 15 Pfg. abzugeb. p. Nachn. ab Stat. Broichhof b. Mehlem, Kr. Bonn. Tel. Amt Godesberg 238.

Frühkartoffeln abzugeben. Haus Haan, Haan.

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer M. 2.70 postfrei. Probe 10 Pfg. **H. Suhr, Neuenrade.** a380

Vernicklung!!! Private können ihre Hausgeräte, wie Herdkessel, Herdeisen, Bügeleisen, Ofenteile, Service etc. billig und sauber vernickeln lassen in der Vernicklungsanstalt und Schleiferei von **Adolf Schmidt,** Elbf., Adlerstr. 9. 16319

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.